

# WOHN- UND GEMEINSCHAFTSGEBÄUDE, HÜNFELD / MÜNCHEN



Flüchtlingsunterkunft in Hünfeld / Foto: © Dr. Michael Fladung



Hünfeld: Außenansicht / Foto: © Dr. Michael Fladung



Hünfeld: Außenansicht / Foto: © Dr. Michael Fladung

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

Hünfeld: 90 Bewohner / 2 Gebäude: Zweigeschossiges Wohngebäude mit Großmodulen (je 15 Bewohner) und ein Gemeinschaftsgebäude  
München: 300 Bewohner / 6 Gebäude

## BEWOHNER

Asylbewerber

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: Hünfeld, August 2015; München, unbekannt  
Bauzeit: Hünfeld 4,5 Monate, München 1.+2. Bauabschnitt 8 Monate

## AUFTRAGGEBER

Hünfeld: Deutsche Liga für Menschenrechte, Landkreis Fulda und DRK (Deutsches Rotes Kreuz) reisverband  
München: Stadt München

## ARCHITEKT / PLANER

trapp wagner\_Architekten und Ingenieure, Hünfeld

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Holzbau Gutmann GmbH

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Holzrahmenbauweise

## BAUKOSTEN

Hünfeld: 1.016 Euro/m<sup>2</sup> BGF (Baukosten ohne Optimierung 938 Euro/m<sup>2</sup> BGF)  
München: Nicht angegeben

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

Hünfeld: 1.674 m<sup>2</sup>/BGF für 90 Flüchtlinge  
München: 4.600 m<sup>2</sup> für 300 Personen

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

Hünfeld: Es können unterschiedlich große Zimmer je nach Bedarf (Familienzimmer oder Einzelzimmer) zur Verfügung gestellt werden.  
München: Typ A: Doppelzimmer, 15 m<sup>2</sup>; Typ B: 4 Apartments für 4 Personen, 2 für 1 Person, 2 für 5 Personen

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

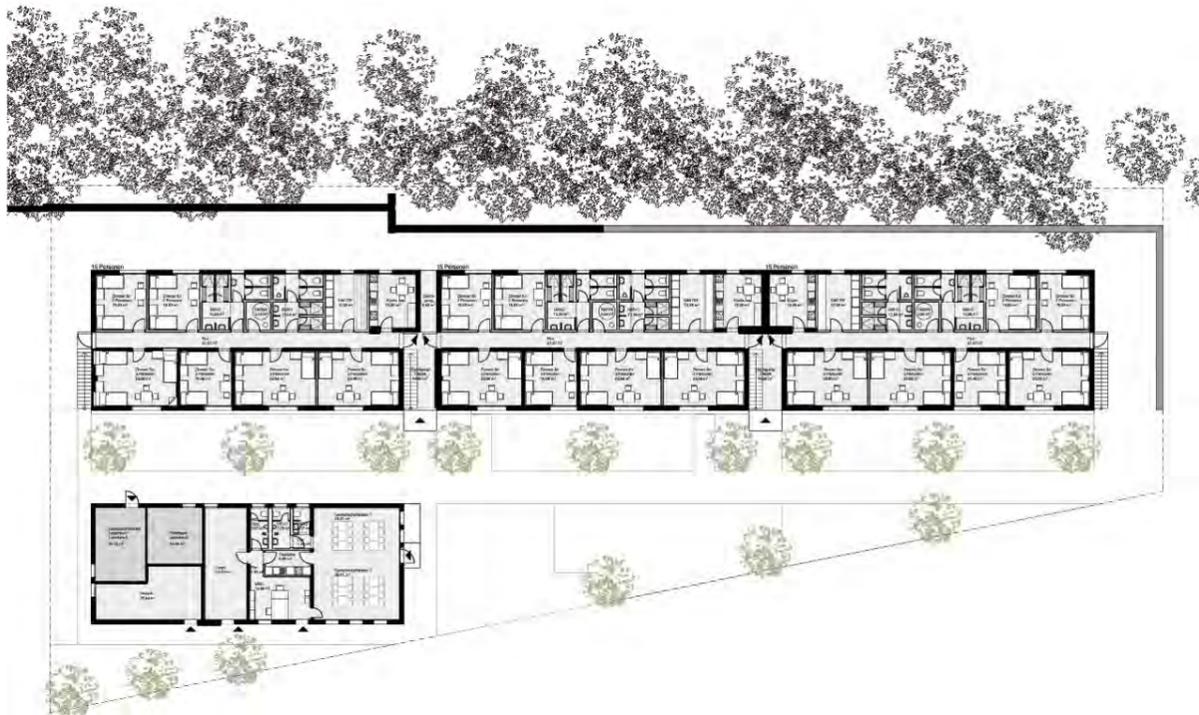
Hünfeld: ein Gebäude mit Gemeinschaftsraum, Teeküche, WC-Anlagen, Spiel- und Aufenthaltsflächen  
München: Kochbereich, Aufenthaltsräume

## AUSSENANLAGEN

Hünfeld: Außenanlage mit Spielplatz  
München: Freiflächen für Spielplätze / Boulebahn / Sportplätze / Grillstände



Hünfeld: Baustelle / Foto: © Dr. Michael Fladung



Hünfeld: Grundriss 1.OG



München: Grundriss 2-zimmerapartments mit gemeinschaftlichen Koch- und Sanitärbereich



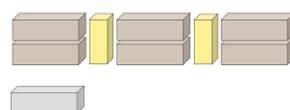
München: Lageplan und Schema Modulbauweise

Modulbauweise als Schema

-  1 x Wohnmodul = 15 Personen (1-geschossig)
-  2 x Wohnmodul = 30 Personen (2-geschossig)
-  Erschließungsmodul (variabel)
-  Gemeinschaftsmodul (1-geschossig)

Die 3 Module ergeben eine Einheit und können variabel formiert und gekoppelt werden.

Beispiel - Unterkunft für Flüchtlinge in Hünfeld



**VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

Hünfeld: Sanitärbereiche, Büro- und Besprechungsräume, Lagerraum

München: Sanitärbereiche

**NERGIE / ENEC**

Gemäß EnEV 2009

**BESCHREIBUNG**

Hünfeld:

Ein 1-geschossiges Wohnmodul beherbergt 15 Personen. Das Wohnmodul kann variabel übereinander bzw. nebeneinander angeordnet werden. Zwischen den Wohnmodulen wird ein entsprechendes Erschließungsmodul eingebaut.

Das 1-geschossige Gemeinschaftsmodul beinhaltet die Haustechnik, Verwaltungs- und Lagerräume sowie einen Gemeinschaftsbereich.

(Auszug Erläuterungsbericht)

# WOHNUNGEN FÜR FLÜCHTLINGE UND OBDACHLOSE, OSTFILDERN



Außenansicht / Foto: © Markus Guhl



Außenansicht / Foto: © Markus Guhl



Außenansicht / Foto: © Markus Guhl

---

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

39 Bewohner / 3 Gebäude

---

## BEWOHNER

Flüchtlinge mit anerkanntem Status,  
Durchmischte Bewohnerschaft mit Menschen ohne  
Obdach

---

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF.

### GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: Februar 2015

Existenzdauer: 40 Jahre

---

## AUFTRAGGEBER

Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft Ostfildern  
mbH, Stadt Ostfildern

---

## ARCHITEKT / PLANER

u3ba Arge camilo hernandez urban 3 + Harald Bau-  
mann baumannarchitects, Stuttgart

---

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Weizenegger Objektbau GmbH, Bad Wurzach

---

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Holzrahmenbauweise (sichtbare Holzbalkendecken)

---

## BAUKOSTEN

ca. 1.400 Euro/m<sup>2</sup> BGF (Gesamt: 1.400.000 Euro)

---

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

21 m<sup>2</sup> BGF/Person

---

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

37 m<sup>2</sup> je Wohnung EG und 1. OG, Belegung mit 2  
Personen, 48 m<sup>2</sup> je Wohnung DG, Belegung mit 3  
Personen

13 Bewohner/Gebäude

---

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

Gemeinsame Küche je Wohneinheit, gemeinsame  
Waschräume je Gebäude im Dachgeschoss

---

## AUSSENANLAGEN

Gemeinsamer Außenbereich, gemeinsame Balkone

---

## VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

-

---

## ENERGIE / ENEV

EnEV 2009

Zentrale Gasbrennwerttherme

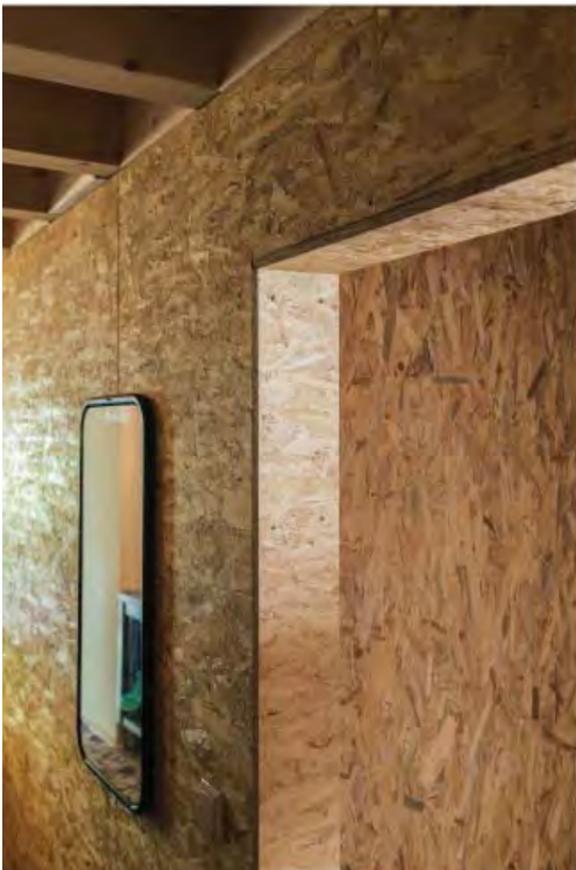


Außenansicht / Foto: © Markus Guhl

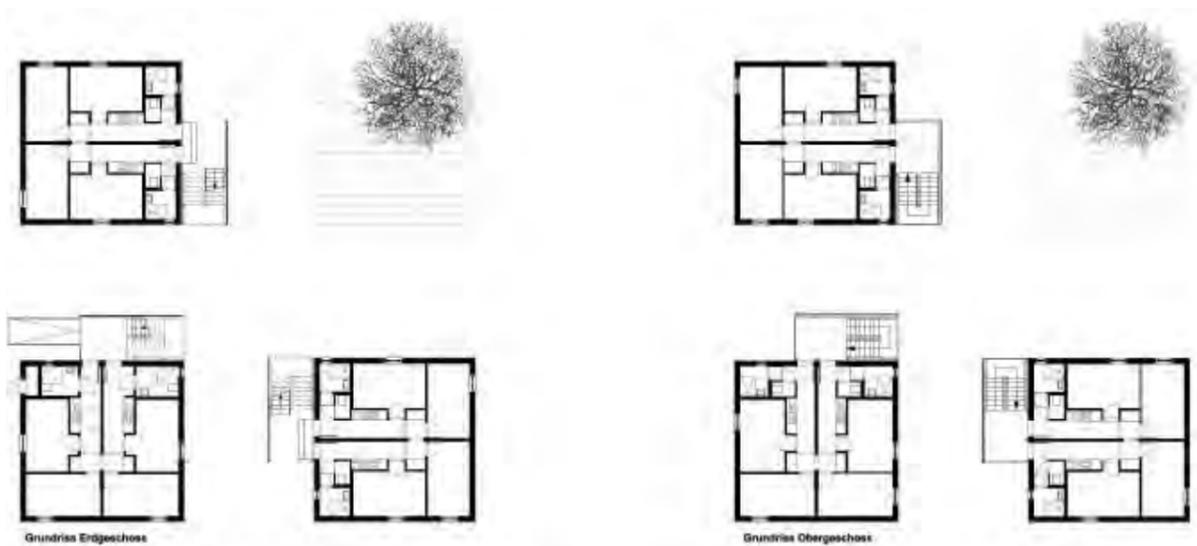
**BESCHREIBUNG**

Das Gesamtprogramm des Neubaus mit 800 qm BGF sollte alle Anforderungen an ein neues und modernes Wohnunterkunftsgebäude erfüllen, insbesondere eine energiesparende Bauweise, flexible Wohnunterteilungen und eine wirtschaftliche, modulare Bauweise.

(Auszug Erläuterungsbericht)

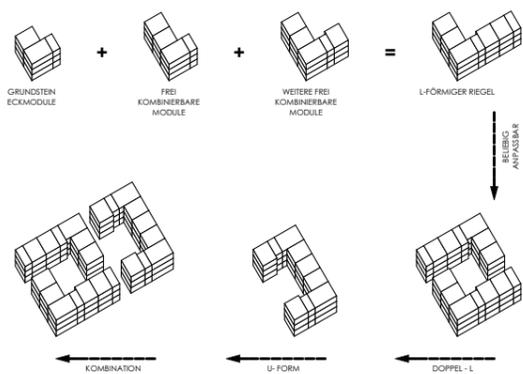


Innenraum und Treppenhaus / Fotos: © Markus Guhl



Grundriss EG und 1.OG

# CONTAINERDÖRFER, BREMEN



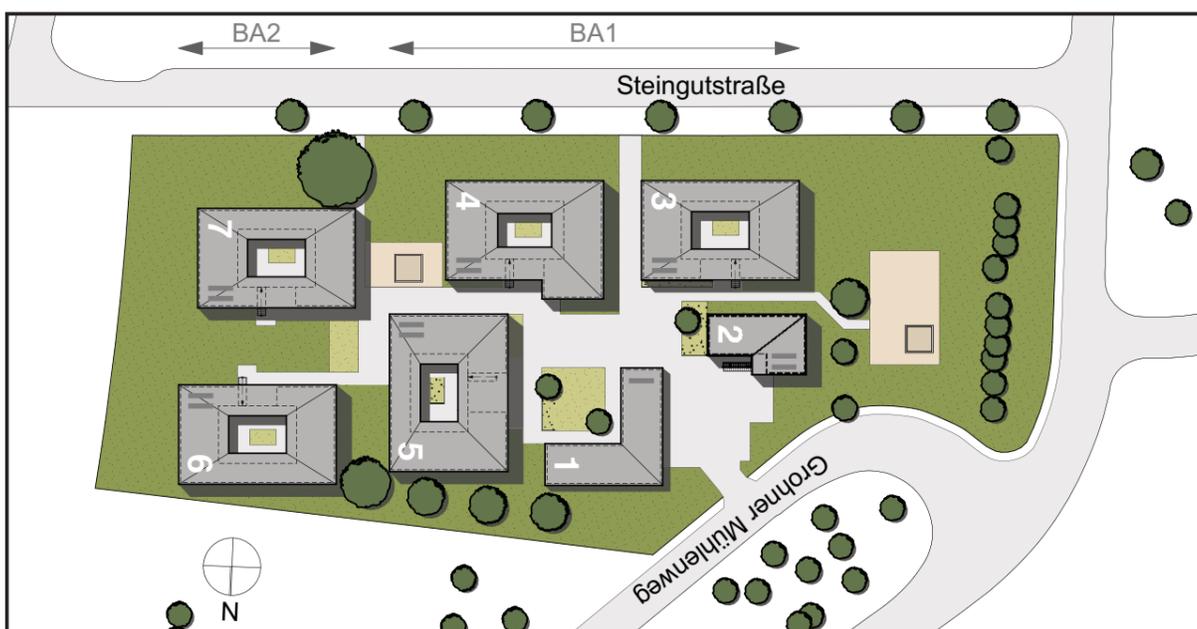
Konzept



Grohn: Laubengang / Foto: © Feldschnieders + Kister Architekten



Grohn: Container und Innenraum / Foto: © Feldschnieders + Kister Architekten (l) – © Algeco (r)



Grohn: Lageplan

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

Hemelingen: 240 Bewohner / 6 Gebäude

Überseetor: 180 Bewohner / 8 Gebäude

Grohn: 162 Bewohner / 7 Gebäude

## BEWOHNER

Asylbewerber

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF.

### GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: Hemelingen Januar 2016, Überseetor

Dezember 2015, Grohn November 2015

Existenzdauer: 5 Jahre

## AUFTRAGGEBER

Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, Bremen (4 Standorte)

## ARCHITEKT / PLANER

Architekten BDA Feldschnieders + Kisters, Bremen

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Hemelingen und Grohn: Firma Algeco GmbH

Überseetor: Firma G. Ungrund GmbH

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Container: Stahlrahmen + Metall (Keine Standardmaße sondern 3x3x9 m)

## BAUKOSTEN

ca. 1.100 Euro/m<sup>2</sup> BGF

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

ca. 12,5 m<sup>2</sup>/Person (ohne Allgemeinflächen für Verwaltung / Gemeinschaftsräume)

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

Jeweils 2 Personen-Appartements, ca. 23 m<sup>2</sup> und 4-Personen-Appartements, 48,5 m<sup>2</sup>; Behindertengerechte Appartements für 2 Personen, 49 m<sup>2</sup>

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

4 Gemeinschaftsräume (Kinderbetreuung / Unterrichtsräume) über zwei Geschosse pro Anlage, einschl. geschossweise sanitärer Einrichtungen (2 x 36,33 m<sup>2</sup> und 2 x 48,44 m<sup>2</sup>)

## AUSSENANLAGEN

Gepflasterte Innenhöfe mit Gründfläche zur freien Gestaltung, Platz mit angrenzenden Spielflächen, gem. LBO, Fahrradabstellflächen. PKW-Stellplätze nur für Betreuungspersonal

## VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

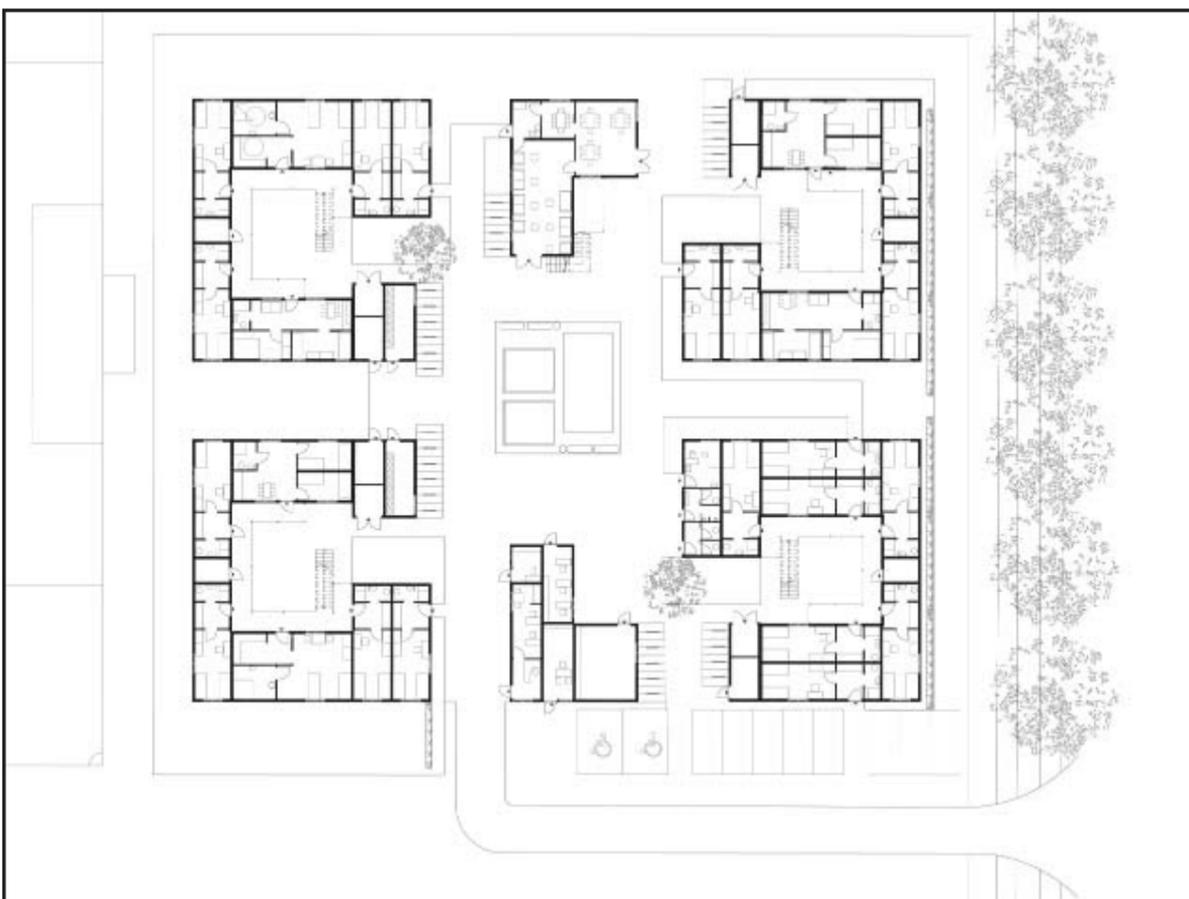
Betreuung durch öffentl. Träger (Innere Mission\_Überseetor, ASB\_Bremen Grohn, AWO\_Bremen Hemelingen)



Hemmelingen: Innenhof / Foto: © Feldschnieders + Kister Architekten



Überseetor: Anlage / Foto: © Feldschnieders + Kister Architekten



Hemmelingen: Grundriss EG

## ENERGIE / ENEC

EnEV 2009 einschl. Verbesserung um 15%

## BESCHREIBUNG

Die Übergangswohneinrichtungen entstanden auf städtischen Grundstücken und wurden für fünf Jahre genehmigt. Eine Mitarbeiterin aus dem muslimischen Kulturkreis hat die planenden Architekten für die Bewohner sensibilisiert. So entstanden Wohnungen für 2 Personen auf 24 m<sup>2</sup> bis 4 Personen auf 48 m<sup>2</sup>, jeweils mit Bad und Küche. Maximal 16 Personen leben auf einer Ebene und versorgen sich selbst. Auf Sammelduschen verzichteten die Architekten, da sie vor allem bei muslimischen Frauen zu Problemen führen können. Weil einige Bewohner das Geräusch laufenden Wassers als beruhigend empfanden und deshalb die Wasserhähne nicht zudrehten, wurden Armaturen mit Wasserstopp eingebaut. Dem Bedürfnis nach Ruhe und Privatsphäre kommt die Anordnung zu Hofhäusern entgegen. Sie bildet ein geschichtetes System von privat, halböffentlich und öffentlich. Die Anlage wird 24 Stunden gesichert.

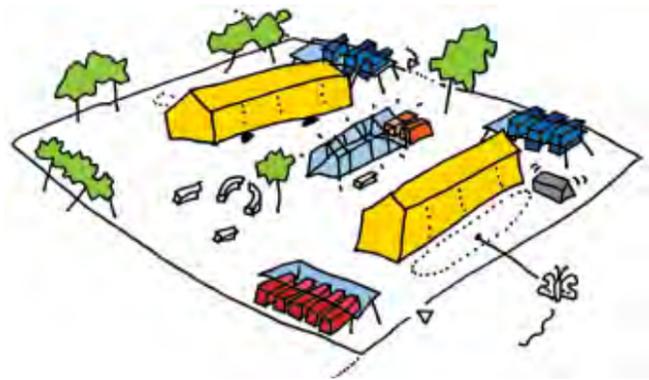
„Die Bremer Beispiele zeigen auch, dass die Menschen, die einmal ein paar Monate in einer Übergangswohneinrichtung verbracht haben, ungern umziehen wollen.“ Der Architekt Tobias Kister, der die Containeranlagen geplant hat, zieht daraus den Schluss: „Wir müssen nachhaltige, höherwertige und dauerhafte Wohnanlagen schaffen. Nicht die Bewohner ziehen weiter, sondern die Sozialarbeiter und Heimleiter, die nicht mehr gebraucht werden.“ Kister plant derzeit eine Anlage aus Holz. „Ein Container eignet sich nicht zum dauerhaften Wohnen“, sagt er.

Text: Friederike Meyer

Aus: Stadtbauwelt 48.2015

<http://www.bauwelt.de/artikel/Container-2480270.html>

# SOFORTPROGRAMM LEICHTBAUHALLEN, MÜNCHEN



Skizze



Luftbild / Foto: © Guido Helmschmid



Innenraum Leichtbauhalle / Foto © Michael Heinrich



Aufbau Leichtbauhalle / Foto: © Jan Schabert

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

230 Personen / 3 Leichtbauhallen + Containers

## BEWOHNER

Asylbewerber

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: Dezember 2015

Existenzdauer: 2 Jahre

## AUFTRAGGEBER

Landeshauptstadt München, Kommunalreferat, Baureferat Hochbau, Projektleitung: Stephanie Hacker, Michael Wagner

## ARCHITEKT / PLANER

Jan Schabert (günther & schabert Architekten), München

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Eschenbach Zeltbau

Container: IQ-box, Filippi, Finsterwalder

Innenausbau: Zimmerei Höfle, Die Huber-Schreiner

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Leichtbauhalle, Lager- und Seecontainer

## BAUKOSTEN

Nicht angegeben

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

ca. 9 m<sup>2</sup>/Person

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

Leichtbauhallen als Wohn-Schlafhallen, insg. 1800 m<sup>2</sup>. 2-Bett-Kojen, 4-Bett-Kojen und 5-Bett-Kojen

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

1 Leichtbauhalle als Ess- und Aufenthaltsraum (Catering-Halle) 10x20m

## AUSSENANLAGEN

Großzügiger, asphaltierter Innenhof

## VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

42 Container als Nutzfläche, ca. 14 m<sup>2</sup> pro Container: 10 Bürocontainer, 15 Sanitärcontainer mit Arzt, 17 Lagercontainer, 1 Technikcontainer als Hausanschlußraum, 1 Trafoscontainer, 1 Heizölcontainer

## ENERGIE / ENEV

Ziel: Mindestwärmeschutzanforderung nach DIN 4108-02



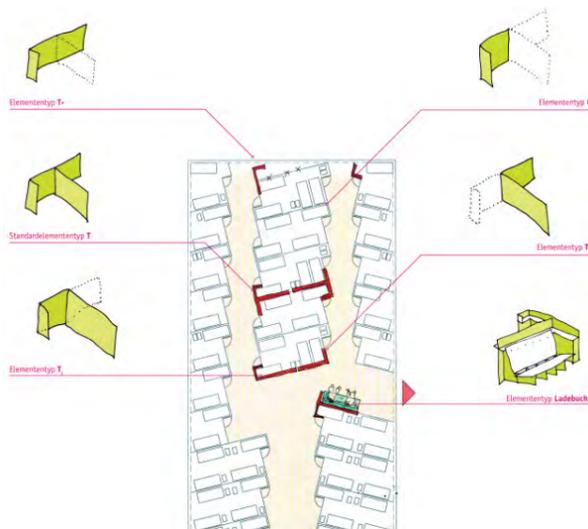
Innenraum Leichtbauhalle / Foto © Michael Heinrich

## BESCHREIBUNG

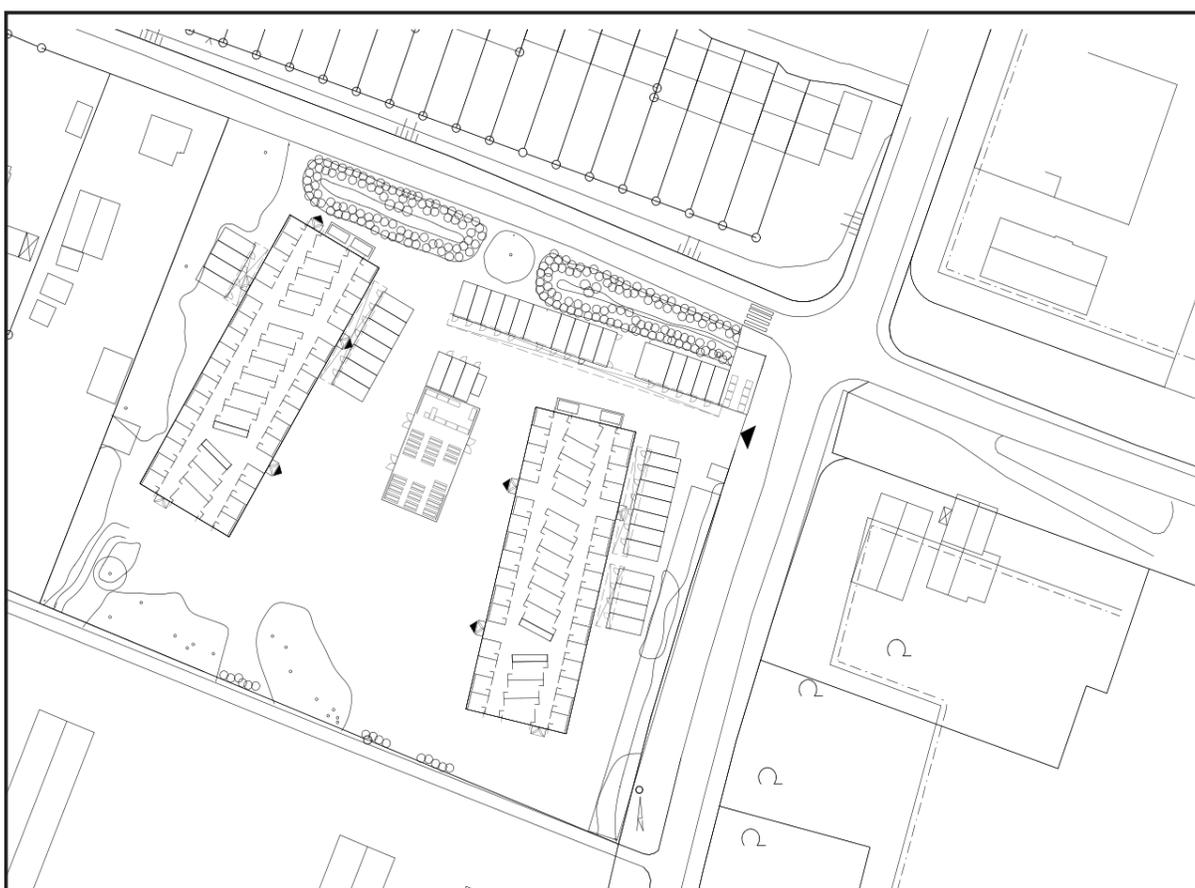
Winterfeste Leichtbauhallen sind ein Teil des Sofortprogramms der Stadt München zur Überbrückung der Unterbringungsnot. Knapp 20 Hallen sind derzeit über die Stadt verteilt geplant oder bereits gebaut, zusätzlich zur Umnutzung von Kasernen und anderen Bestandsgebäuden, in denen ein Großteil der 20.000 in München aufgenommenen Flüchtlinge wohnt. Das Büro Günther & Schabert hat für die Stadt München Machbarkeitsstudien für 17 Standorte erarbeitet, an drei Orten wurde es mit der Ausführung beauftragt. Dabei ging es den Architekten vor allem darum, einen rigiden Lagercharakter zu vermeiden. „Wir wollen kein gutes deutsches Lager bauen“, so Jan Schabert, „trotz der zeitlichen Begrenzung auf zwei Jahre sollte Wert auf Raumqualität gelegt werden, städtebaulich und im Innenraum.“

Auf dem suburban gelegenen Standort an der Max-Pröbstl-Straße im Stadtteil Daglfing sind drei Schneelasthallen und 42 Container angeordnet: Zwei „Wohn- und Schlafhallen“ mit jeweils 116 Betten rahmen eine „Cateringhalle“, 15 Sanitärcontainer mit Arztpraxis docken direkt an die Hallen an, Büro- und Lagercontainer reihen sich entlang der Straße auf. Die Umrüstung der Hallen zur Wohnnutzung erwies sich als Kraftakt: Die 17,5 mal 51 Meter großen Systembauten werden normalerweise als Festzelte genutzt, ohne wohntauglichen Fußboden, ohne Fenster. Die Architekten planten einen gedämmten Fußboden aus Holzbohlen mit Glasschaumschotterschüttung, zudem Vordächer als Verbindung zu den Sanitärcontainern und raumhohe Glastüren, um einen Sichtbezug zum Außenraum herzustellen – Details, die in Zusammenarbeit mit dem auf Profit und kurze Aufbauzeiten bedachten Hallenhersteller immer wieder zu Konflikten führten. Auch die Innenausstattung unterscheidet sich maßgeblich von anderen Standorten: Mit einem System aus 1,60 Meter hohen Holzwänden wurden Schlafkojen für zwei, vier und fünf Betten abgetrennt, durch die versetzte Anordnung werden Eingangsnischen gebildet und monotone Gänge vermieden. Zentraler Treffpunkt sind die „Ladebuchten“ gegenüber den Glastüren, breite Sofabänke an den Außenseiten der Kojen, wo an zahlreichen Steckdosen Handys und andere Geräte aufgeladen werden können. Um den Bewohnern ein Maximum an Mitbestimmung einzuräumen, können sie bei Einzug verschiedenfarbige Vorhänge als Türen für die Kojen aussuchen. Die Wände und Böden aus Dreischichtplatte wurden von einer Zimmerei hergestellt, die das Elementsystem derzeit unter Hochdruck für weitere Hallen produziert: Das Vorbild wird kopiert. Das Projekt führt vor Augen, wie aufwendig es ist, einen temporären Standort zu implementieren, wenn Architekten auf eine halbwegs ordentliche Behausung pochen – an anderen Orten mussten Leichtbauhallen wieder abgerissen werden, weil sie Wind und Wetter nicht standhielten.

Text: Doris Kleilein  
 aus: Stadtbauwelt 48.2015  
<http://www.bauwelt.de/themen/bauten/Sofortprogramm-Leichtbauhallen-2480290.html>



Studie Trennwandelemente und Foto Kojenmodell / Foto: © Jan Schabert



Lageplan

## BETONSHELTER, AHRWEILER



Luftbild / Foto: © OPTERRA / Sven-Erik Tornow



Außenansicht / Foto: © Martin Hachmeister



Baustelle / Foto: © Martin Hachmeister

---

### ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

300 Bewohner / 30 Doppelmodule (4 Bewohner pro Moduleinheit)

---

### BEWOHNER

Asylbewerber

---

### DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Januar 2016

Nachnutzung: ggf. möglich für sozial schwächer gestellte Familien

---

### AUFTRAGGEBER

Land Rheinland-Pfalz

---

### ARCHITEKT / PLANER

Dipl.-Ing. (FH) Peter Görden, Hachmeister

---

### AUSFÜHRENDE FIRMA

Gesamtverantwortliche Ausführung: Hachmeister, Andernach

---

### BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Modulare Fertigelemente: Beton (Plattenbauweise)

---

### BAUKOSTEN

ca. 1.000 Euro/m<sup>2</sup> NGF

---

### WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

3,5 m<sup>2</sup> gem. Sphere Handbook (Humanitarian Charter and Minimum Standards in Humanitarian Response)

---

### GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

13,5 m<sup>2</sup> je Wohnmodul

---

### GEMEINSCHAFTSRÄUME

Zelte als Aufenthaltsräume, Sanitäreinrichtungen für Frauen und Männer in jeder Moduleinheit

---

### AUSSENANLAGEN

Vorhanden in AKNZ (Gelände der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz)

---

### VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Vorhanden in AKNZ

---

### ENERGIE / ENEV

Vorhandene Elektroinstallationen; Beheizung durch Induktionsheizkörper



Baustelle / Foto: © Martin Hachmeister

### BESCHREIBUNG

Die Pläne für die 15 Quadratmeter großen Wohncontainer aus Betonfertigteilen waren ursprünglich für den Einsatz im Ausland gedacht – mit entsprechender Dämmung und Heizung sind diese nun auch in Deutschland einsetzbar.

Dank des Betons können die Gebäude enger aneinander gestellt werden, ohne Probleme mit dem Brandschutz zu bekommen. Durch die hohe Speicherfähigkeit des Betons und der zusätzlichen Wärmedämmung reicht eine Infrarotstrahlungsheizung an der Decke vollkommen aus. Die zehn Zentimeter starken Betonelemente können auch ohne Schaltschrank auf einer Betonplatte mit Kanthölzern als Begrenzung betoniert werden. So können die Shelter auch in Krisengebieten und Schwellenländern direkt produziert werden.

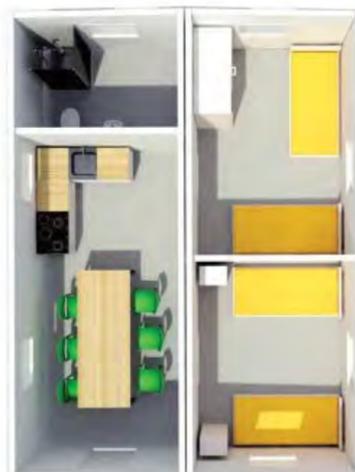
Ein Gebäude wiegt insgesamt 22 Tonnen und besteht aus sechs einzelnen Betonelementen, die ein Auto- kran vom LKW ablädt.

In dem fertigen Wohncontainer finden 6–8 Personen Platz.

(Auszug Erläuterungsbericht)



Baustelle / Foto: © Martin Hachmeister



Innenansicht und Grundriss / Foto: © Martin Hachmeister

## ERSTAUFNAHMEEINRICHTUNG, ESSEN



Anlieferung der ersten Module am 28. April 2015 / Foto: © GVE



Wohnmodule / Foto: © KLEUSBERG Modulares Bauen-Fotograf Rüdiger Mosler (www.architecfoto.de)



Luftbild / Foto: © GVE

### ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

800 Bewohner / 10 Unterkunftsgebäude (6 für 100 Bewohner, 4 für 50 Bewohner)

### BEWOHNER

Asylbewerber

### DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: Januar 2016

Bauzeit: 14 Monate

Existenzdauer: 25 Jahre

### AUFTRAGGEBER

Stadt Essen

### ARCHITEKT / PLANER

GVE Grundstücksverwaltung Stadt Essen GmbH

### AUSFÜHRENDE FIRMA

Wohn- und Verwaltungsgebäude: KLEUSBERG GmbH & Co. KG

Mensa und Technikgebäude: ADAMS Holzbau-Fertigbau GmbH

### BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Wohn- und Verwaltungsgebäude: Vorgefertigte Raummodule: Stahlprofil und Rauhputz auf Wärmedämmverbundsystem

Mensa und Technikgebäude: Holzrahmenbauweise

### BAUKOSTEN

Gesamtkosten: 35.183.000 Euro

### WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

6 m<sup>2</sup>/Person (ohne Neben- und Gemeinschaftsflächen)

Gesamtfläche: 14.500 m<sup>2</sup>

### GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

Überwiegend Räume für vier Personen, mit barrierefreien Toiletten und Waschräumen ausgestattet.

Räume für alleine reisende Frauen mit Kindern,

Räume für die kurzfristige Unterbringung von Minderjährigen

Möglichkeit zur Einrichtung eines Quarantänebereiches

### GEMEINSCHAFTSRÄUME

Mensa, Kiosk, Cafeteria, Mitarbeiterkantine für

Verwaltungsangestellte, Spielhaus, Fitnessbereich,

Waschmaschinenräume, Kleiderkammer

### AUSSENANLAGEN

Rasenfläche mit Sitzgelegenheiten



Kantine und Schlafzimmer / Foto: © GVE

### VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Rezeption, Registrierungsstelle, Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, medizinischer Bereich

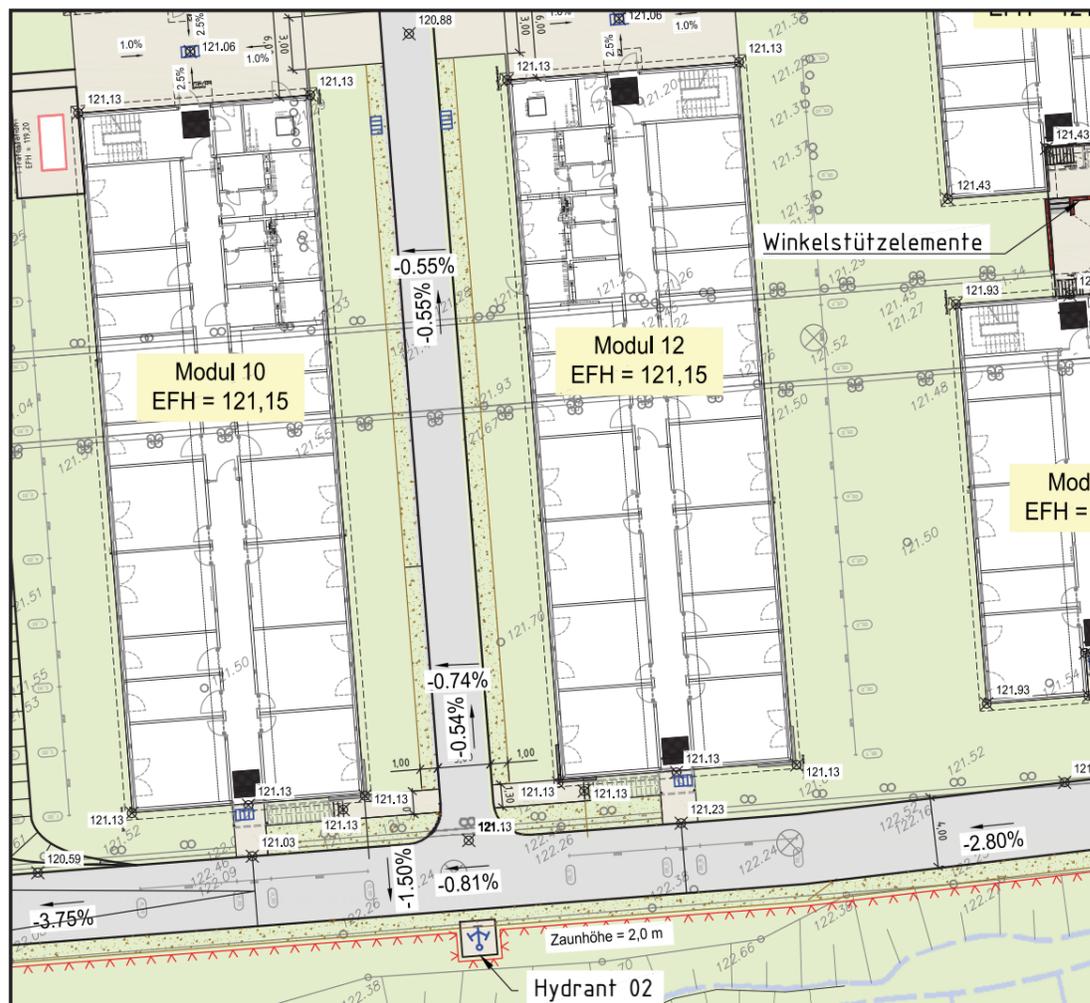
### ENERGIE / ENEC

EnEV 2014 mit EEG erfüllt  
Heizwärme und Warmwasserbereitung über Pellet-Heizung

### BESCHREIBUNG

Im Auftrag der Stadt Essen wurden zehn Wohn-, sowie weitere Multifunktionsgebäude für die Registrierung und die Gesundheitsuntersuchung von Flüchtlingen gebaut und kostendeckend über einen Zeitraum von 25 Jahren an das Land Nordrhein-Westfalen vermietet. Zwischen Beschlussfassung und Fertigstellung lagen lediglich 14 Monate. Nach einem Aufenthalt von voraussichtlich wenigen Wochen werden die Asylbewerber dann den einzelnen Kommunen zugewiesen. Um bestmögliche Synergien auch im Verwaltungsbereich zu erzielen, entstehen auf dem Gelände zudem eine Registrierungsstelle (REG) sowie eine Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

(Auszug Erläuterungsbericht)



Lageplan und Grundriss Wohneinheiten

# UNTERKUNFT FÜR FLÜCHTLINGE, LANGENBACH-FREISING



Baustelle / Foto: © Reinhard Fiedler

**ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN**

78 Bewohner / 1 Gebäude

**BEWOHNER**

Asylbewerber

Es wird eine durchmischte Bewohnerschaft aus Sozialschwachen, Obdachlosen oder Studenten angestrebt

**DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS**

Baubeginn: November 2015

Fertigstellung: Februar 2016

Nachnutzung: ggf. mit einigen Umbauten kurzfristig möglich

**AUFTRAGGEBER**

Adldinger Bauwerk GmbH

**ARCHITEKT / PLANER**

Fiedler + Partner, Freising

**AUSFÜHRENDE FIRMA**

Adldinger Bauwerk GmbH, Kranzberg

**BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF**

Holzrahmenbauweise

**BAUKOSTEN**

ca. 2.000 Euro/m<sup>2</sup>

Gesamtkosten: ca. 2.000.000 Euro

**WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF**

8 m<sup>2</sup>/Person zzgl. Gemeinschaftsräume

**GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN**

2 Personen pro Zimmer

**GEMEINSCHAFTSRÄUME**

Radwerkstatt, Kleiderkammer

**AUSSENANLAGEN**

Bolzplatz, Beachvolleyballfeld, Kinderspielplätze

**VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

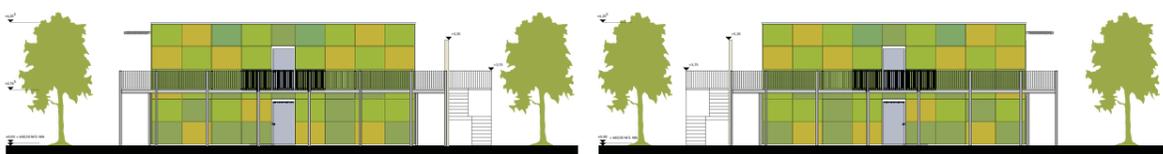
Unterrichts-, Hausaufgabenbetreuungs- und Religionsräume, kostenfreies WLAN in allen Bereichen

**ENERGIE / ENEC**

Holzpellettheizung



Innenansicht: Aufenthaltsraum und Flur / Foto: © Reinhard Fiedler



Ansichten: Nord-West, Nord-Ost und Süd West

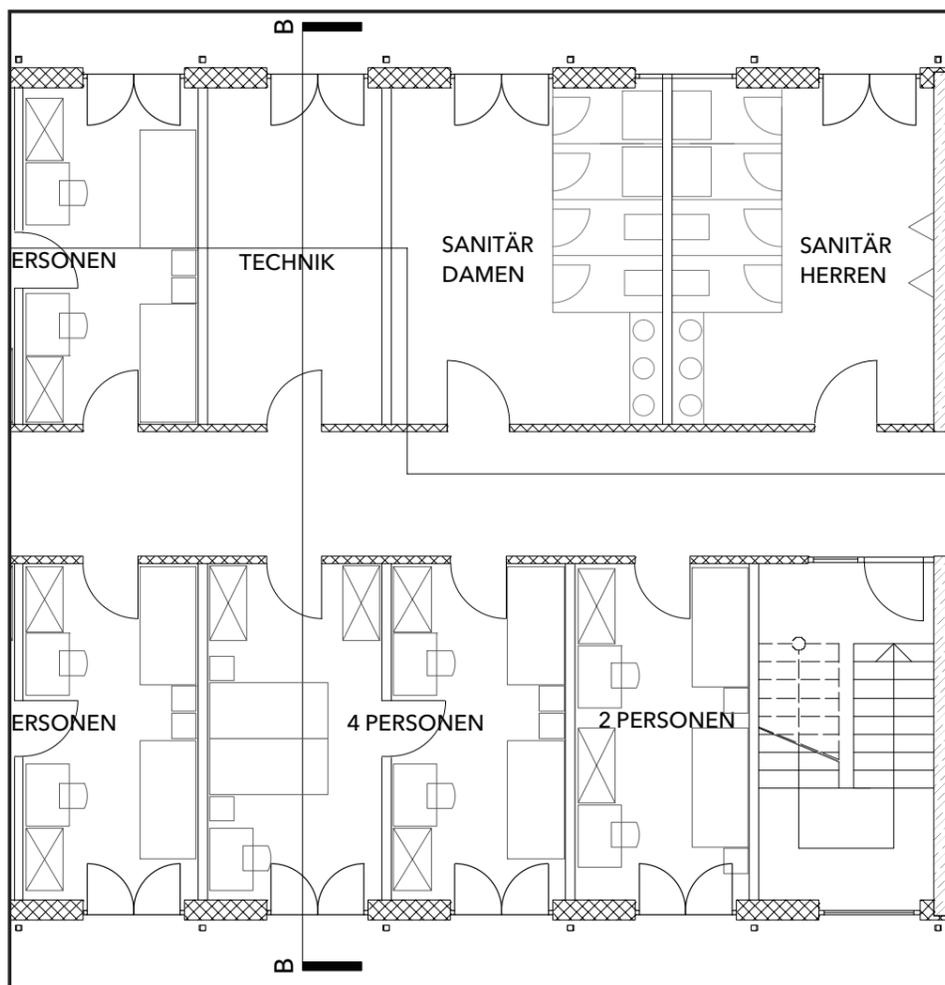


Rendering

### BESCHREIBUNG

Bei der Flüchtlingsunterkunft in Langenbach handelt es sich um einen zweigeschossigen Holzbau, der Platz für 78 Flüchtlinge bietet. Neben den Zimmern für zwei Personen mit 15 Quadratmetern sind in der Anlage mit Mittelgang Duschen, WCs, Gemeinschaftsküchen und Aufenthaltsräume vorhanden. Jedes Zimmer verfügt über große Fenstertüren, die zu einem umlaufenden Balkon hinaus führen. Blaue und grüne Faserzementplatten bestimmen die Fasadengestaltung. Die Außenanlagen umfassen einen Bolzplatz und einen Beachvolleyballplatz, die sowohl Flüchtlinge als auch Einheimische nutzen können. Durch leicht entfernbare Trockenbauinnenwände ist eine spätere Umnutzung möglich. Dabei wäre ein Kindergarten, eine Obdachlosenunterkunft oder ein Studentenwohnheim, Büronutzung oder auch die Unterbringung der Volks- und Musikschule denkbar.

(Auszug Erläuterungsbericht)



Lageplan und Grundriss EG

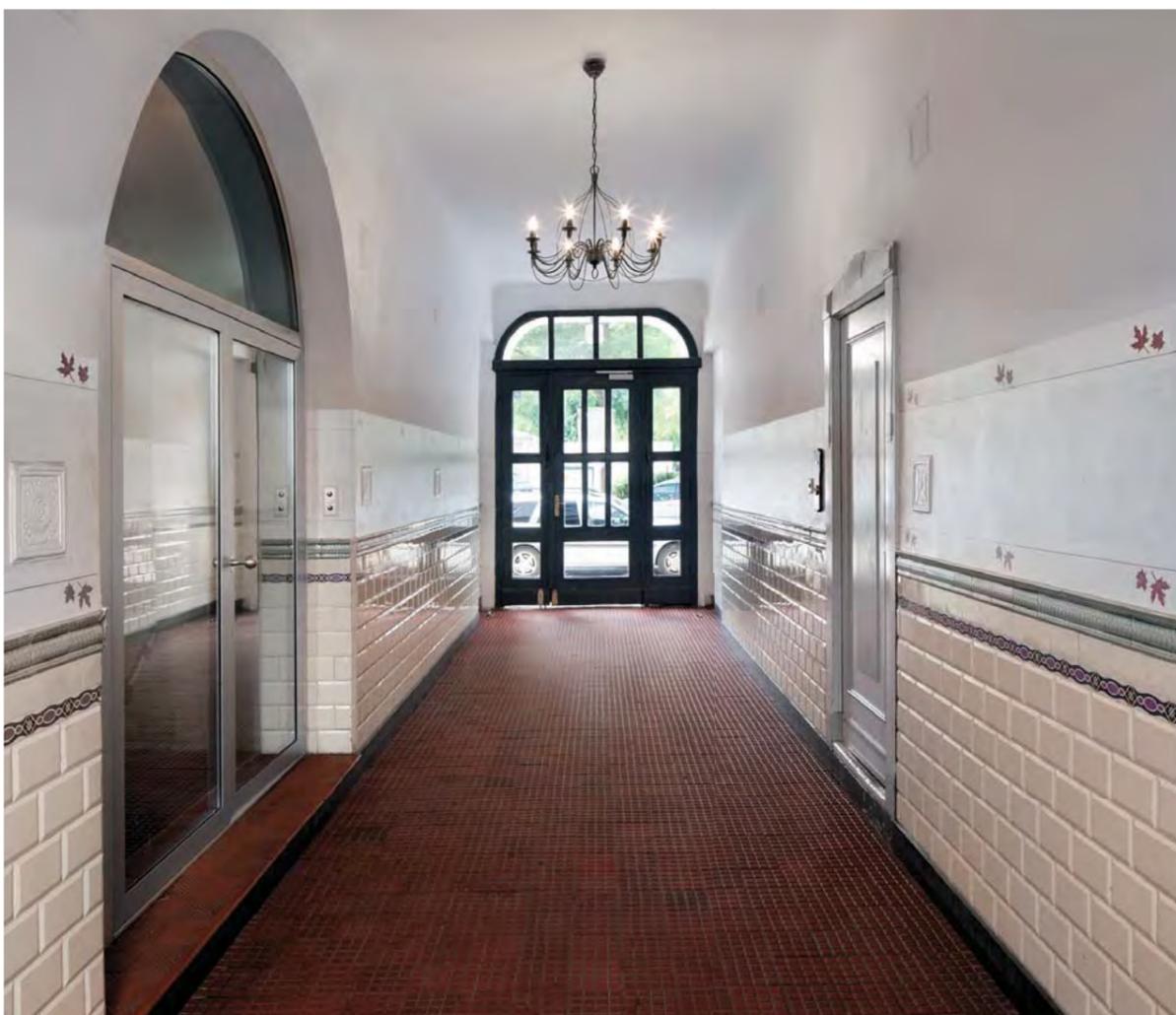
## HARZER STRASSE, BERLIN



Außenansicht / Foto: © Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln



Gebäude nach Sanierungsarbeiten / Foto: © Christian T. Joergensen



Innenraum / Foto: © Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln

---

### ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

600 Bewohner (davon 220 Kinder) / 8 Häuser, 137 Wohnungen

---

### BEWOHNER

EU Bürger (Sinti und Roma)

---

### DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: September 2012

---

### AUFTRAGGEBER

Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH (SWG)

---

### ARCHITEKT / PLANER

Benjamin Marx, Berlin

---

### AUSFÜHRENDE FIRMA

Ortsansässige Handwerksunternehmen unter Einbindung der Bewohner, die über einen Gewerbeschein verfügten

---

### BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Altbausanierung

---

### BAUKOSTEN

Nicht angegeben

Miete: 4,50–7,80 Euro/m<sup>2</sup>

---

### WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

ca. 12 m<sup>2</sup>/Person

---

### GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

30–140 m<sup>2</sup>

---

### GEMEINSCHAFTSRÄUME

Unterschiedliche Räume für kulturelle Aufführungen, ein Nähraum, Kinderspielräume und ein „Kulturkubus“

---

### AUSSENANLAGEN

Garten im Innenhof

---

### VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Dolmetscher, Mieterversammlungen, Integrationskurse

---

### ENERGIE / ENEV

Fernwärme



Innenhof / Foto: © Theo Schneider



Bewohner / Foto: © Theo Schneider



Hof vor Sanierungsarbeiten / Foto: © Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln

## BESCHREIBUNG

Im September 2011 begann die Aachener SWG mit der Sanierung der Häuser. 150 Kubikmeter Müll wurden entsorgt, Wertstoff-Container aufgestellt. Der Architekt Marx löste die Matratzenlager auf, überprüfte die Mietverträge, um herauszufinden, ob diejenigen, die gemietet hatten, dort auch wirklich wohnten oder nur andere für die Gegenleistung einer Matratze abkassiert hatten, damit die Ausbeutung aufhört. Denn nicht nur die Immobilie war verwahrlost. Es herrschte eine Art rechtsfreier Raum, dem der Bezirk Neukölln offensichtlich nichts entgegenzusetzen hatte. Dann erst begann die bauliche und energetische Sanierung der acht Häuser. Gemeinsam mit zehn Studierenden hat Paco Höller den Hinterhof bemalt.

Nach gut zwölf Monaten Arbeit ist der Gebäudekomplex im Sommer 2012 komplett saniert und weiß verputzt. Die Fassaden und die Dächer wurden gedämmt, neue Bäder und Fenster eingebaut, die Treppenhäuser renoviert, die Leitungen und Heizungen erneuert. Die Wege sind nun gepflastert und führen zu einem Innenhof, der wie ein kleiner Park wirkt, mit Blumenbeeten und Wacholdersträuchern. In 137 Wohnungen, die zwischen 30 und 140 Quadratmetern groß sind, leben nun rund 600 Menschen, 220 davon sind Kinder. Frei werdende Wohnungen werden auf dem freien Markt angeboten. Neuvermietungen an Nicht-Roma haben zurzeit Vorrang, um eine ethnische und soziale Durchmischung zu gewährleisten, die den Häusern ihr Ghetto-Image endgültig nehmen soll.

(Auszug Erläuterungsbericht)

# NOT- UND ERSTAUFNAHMEEINRICHTUNGEN, HAMBURG



Konzept



Schnackenburgallee, Hamburg: Nachtansicht Zelte / Foto: © Malte Metag



Schnackenburgallee, Hamburg: Zelte / Foto: © Mari Wahdat



Schnackenburgallee, Hamburg: Zelte Innenraum / Fotos: © Mari Wahdat

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

Hamburg, Schnackenburgallee: Insgesamt 9 Einheiten in bestehendes Zelt- und Containerdorf;  
Bergedorf und Jenfeld: 5 Einheiten  
Hauptbahnhof: 2 Einheiten

## BEWOHNER

Asylbewerber

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF.

### GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: Schnackenburgallee und Hauptbahnhof Oktober 2015; Bergedorf und Jenfeld: November 2015

## AUFTRAGGEBER

Nicht angegeben

## ARCHITEKT / PLANER

Daniel Kerber, Hamburg (MORE THAN SHELTERS)

## AUSFÜHRENDE FIRMA

MORE THAN SHELTERS, Hamburg

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Selbstaufbau: Zelte sind in 20 bis 40 min von 4 Personen aufbaubar

Zeltsystem: Tragwerk in Aluminium; Beschlagteile in Edelstahl, Bodenwanne und Schmutzschürze: PVC Tarpaulin; Außenzelthülle in verschiedenen Varianten: 100% Baumwolle, Technical Cotton (Baumwoll-Mischgewebe), Rip-Stop-Polyester Gewebe mit PU-Beschichtung

## BAUKOSTEN

3.500 Euro/Zelt (Aufbaukosten fallen aus. Mit Fachpersonal für den Aufbau: 3.590 Euro/Zelt)

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

24 m<sup>2</sup> Grundfläche pro Einheit

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

Schnackenburgallee: 5 verbundene Einheiten dienen als Teestube und Gemeinschaftsraum für alleinreisende Männer; 4 für Kinder und Frauen;  
Bergedorf und Jenfeld: Die Zelte dienen als Raum für ein kreatives Kinderprogramm  
Hauptbahnhof: Die Zelte dienen als Kleiderkammer und Erstversorgung

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

Die Zelte können als Wohn- und Schlafräum für 6 – 10 Personen oder auch als Gemeinschafts- und Unterrichtsräum für bis zu 20 Personen genutzt werden



konzeptionelle Darstellung eines DOMO Camps

**AUSSENANLAGEN**

-

**VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

-

**ENERGIE / ENEV**

-

**BESCHREIBUNG**

Das Hamburger Sozialunternehmen hat eine neue Art von Flüchtlingszelt entwickelt: das Domo. Seine Bewohner können es individuell an die klimatischen Bedingungen vor Ort und ihre kulturellen und sozialen Bedürfnisse anpassen. Somit bietet Domo mehr als nur Schutz gegen Wind und Wetter, sondern einen echten Rückzugsort - ein temporäres Zuhause. Der Fokus ist dabei die Schaffung von angemessenen Lösungen im humanitären Kontext und dem effizienten Planen von Nothilfe.

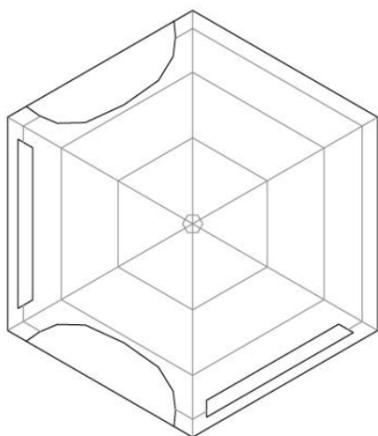
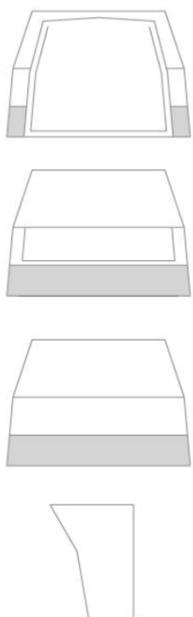
Das DOMO kann leicht erweitert werden, um wechselnden Bedürfnissen und Anforderungen zu begegnen. Beliebige viele einzelne DOMOs können über ihre Vorzelte per Reißverschluss miteinander verbunden werden. Es gibt unzählige Aufbau-Variationen, das System ist anpassbar an jede Personenzahl und jedes Raumangebot. Domo ist kein weiteres Zelt. Es ist die erste mobile „Transitional Shelter“-Lösung zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen, die aufgrund von Konflikten und Naturkatastrophen gezwungen wurden ihr Zuhause zu verlassen.

Statt Zelte immer wieder neu zu kaufen oder sie durch konkretere und teure Produkte zu ersetzen, kann das Domo -System leicht erweitert werden. Die einzelnen Einheiten des Domo können wie ein „Baukasten“ verbunden werden.

(Auszug Erläuterungsbericht)

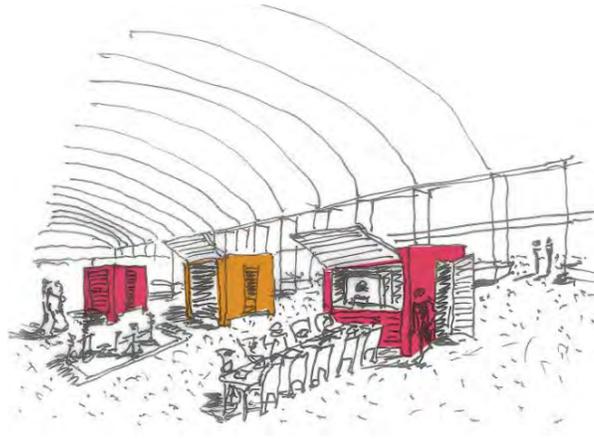
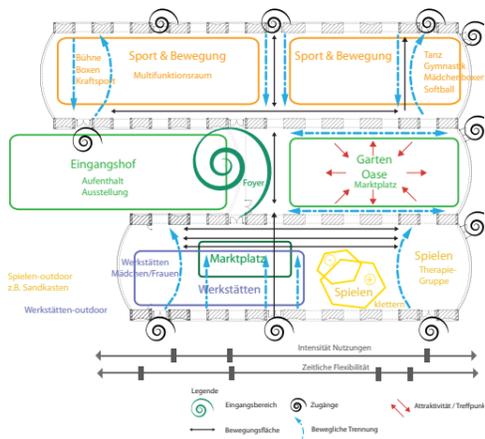


Schnackenburgallee, Hamburg: Zelte Innenraum / Fotos: © Mari Wahdat



Grundriss, Ansichten, Tragwerk und Hülle aus Baumwolle

# HALLE ALS AUFENTHALTSRAUM AUF TEMPELHOFER FELD, BERLIN



Konzept und Skizze

**ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN**

600–800 Bewohner (bei großen Veranstaltungen bis zu 2.000 Bewohner)

**BEWOHNER**

Asylbewerber

**DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS**

Fertigstellung: Juli 2016  
Existenzdauer: 4 Jahre

**AUFTRAGGEBER**

Grün Berlin GmbH

**ARCHITEKT / PLANER**

Gorenflos Architekten GvAmbH, Berlin; Raumkonzept gemeinsam mit Planung.Freiraum, Berlin und Juliane Bailly

**AUSFÜHRENDE FIRMA**

Thies Holzbau GmbH, Schneidewind Planen

**BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF**

Halle: Fundamentblöcke, Holzrahmenkonstruktion mit geschwungenen Bindern, Fassade und Dach als gespannte Membran

**BAUKOSTEN**

517 Euro/m<sup>2</sup>  
Gesamtkosten: 2.225.000 Euro Netto

**WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF**

-

**GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN**

Gesamtnutzfläche: 4.350 m<sup>2</sup>

**GEMEINSCHAFTSRÄUME**

Die Fläche wird als Sporthalle, Veranstaltungsraum, Garten benutzt

**AUSSENANLAGEN**

Die Flächen in direkter Umgebung der Halle werden analog zur Nutzung der Halle bespielt

**VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

verschiedene Träger sowie ehrenamtliche Helfer werden in die Betreuungsarbeit eingebunden

**ENERGIE / ENEV**

Die Halle wird über eine Deckenstrahlheizung beheizt



Aufbau / Foto: © Gorenflos Architekten



Aufbau / Foto: © Gorenflos Architekten



Halle / Foto: © Gorenflos Architekten



Aufbau Fundamente / Foto: © Gorenflos Architekten

## BESCHREIBUNG

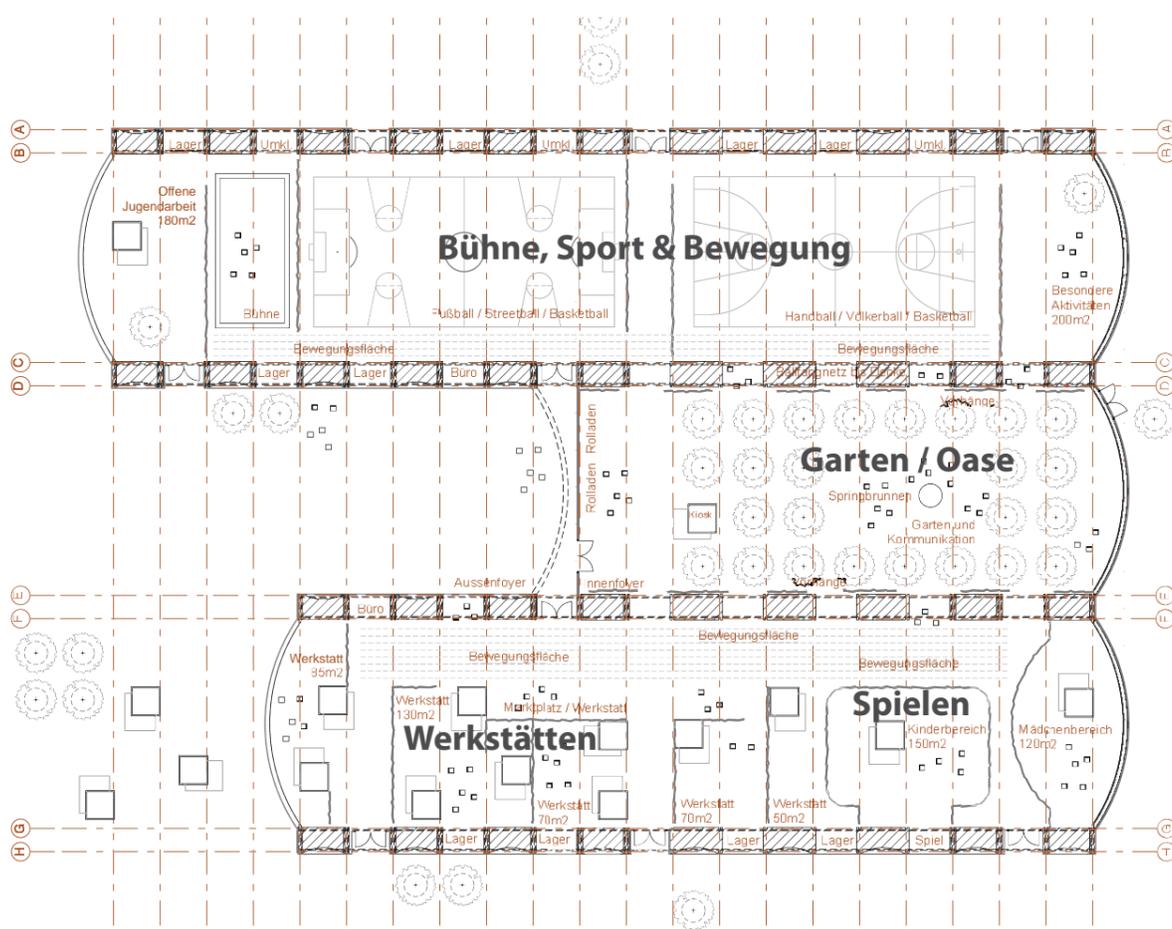
Die Halle ist ein offenes Haus, in dem unterschiedliche Träger den im Flughafengebäude untergebrachten Flüchtlingen vielfältige Bildungsangebote unterbreiten und Möglichkeiten der sozialen Interaktion anbieten. Zentraler Raum ist ein Garten im Haus als Treffpunkt für alle. Zudem gibt es Räume für offene Kinder- und Jugendarbeit, Werkstätten, Sport und Gymnastik. Die Halle kann auch in einen großen Veranstaltungsraum mit Bühne umfunktioniert werden.

Innerhalb der Halle gibt es keine statischen Grenzen. Vielmehr können einzelne Nutzungsbereiche durch flexible Vorhänge separiert und dem jeweils aktuellen Nutzungsbedarf angepasst werden. Dies ermöglicht eine zeitliche und räumliche Überlagerung der Nutzungen und damit intensive Bespielung der Halle von morgens bis in den späten Abend hinein

(Auszug Erläuterungsbericht)



Halle / Foto: © Alexander Schippel



Grundriss

# FLÜCHTLINGSUNTERKÜNPFTE, MÜNCHEN



Baustelle / Foto: Foto: © Oliver Elser



Fertigung Raummodule / Foto: © Michael Heinrich



Übersicht / Photo: © Michael Heinrich

---

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

300 Bewohner/ 4 miteinander verbundene Wohnzeilen

---

## BEWOHNER

Asylbewerber

---

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: März 2016  
Realisierungsdauer: 5 Monate  
Nutzungsdauer: 5–10 Jahre

---

## AUFTRAGGEBER

Landeshauptstadt München Kommunalreferat

---

## ARCHITEKT / PLANER

Gerstberger Architekten GmbH, München

---

## AUSFÜHRENDE FIRMA

LiWood, München

---

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Vorgefertigte Raummodule aus Holz (Fertigungshalle vor Ort)

---

## BAUKOSTEN

1.800 Euro/m<sup>2</sup> BGF

---

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

Netto Wohnfläche: 9,8 m<sup>2</sup> (inkl. Sanitär, Küche, Aufenthaltsraum, Bewohnerzimmer, Lager, Waschraum etc.)  
BGF: 4.820 m<sup>2</sup>

---

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

2 Personen / 14 m<sup>2</sup> Zimmer

---

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

2 Gemeinschaftsräume (44 m<sup>2</sup>)

---

## AUSSENANLAGEN

Nicht angegeben

---

## VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Arztzimmer, Personalbüros

---

## ENERGIE / ENEV

Anforderung nach EnEV



Zusammenstellung Raummodule / Foto: © Michael Heinrich

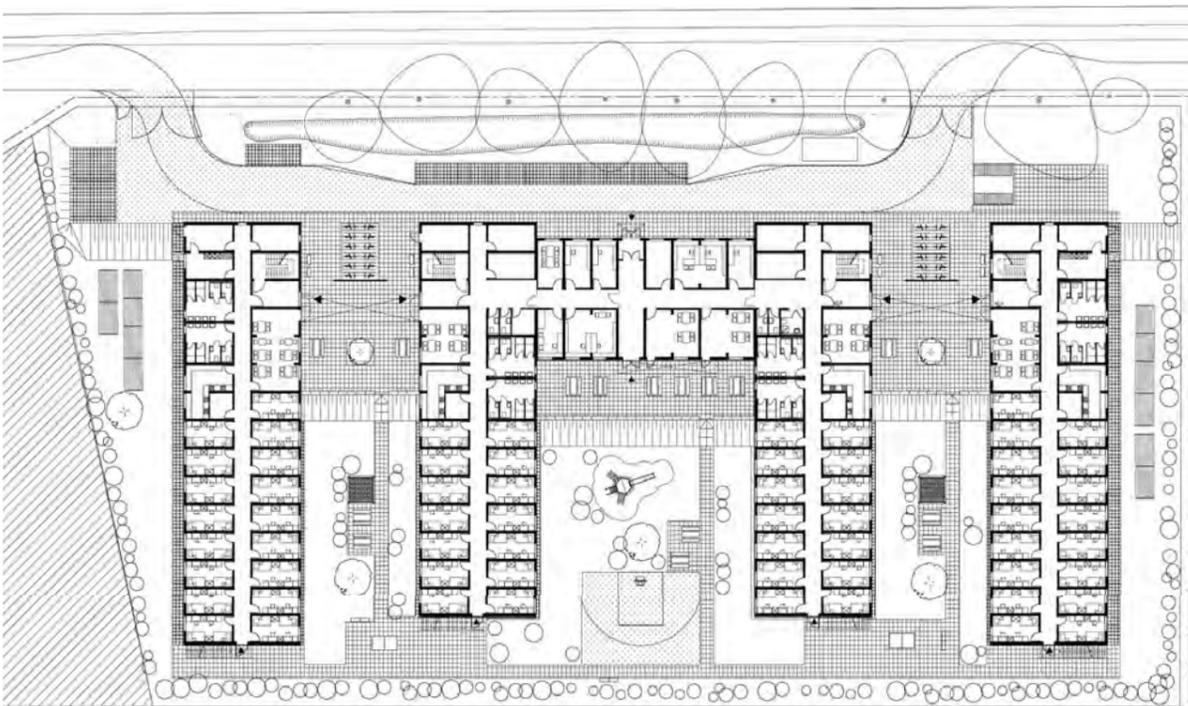
### BESCHREIBUNG

Die Gemeinschaftsunterkunft entsteht im Rahmen des Sofortprogramms der Stadt München. Primär ging es darum, so schnell wie möglich Wohnraum zu schaffen. Das Raumprogramm hält sich streng an die Vorgaben der Bayerischen Staatsregierung. Aufgrund der Grundrisse und der Lage der Gemeinschaftsunterkunft ist eine langfristige Nutzung jedoch unwahrscheinlich.

(Auszug Erläuterungsbericht)



Transport Raummodule / Foto: © Michael Heinrich



Lageplan



Ansicht

# FLÜCHTLINGSWOHNHEIM, HANNOVER



Gesamtanlage / Fotograf: © Olaf Mahlstedt, Hannover (www.olafmahlstedt.de) - Weitergehende Nutzung nur mit Vereinbarung mit dem Urheber und den Architekten



Lieferung der Module / Foto: © Olaf Mahlstedt, Hannover (www.olafmahlstedt.de) - Weitergehende Nutzung nur mit Vereinbarung mit dem Urheber und den Architekten



Fertigung der Module im Vorarlberg / Foto: © MOSAIK Architekten BDA

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

96 Bewohner / 3 zweigeschossige Wohnzeilen

## BEWOHNER

Asylbewerber, Flüchtlinge mit anerkanntem Status

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: März 2016

Existenzdauer: mind. 20 Jahre

Nachnutzung: ggf. als Studentenwohnheim

## AUFTRAGGEBER

Baudezernat Landeshauptstadt Hannover

## ARCHITEKT / PLANER

MOSAIK Architekten BDA, Hannover mit Drewes + Speth (Tragwerksplanung), Hannover Riedel + Partner (TGA), Hannover, trinity consulting, Uetze (Energieberatung), CRP, Hannover (Brandschutz) Freiraumplanung: LINNEA Landschaftsarchitektur, Hannover

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Vorbereitung Grundstück (TGA): TGW Planungsgesellschaft mbH, Laatzen mit ezs Planungsgesellschaft mbH

Gemeinschaftsunterkunft: Kaufmannbausysteme GmbH, Vorarlberg (AT) mit Ecotec, Bremen (TGA) und Merz, Kley + Partner, Vorarlberg (AT), (Tragwerksplanung), Dekra, Hamburg (Brandschutz)

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Vorgefertigte Raummodule aus Holz

## BAUKOSTEN

ca. 1.600 Euro/m<sup>2</sup> BGF (300er/400er Kosten)

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

ca. 17 m<sup>2</sup>/Person

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

3–5 Einzelzimmer in Wohneinheiten mit zentraler Wohnküche

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

Gruppenräume (40 m<sup>2</sup> / 20 m<sup>2</sup>)

## AUSSENANLAGEN

Sport-, Spiel und Aufenthaltsflächen

## VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Zweigeschossiges Gemeinschafts- und Verwaltungsgebäude, Raum für Pförtner

## ENERGIE / ENEC

EnEV 2014



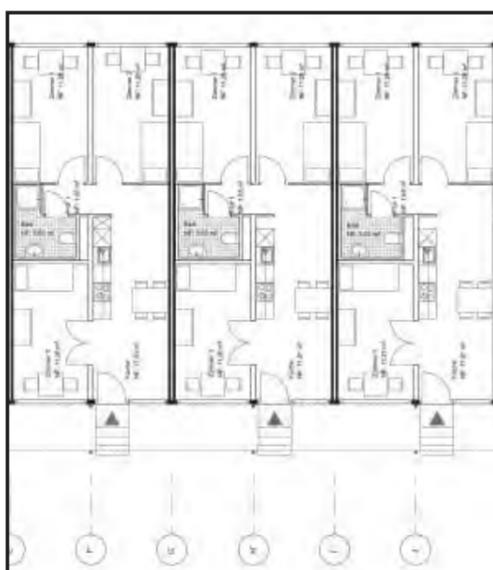
Außenansicht Wohneinheiten / Fotograf: © Olaf Mahlstedt, Hannover (www.olafmahlstedt.de) - Weitergehende Nutzung nur mit Vereinbarung mit dem Urheber und den Architekten



Innenansicht Küche und Schlafraum / Fotograf: © Olaf Mahlstedt, Hannover (www.olafmahlstedt.de) - Weitergehende Nutzung nur mit Vereinbarung mit dem Urheber und den Architekten



Lageplan und Grundriss EG



## BESCHREIBUNG

Die Modulbaumagnaten Kaufmann Bausysteme aus dem Vorarlberg sind schon lange im Geschäft der Vorfertigung – dass sie auch in Hannover zum Zug kommen, geht auf eine europaweite Ausschreibung im Mai 2015 zurück, bei der sie die Konkurrenz unterboten. Drei Wohnanlagen mit Holzmodulen hat das ortsansässige Büro Mosaik Architekten an verschiedenen Standorten in Hannover geplant. Von einer langfristigen Nutzung ausgehend, sollen die Wohnungen nicht nur schnell gebaut werden, sondern auch ökologischen und städtebaulichen Standards entsprechen. Der Stadtteil Linden, wo bis Ende Dezember die erste Anlage fertiggestellt werden soll, sei der Prenzlauer Berg von Hannover, so Architekt Kay Marlow, man würde die Flüchtlinge dort mit offenen Armen empfangen.

Die Architekten haben 96 Einzelzimmer auf drei zweigeschossige Baukörper aufgeteilt, die sich um einen Hof mit Gemeinschaftshaus, Sport- und Spielflächen gruppieren. Momentan müssen die Zimmer wohl doppelt mit Flüchtlingen belegt werden, auf lange Sicht sollen auch Studierende und Familien mit geringem Einkommen mit einziehen. Bei den Grundrissen wurde auf Flure verzichtet: Man betritt die Wohnungen durch die Küche, drei oder fünf Zimmer können zu einer Einheit mit ein oder zwei Bädern zusammengeschaltet werden. Zu diesem Zweck wurde das neben der Wohnküche liegende Zimmer ab Werk mit einer Doppeltür ausgestattet. Vorbild für die Anlage sind die dänischen Tinggården-Siedlungen südlich von Kopenhagen aus dem Jahr 1978, mit ihren markanten Einzeltreppen von den Wohnungen im ersten Geschoss direkt in den Garten – in Hannover musste wegen eines zweiten Fluchtweges auf die Gartentreppen verzichtet werden, statt dessen verbindet ein breiter Laubengang die oberen Wohnungen.

Die Abmessungen der Wohneinheiten entsprechen mit 2,7 Metern auf zwölf Metern den maximalen LKW-Transportmaßen. Die Module wurden samt Installationen, Heizung, Bad, Küche und Fassadenplatten im Werk vorgefertigt und in Hannover auf Streifenfundamente gesetzt. Lediglich Laubgänge und Treppen aus Stahl und die äußere Holzverkleidung wurden auf der Baustelle montiert. Die massive Holzkonstruktion setzt sich aus Brettsperholz zusammen, die EnEV wird erfüllt. Die Wohnqualität verspricht deutlich höher zu werden als in Stahlcontainern, allein schon durch die holzsichtigen Innenwände. Für die Anlage in der Steigertahlstraße wurden parallel Modulbauten aus Stahl ausgeschrieben, die sich als deutlich teurer erwiesen. Acht Monate sind zwischen Ausschreibungsbeginn und Fertigstellung vergangen. Ab Januar wird die zweite Flüchtlingsunterkunft mit 150 Zimmern in der Dorotheenstraße errichtet, dort sollen die Holzmodule dreigeschossig gestapelt werden.

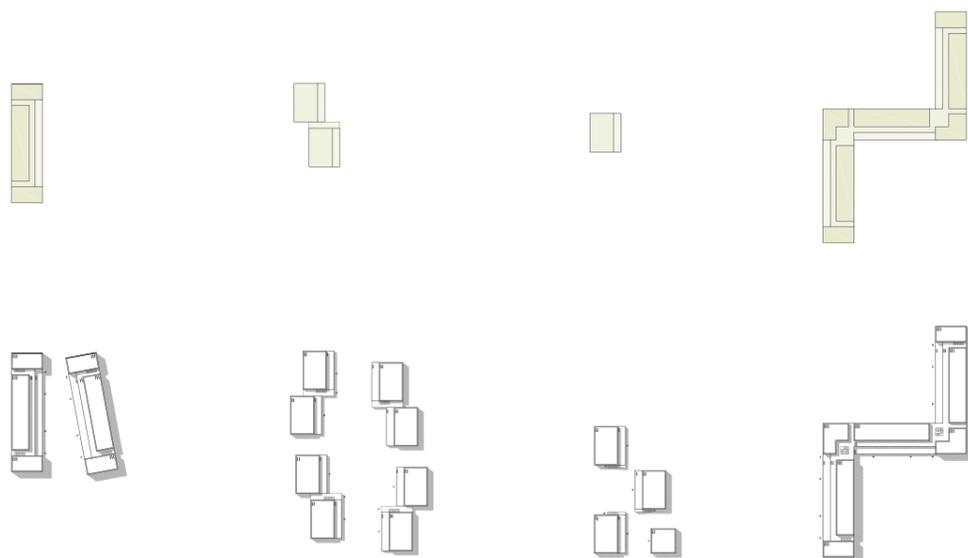
Die Stadt Hannover, die in diesem Jahr 4000 Flüchtlingen aufgenommen hat, setzt bei der Unterbringung auf ein „Drei-Säulen-Modell“ mit Wohnheimen, Wohnprojekten und Wohnungen. 2016 sollen pro Monat 300 weitere Flüchtlinge nach Hannover kommen, 16 Standorte für Modulbauten und 13 Wohnungsbauprojekte mit „Kontingenten“ für Flüchtlinge sind in Planung. Nach der Novelle des Baugesetzbuchs im November 2015 soll künftig auch auf Flächen gebaut werden, für die kein Bebauungsplan vorliegt.

Text: Doris Kleilein

from: Stadtbauwelt 48.2015

<http://www.bauwelt.de/themen/bauten/Bezahlbares-Wohnen-in-Holzmodulen-2480053.html>

# FLÜCHTLINGSWOHNHEIME REUTLINGEN, KÜRNACH



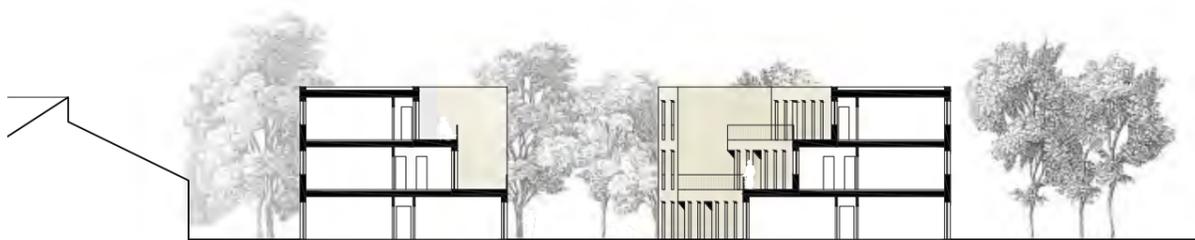
Schema



Rendering Außenansicht



Rendering Außenansicht



Schnitt

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

Storlachstraße: 162 Personen / 2 Baukörper, 28 Wohneinheiten

Am Schieferbuckel: 176 Personen / 10 Baukörper, 32 Wohneinheiten

Kürnbach: 66 Personen / 4 Baukörper, 12 Wohneinheiten

## BEWOHNER

Flüchtlinge mit anerkanntem Status, Duldungsstatus

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: Storlachstraße: Juni 2016

Am Schieferbuckel / Kürnbach: Dezember 2016

Existenzdauer unbegrenzt

Umnutzung: Mietwohnungen

## AUFTRAGGEBER

Reutlingen: GWG Reutlingen mbH

Kürnbach: Landratsamt Karlsruhe

## ARCHITEKT / PLANER

PWS Architekten GmbH, Pforzheim, Berlin

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Reutlingen: Holzbau Bükler GmbH, Eichstetten

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Reutlingen: Massivbau, Brettschichtholz

Kürnbach: Massivbau, Gison verputzt

## BAUKOSTEN

Reutlingen Storlachstraße: 1.480 Euro/m<sup>2</sup> BGF (Gesamt: 4.580.600 Euro)

Reutlingen Schieferbuckel: 1.480 Euro/m<sup>2</sup> BGF (Gesamt: 5.006.840 Euro)

Kürnbach: 1.725 Euro/m<sup>2</sup> BGF (Gesamt: 2.950.000 Euro)

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

11,30 m<sup>2</sup> BGF/Person

Modul eines nutzungsneutralen Raums: 14 m<sup>2</sup>;

Möglichkeit der Zusammenschaltung zweier Module zu einer Wohnküche

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

2 Zimmer, 49 m<sup>2</sup>, 4 Personen bei Doppelbelegung, 2–3 Personen nach Umnutzung

3 Zimmer, 65–67 m<sup>2</sup>, 6 Personen bei Doppelbelegung, 3–4 Personen nach Umnutzung

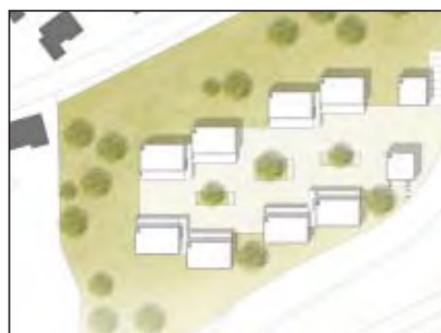
4 Zimmer, 90 m<sup>2</sup>, 8 Personen bei Doppelbelegung, 4–6 Personen nach Umnutzung

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

Storlachstraße: Gemeinschaftsräume im Erdgeschoss / Schieferbuckel und Kürnbach: Räume in Gemeinschaftshaus



Grundriss EG, 1.OG, 2.OG



Lageplan Storlachstrasse, Reutlingen / Sternenfelser Strasse Kürnbach / Am Schieferbuckel, Reutlingen

#### AUSSENANLAGEN

Stellplätze für Fahrräder und PKW, Hof mit Plattenbelag, Grünfläche und Sitzgelegenheiten. Übrige Fläche als Grünfläche mit Spielbereichen geplant.

#### VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Verwaltung, Sozialarbeiter und Hausmeister mit eigenen Räumlichkeiten, Raum für Kinderbetreuung

#### ENERGIE / ENEV

Gasbrennwertkessel mit Biogas, Teilweise Photovoltaik. EnEV 2014 wird eingehalten.

#### BESCHREIBUNG

Der Entwurf ist mit besonderem Blick auf die Nutzungsflexibilität entwickelt worden. Die Frage war, wie das zukünftige Gebäude auf eine sich verändernde Anzahl von Hilfe suchende Flüchtlingen reagieren kann. Die Möglichkeit eines temporären Gebäudes, welches bei schwindender Nachfrage wieder demontiert wird, wurde schnell ausgeschlossen. Gründe hierfür sind die geringere Akzeptanz der Nachbarschaft und des Nutzers bei der klassischen, temporären Containerlösung. Der Entwurf löst dieses Problem durch die mitgedachte Umnutzbarkeit in gewöhnliche Mietwohnungen.

Die langfristige Planung und Berücksichtigung des Standards für geförderten Mietwohnungsbau ermöglicht eine hohe Qualität, auch für das Flüchtlingswohnen, ohne wirtschaftlich unvernünftig zu handeln.

Über außenliegende Treppen werden Terrassen erschlossen, von denen direkte Eingänge in die Wohneinheiten bestehen. Der Baukörper lässt sich in unterschiedlichen Längen realisieren, durch Kopfbauten abschließen, in Gruppen zueinander positionieren oder als Solitär ausbilden.

(Auszug Erläuterungsbericht)

# ZENTRALE UNTERBRINGUNGSEINRICHTUNG, NEUSS



Quartiersanalyse - Verortung Distanzen



Gesamtanlage



Flexible Nutzung der Wohnflächen



Gestaltungskonzept

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

ca. 1.000 Bewohner / 8 miteinander verbundene, 3-geschossige Wohnmodule (je ca. 125 Bewohner) und ein zentraler Versorgungsbaukörper

## BEWOHNER

Asylbewerber, wohnungssuchende Flüchtlinge mit anerkanntem Status

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: Januar 2017  
Nutzungszeit: 25 Jahre  
Nachnutzung: für Massivbauten geplant

## AUFTRAGGEBER

Neusser Bauverein AG, Stadt Neuss, Land NRW  
Bezirksregierung Düsseldorf

## ARCHITEKT / PLANER

Schmale Architekten GmbH, Grevenbroich / Markus Schmale, Dipl.-Ing. Architekt BDA  
Projektteam: Michael Müller, Dipl.-Ing. (FH) Architekt, Oliver Breithor, Dipl.-Ing. Architekt, Manuela Rath, Dipl. Ing. (FH) Architektin, Paul Jarosch, B.Sc. Architektur, Thomas Gilbert, Oberbauleiter

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Diverse (Einzelvergabe)

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Speisesaal, Verwaltungsräume, Küche, Treppenhaus: Massivbau, Stahlbeton  
Wohnhäuser: Modulbau, Stahlrahmen, gedämmte Stahlpaneele

## BAUKOSTEN

ca: 2.286 Euro/m<sup>2</sup> BGF  
Gesamt: 32.000.000 Euro (Inkl. Grundstücksanteil)

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

12 m<sup>2</sup>/Person (inkl. Nutzungsraum)  
Gesamtnutzfläche ca. 12.000 m<sup>2</sup> (Wohnbereiche + Nebenfunktionen), 14.000 m<sup>2</sup> BGF

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

2-10 Personen (Doppel- bis Familienzimmer)

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

Versorgungs- und Gemeinschaftsgebäude, Teeküchen, Gästeraum, Speisesaal, Großküche, Verwaltungsstrukturen, Infocenter, Kiosk, Waschsalon, Kleiderkammer, Sanitätsstation, div. Freizeit- und Schulungsräume, Frauencafé, Kinderbetreuung und Religionsräume



Gestaltungskonzept



Gestaltungskonzept



Gestaltungskonzept



Lageplan

**VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

„Welcome-Plaza“, Kinderbetreuung, Lagerräume, Infektionsbereich

**ENERGIE / ENEV**

Blockheizkraftwerk mit Biogas, Stromversorgung mit eigener Trafostation, Regenwasserrückgewinnung

**BESCHREIBUNG**

Die Flüchtlinge, die von der zentralen Ersterfassung (EAE) kommen und in der neuen zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) auf die dauerhafte Zuweisung in eine andere Kommune warten, bleiben in der Regel, wie in einem Hotel, nur einige Tage, höchstens Wochen und sollen dann in eigenen Wohnungseinheiten untergebracht werden. So der Idealfall.

Genau dieser Ansatz des Hotels / des Resorts war, in Kombination mit dem Raumprogramm des Landes NRW, die Basis der städtebaulichen und funktionalen Idee. Insgesamt sind acht miteinander verbundene, 3-geschossige Wohnmodule geplant, die jeweils von rund 125 Personen bewohnt werden. Der Charakter der neuen Unterkunft entspricht einer kleinen Dorfgemeinschaft.

(Auszug Erläuterungsbericht)

# SANIERUNG WOHNGEBÄUDE FÜR FLÜCHTLINGE, SOLINGEN



Baustelle / Foto: © Lucius Ladleif

**ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN**

11 Wohnungen

**BEWOHNER**

Flüchtlinge mit anerkanntem Status  
Langfristige Familienunterkunft, nicht für Einzelpersonen vorgesehen

**DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF.**

**GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS**

Fertigstellung: Anfang 2016

**AUFTRAGGEBER**

Privatperson aus Solingen

**ARCHITEKT / PLANER**

Ladleif Architekten BDA, Kassel

**AUSFÜHRENDE FIRMA**

Rohbau: Bauunternehmen Schwarting

Dachdecker: Wadenpohl

Schlosser: Heinhaus

**BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF**

Altbausanierung

**BAUKOSTEN**

641 Euro/m<sup>2</sup> BGF

**WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF**

12 / 15 m<sup>2</sup>

**GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN**

11 Wohnungen: 45 m<sup>2</sup> / 96 m<sup>2</sup>

**GEMEINSCHAFTSRÄUME**

Keine

**AUSSENANLAGEN**

2 Wohnungen mit Terrassenzugang und Garten. Alle Wohnungen werden mit Balkonen ausgestattet

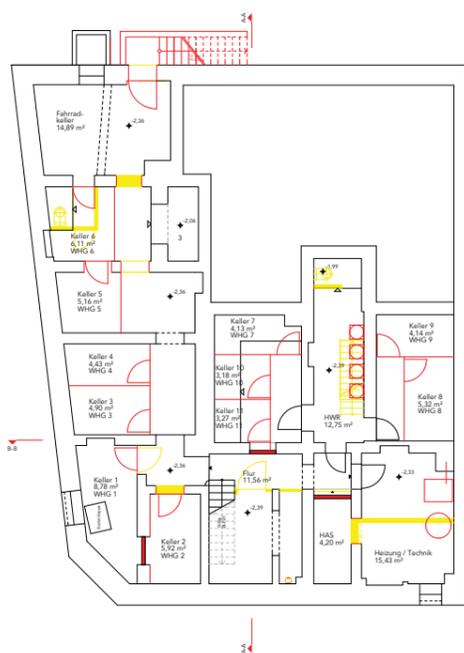
**VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

Nicht angegeben

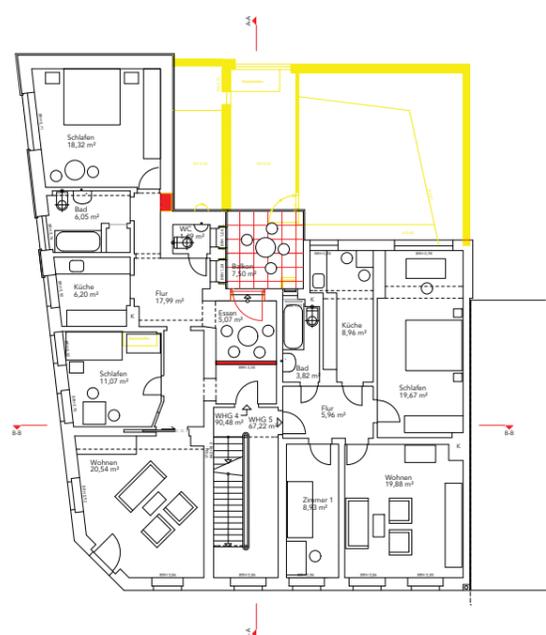
**ENERGIE / ENEC**

Bestandsbau

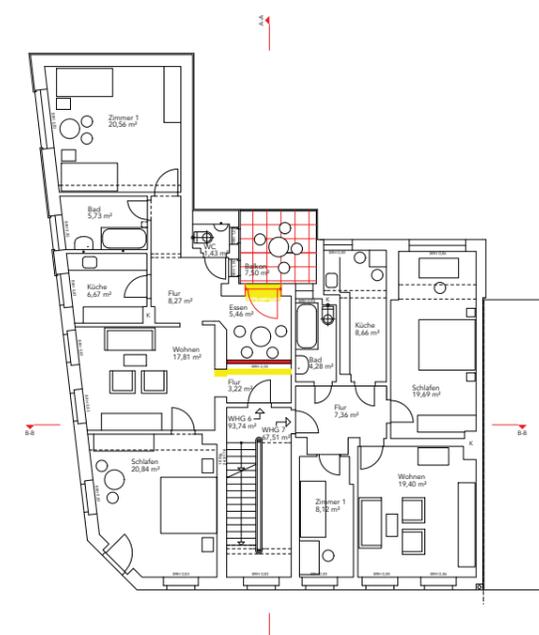
Begrenzte energetische Ertüchtigung im Bereich der Flachdächer und Dächer

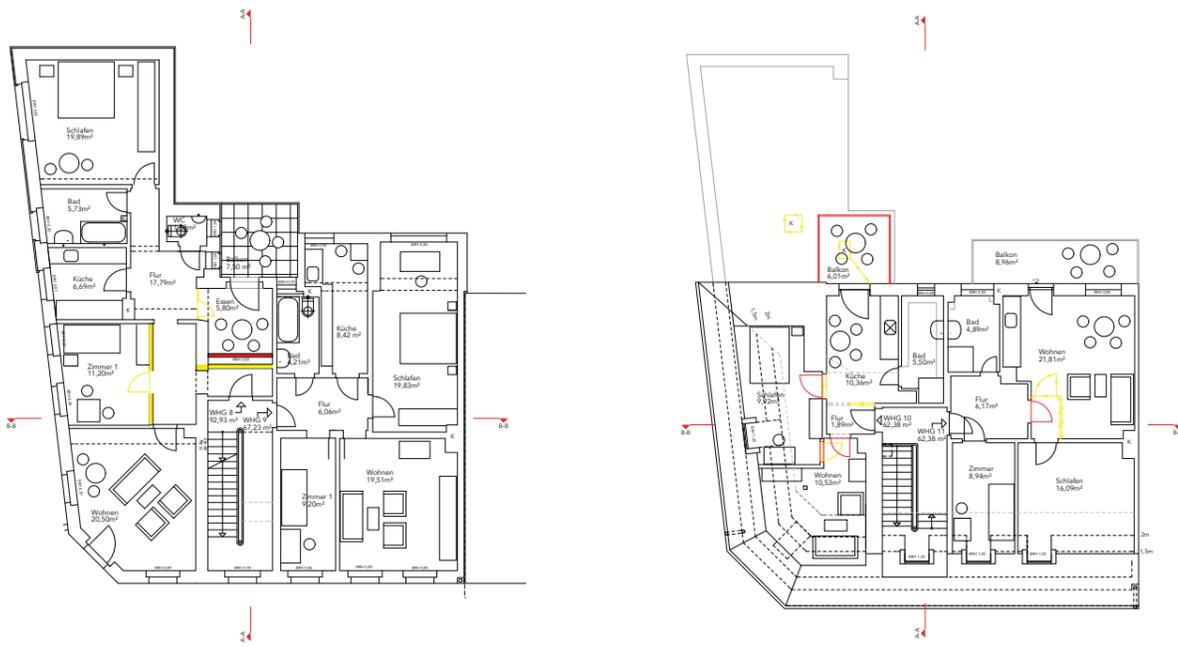


Grundriss KG, EG



Grundriss 1.OG, 2.OG





Grundriss 3.OG, 4.OG

### BESCHREIBUNG

Sanierung eines Mehrfamilienhauses mit Umnutzung einer leerstehender Gastronomieeinheit im EG in Wohnfläche für Flüchtlinge

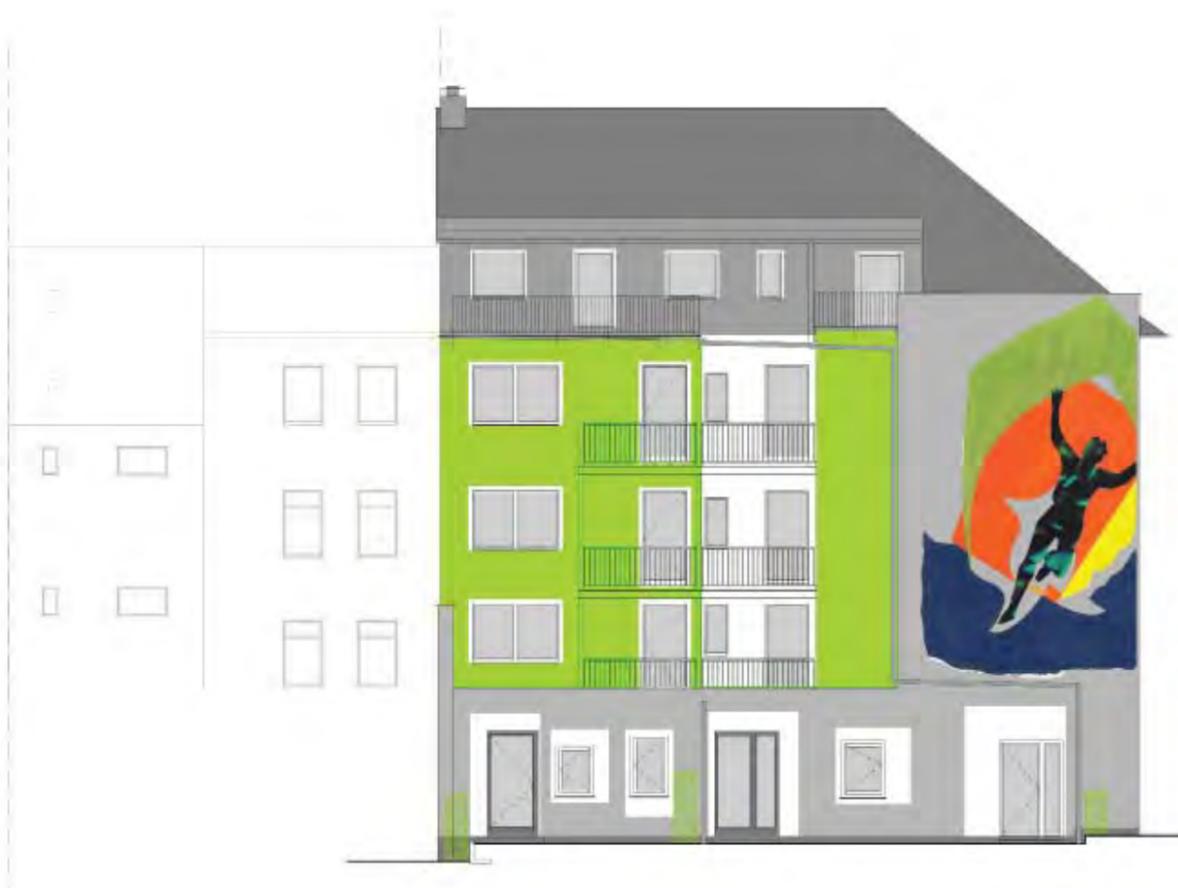
Neue durchgehende Erschließungsachse im EG durch einen Mittelgang zur besseren Erreichbarkeit von Keller und Müllplatz im Hinterhof, sowie nutzbar als zweiter Rettungsweg

Kernsanierung: neue Haustechnik, neue Fenster, Dachsanierung, Innenausbau neu, Heizung und Elektrik erneuert

(Auszug Erläuterungsbericht)



Schnitt und Ansicht Süd



Ansicht West

# „WOHNHAUS, AUCH FÜR GEFLÜCHTETE“, ORANIENBURG



Gesamtansicht

---

**ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN**

ca. 50 Bewohner / 22 Wohnungen

---

**BEWOHNER**

Flüchtlinge mit anerkanntem Status

Es wird eine sozial betreute durchmischte Bewohner-schaft aus Ansässigen und Geflüchteten angestrebt

---

**DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF.****GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS**

Fertigstellung: Dezember 2016

---

**AUFTRAGGEBER**

Wohnungsbaugesellschaft Oranienburg

---

**ARCHITEKT / PLANER**

BBP (Oliver Langhammer), Berlin

Andreas Brümmel, Brummel Landschaftsarchitekten International

---

**AUSFÜHRENDE FIRMA**

Nicht angegeben

---

**BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF**

Massivbau: Ziegelmauerwerk

---

**BAUKOSTEN**

1.858 Euro/m<sup>2</sup> BGF

---

**WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF**

ca. 18,5 m<sup>2</sup> / Person

925 m<sup>2</sup> Mietfläche (inkl. Gemeinschaftsräume) für insgesamt ca. 50 Personen

---

**GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN**

1- bis 3-Zimmerwohnungen

---

**GEMEINSCHAFTSRÄUME**

Ja

---

**AUSSENANLAGEN**

Gartenanlage mit Pflanzen aus verschiedenen Kulturkreisen

---

**VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

Ja

---

**ENERGIE / ENEV**

EnEV 2016

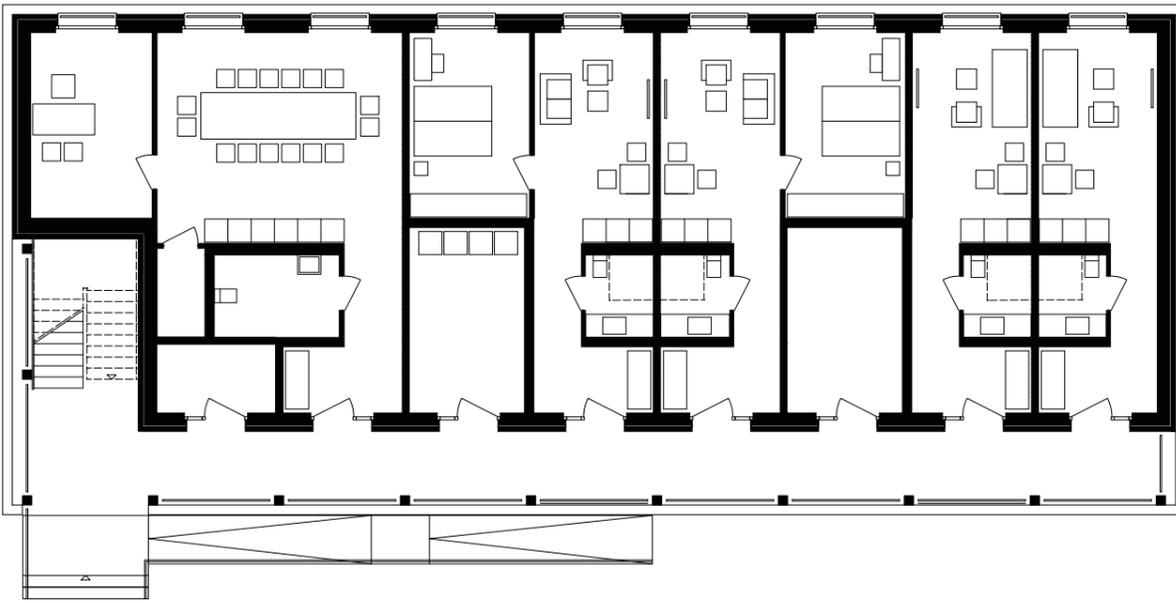
Wärmeversorgung Fernwärme



Ansicht Eingangsseite



Ansicht Gartenseite



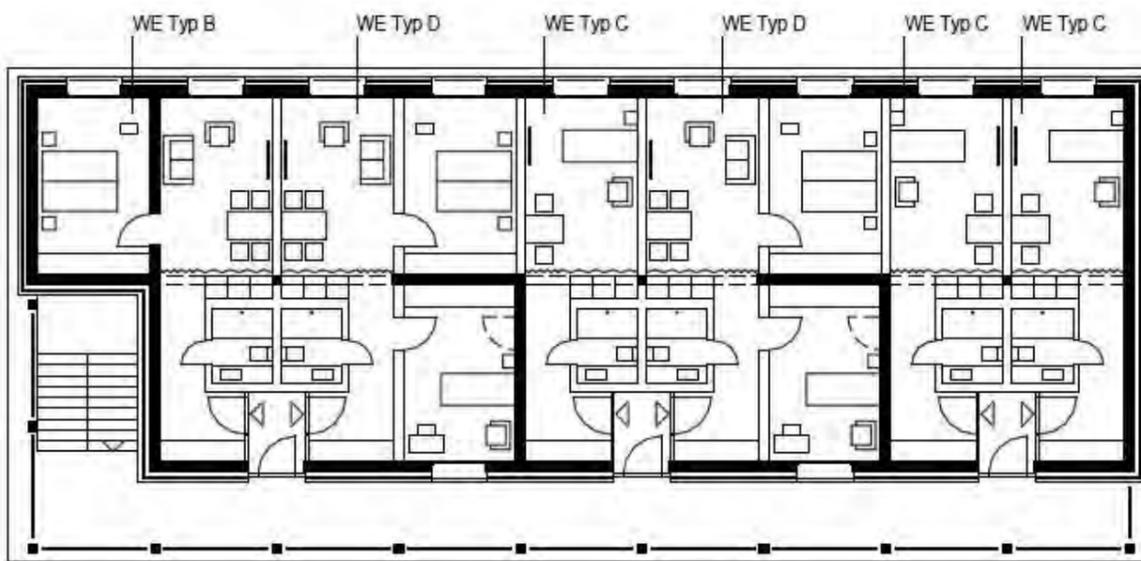
Grundriss EG

### BESCHREIBUNG

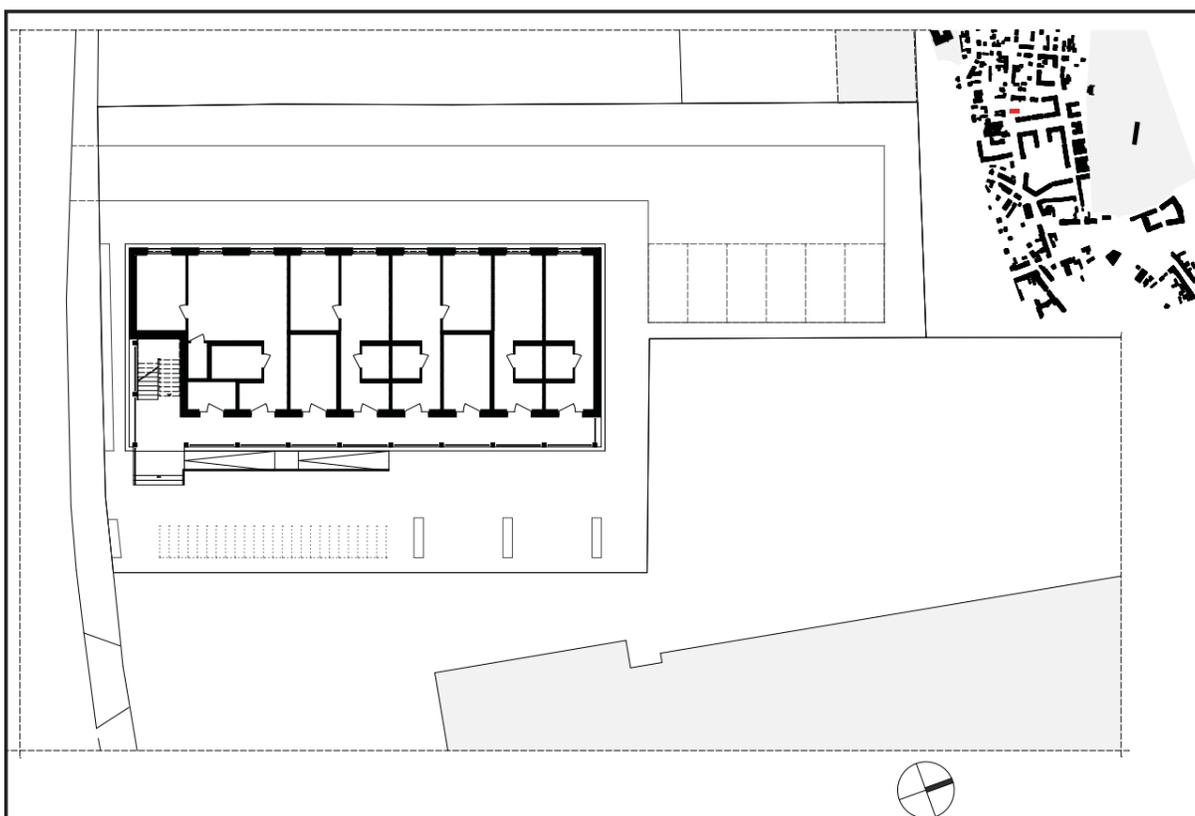
Die Auswahl des Bauplatzes im Zentrum der Stadt, die Möglichkeit der flexiblen Grundrissjustierung bis zur Anpassung an die Bedürfnisse Alleinstehender, Familien oder Wohngemeinschaften und das Angebot an Räumen für gemeinsame Aktivitäten, Weiterbildung und Beratung bilden das konzeptionelle Gerüst für die Baukörperentwicklung. Die ausgewogene Zusammenstellung der Mieterschaft aus geflüchteten und ansässigen Bewohnern wird sozialpädagogisch betreut und zielt ab auf die Identifikation mit Haus und Ort und damit auf den Aufbau einer dauerhaften Lebensgemeinschaft der Hausbewohner.

Gebäudekonzeption und Außenraumplanung loten das Maß an Privat- und Offenheit aus. Ein ablesbarer adressbildender Treppenaufgang, ein breiter Laubengang und klar definierte Räume im Außenbereich (mit niedrigen, soliden Mauern und Gesimsen als Sitzmöglichkeiten) bieten Angebote für informelle Kommunikation und gemeinschaftliche Aktivitäten außerhalb der Wohnungen.

(Auszug Erläuterungsbericht)

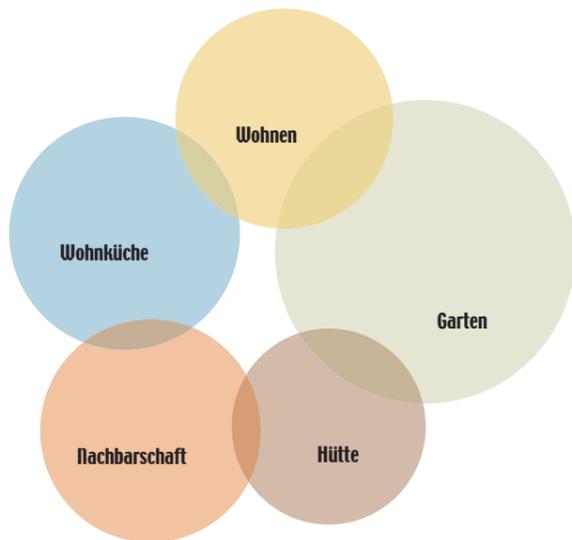


Grundriss 1.-3.OG



Lageplan

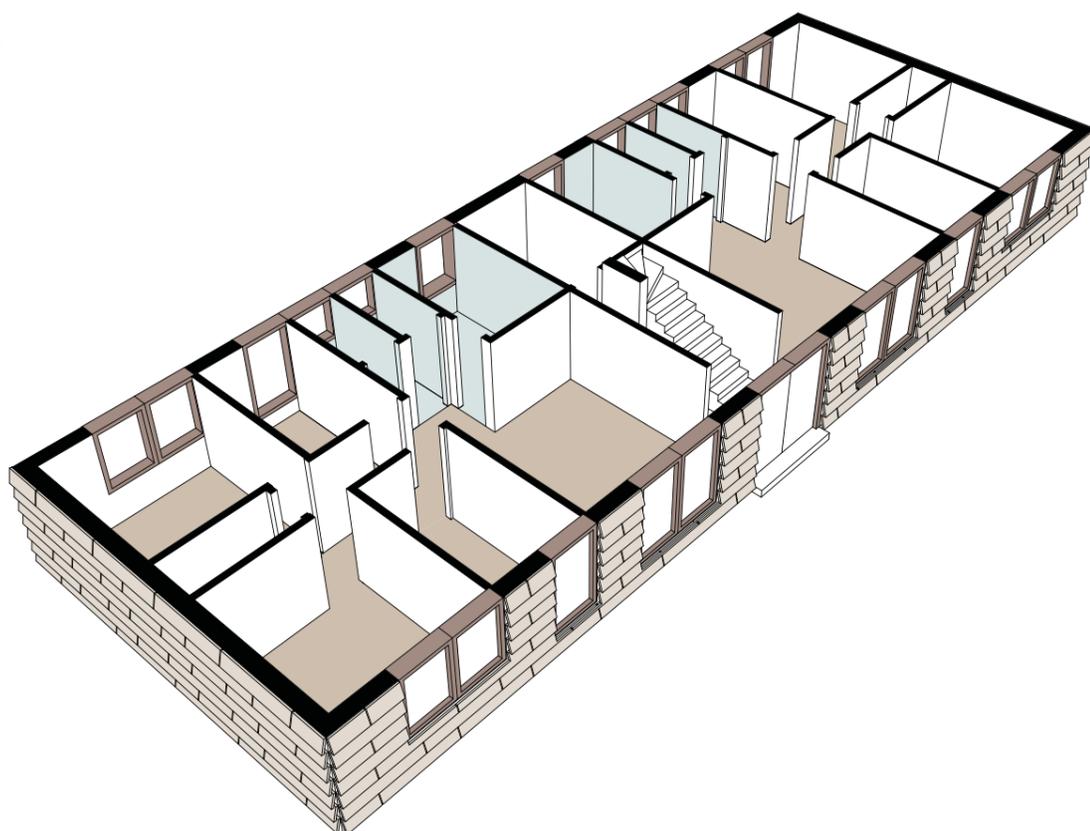
# GRUPPENUNTERBRINGUNG FÜR FLÜCHTLINGE, STEPHANSKIRCHEN



Konzept



Rendering Außenansicht



Modell

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

24 Bewohner / 1 Haus mit 4 Wohnungen

## BEWOHNER

Asylbewerber

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: Mai 2016

Nutzungsdauer: 12 Jahre

Nachnutzung: ggf. möglich

## AUFTRAGGEBER

Maria und Rudolf Finsterwalder

## ARCHITEKT / PLANER

Finsterwalder Architekten, Stephanskirchen

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Rottmüller Systemholz

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Vorgefertigte Raummodule aus Holz

## BAUKOSTEN

1.074 Euro Netto / m<sup>2</sup> BGF

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

15,3–20,2 m<sup>2</sup> BGF/Person

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

92 m<sup>2</sup>/Wohnung

2 Einzelzimmer + 2 Doppelzimmer / Wohnung

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

1 Wohnküche, 1 Bad, 2 getrennte WC, 1 Werkstattschuppen / Werkzeugschuppen

## AUSSENANLAGEN

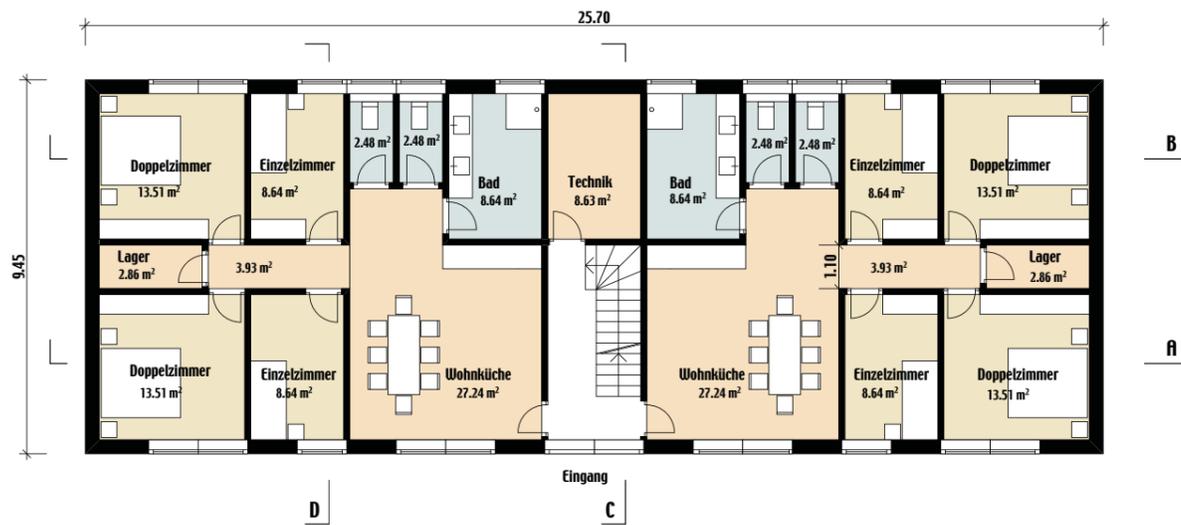
Fläche von 400–500 m<sup>2</sup> für Spielfläche und Gartenbau

## VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Arzt- / Beratungszimmer

## ENERGIE / ENEC

KFW 70



Grundriss EG

**BESCHREIBUNG**

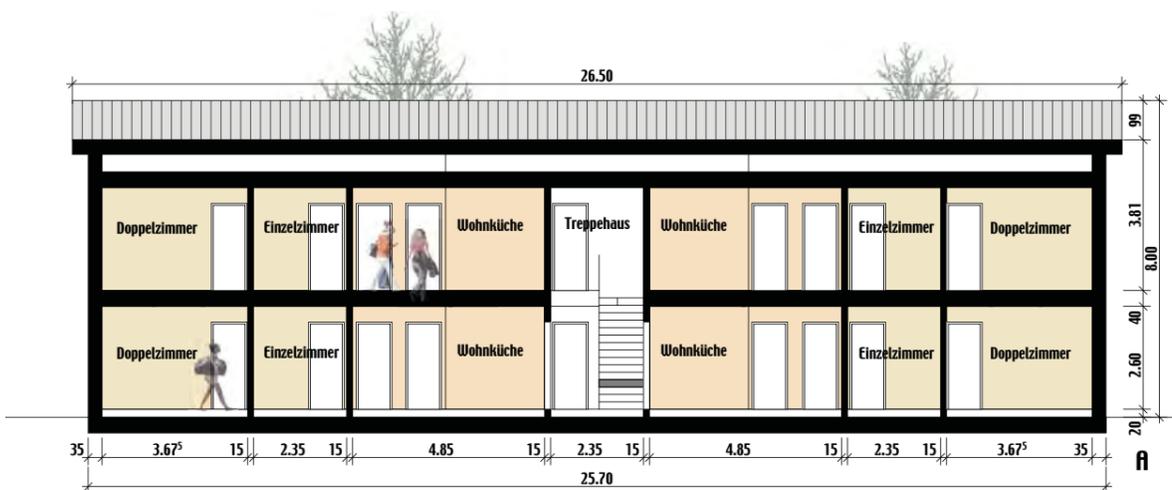
Der 2-geschossige Bau wird über eine zentral gelegene Treppe erschlossen. Jede Einheit hat Individualräume und eine großzügige Wohnküche als Treffpunkt. Im Haus gibt es noch einen Raum für Besprechungen, Arzttermine oder ähnliches. Die Räume werden komplett mit Fenstern, Türen und Installationen in der Zimmerei vorgefertigt. Der hohe Vorfertigungsgrad sorgt für niedrige Kosten und eine sehr kurze Bauzeit.

Geringe Betriebskosten durch hohe Dämmung (KfW 70 Standard) und optimierte Heizungsanlage.

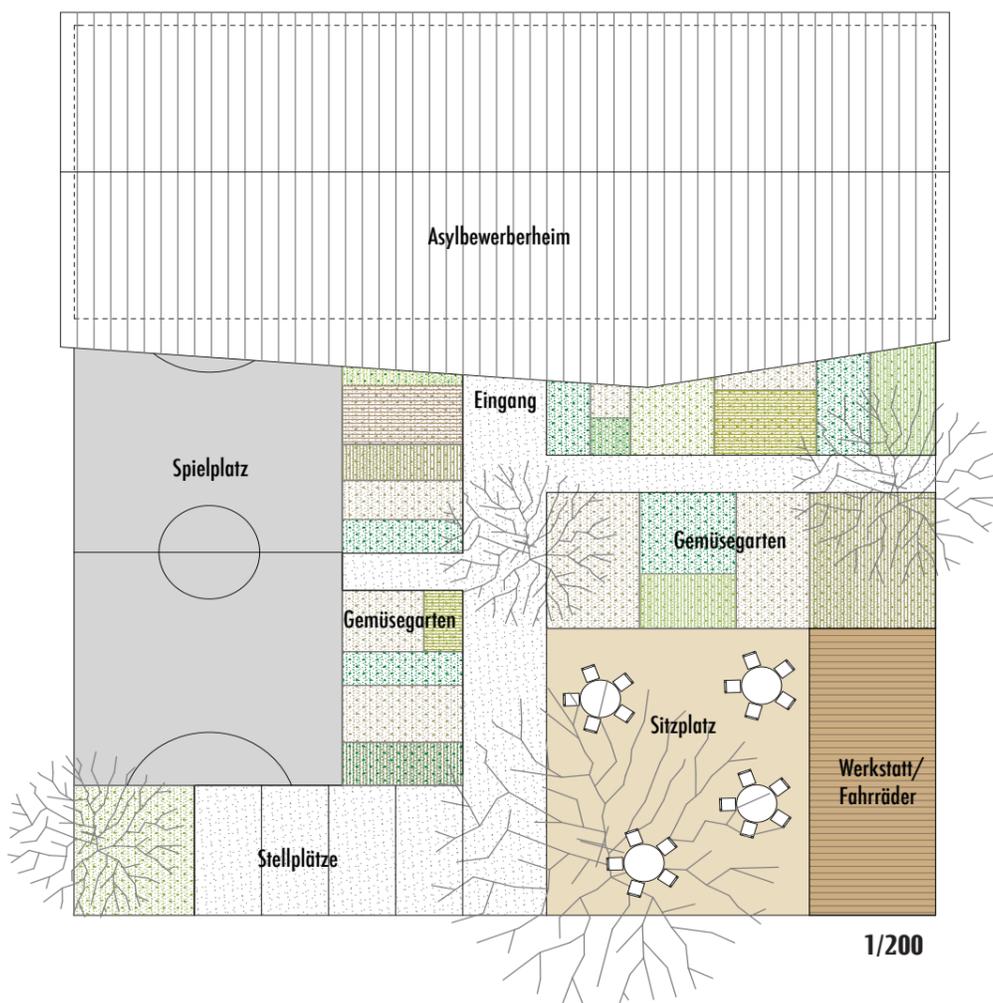
Hoher Standard bei Dämmung, Schallschutz, Bauausführung.

Der Freiraum um das Gebäude ist von großer Bedeutung. Gedacht ist eine Fläche von 400–500 m<sup>2</sup>, auf der es eine Spielfläche gibt, sowie die Möglichkeit zum Gartenbau.

(Auszug Erläuterungsbericht)



Schnitt



Gartenanlage

# ZWEI GRUPPENUNTERBRINGUNGEN, KÖNIGSTEIN



Projekt 1: Hofseite Variante Holz



Projekt Homies: Wohnhof



Projekt Homies: Übersicht



Materialien

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

Projekt 1: 115 Bewohner / 56 Moduleinheiten

Projekt Homies: Bewohner: 80 / 61 Moduleinheiten

## BEWOHNER

Asylbewerber

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung (beide Projekte): Dezember 2016

Existenzdauer (beide Projekte): 10 Jahre

Nachnutzung (beide Projekte): ggf. unbegrenzt

## AUFTRAGGEBER

Projekt 1: Stadt Königstein

Homies: NH Projekt Stadt

## ARCHITEKT / PLANER

Franken Architekten, Frankfurt am Main

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Lechner Group

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Beide Projekte in Massivbau: Vorgefertigte Betonelemente, Fassade in 3 Varianten: Holz – Ziegel / Trespa – Putz / Farbe – Glas

## BAUKOSTEN

Beide Projekte: 1.400 Euro/m<sup>2</sup> BGF

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

Projekt 1: 9–11 m<sup>2</sup>/Person

BGF: 1600 m<sup>2</sup>

Homies: 13–15 m<sup>2</sup>/Person

BGF: 1520 m<sup>2</sup>

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

Gruppenunterbringung: Wohnungen für 2 Personen mit Doppelzimmer und Küchenecke; Familienwohnungen mit Doppel- und Dreierzimmer und Wohnküche

Homies: „Homie Family“ und „4share“: 2 Schlafzimmer, Wohnküche mit Balkon, WC und Bad; „Homie 6share“: 3 Schlafzimmer, Wohnküche mit Balkon, WC und Bad

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

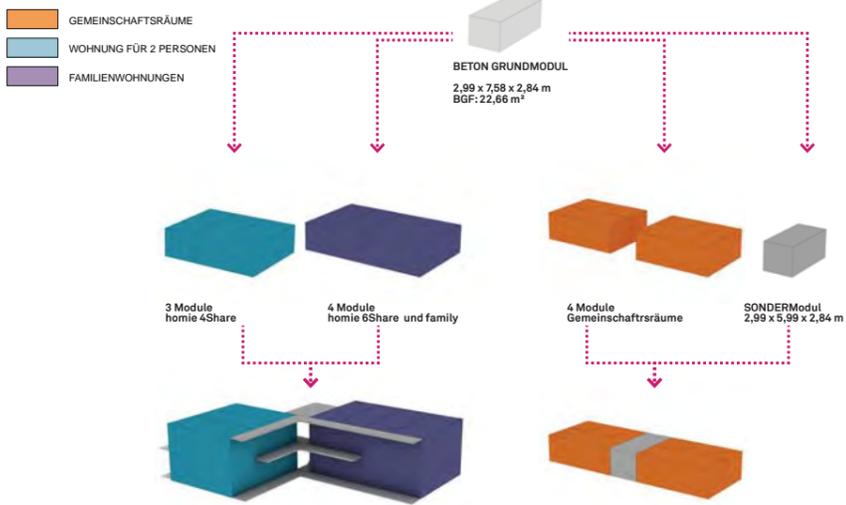
Gruppenunterbringung: Wohnzimmer In Familienwohnungen; Allgemeine Gemeinschaftsräume im EG; Waschmaschine für 8 Personen + Trockner

Homies: Allgemeine Gemeinschaftsräume mit flexiblen Trennwänden; 2 Waschküchen

## AUSSENANLAGEN

Projekt 1: Wohnhof und Garten, Spielplatz

Homies: Wohnhof, Garten, Spiel- und Sportplatz



Kombinierbarkeit der Module



Projekt 1: Grundriss 1-2 OG / Wohnungsmodul für Familie



Projekt Homies: Grundriss „Homie 6share“

**VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**  
 Projekt 1: 1 Raum für Büro, Betreuungszimmer  
 Projekt Homies: 2 Räume für Büros, Unterrichtsraum

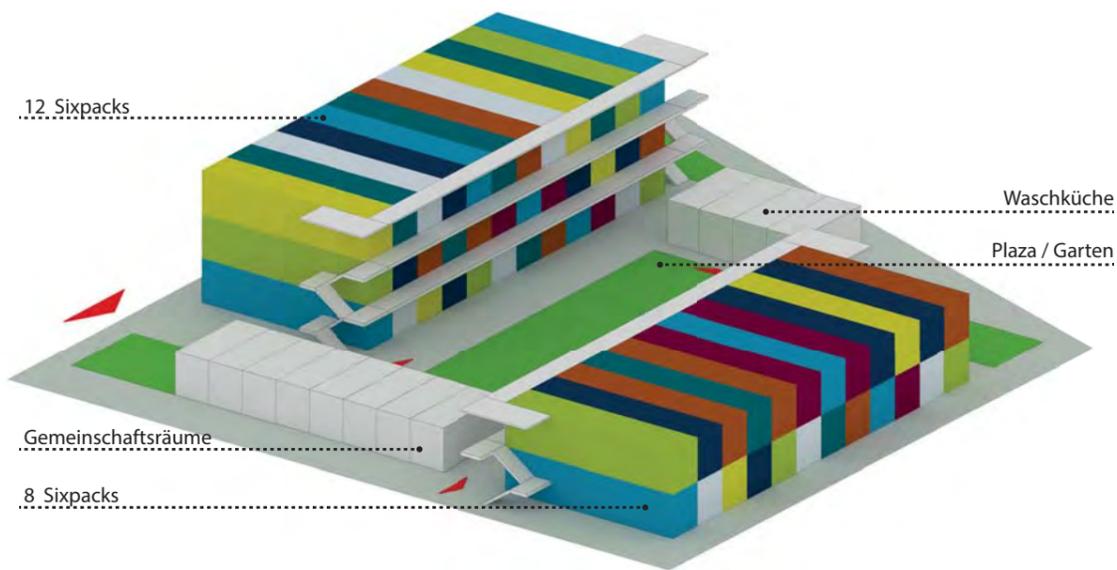
**ENERGIE / ENEV**  
 Beide Projekte: KfW-55Standard (EnEV 2016)

**BESCHREIBUNG**  
 Durch eine modulare Massivbauweise sind die Unterkünfte schnell und günstig im Bau, flexibel einsetzbar, aber dennoch von baukultureller Qualität. In dem Gebäude, welches wir beispielweise für die Stadt Königstein planen, entsteht, trotz aller mit der Flüchtlingskrise verbundenen Problematik, eine gemeinschaftliche Wohnform, die im Rahmen des Möglichen versucht, im Raumprogramm eine Balance zwischen individuellem Refugium und Gemeinschaftsflächen zu schaffen.  
 (Auszug Erläuterungsbericht)



Lageplan: Projekt 1 und Projekt Homies

# SIXPACK, FRIEDRICHSDORF



Übersicht



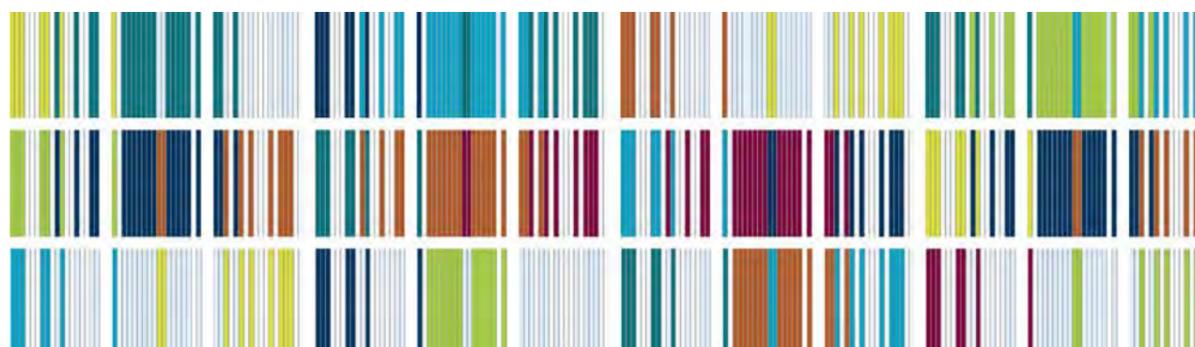
Wohnhof



Ansicht



Nine Needs nach Manfred Max-Neef



Nine Needs Farbcodes

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

160 – 240 Bewohner / 132 Moduleinheiten

## BEWOHNER

Asylbewerber

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: Dezember 2016

Existenzdauer: 10 Jahre

Nachnutzung: ggf. unbegrenzt

## AUFTRAGGEBER

Stadt Friedrichsdorf

## ARCHITEKT / PLANER

Franken Architekten, Frankfurt am Main

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Franken Consulting, Frankfurt am Main

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Container: Stahl, Fassade in Trapezblech / Glas

## BAUKOSTEN

880 Euro/m<sup>2</sup> BGF

Gesamtkosten: 1.400.000 Euro

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

6–10 m<sup>2</sup>/Person

BGF: 1.888 m<sup>2</sup>

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

Jedes „Sixpack Modul“ für 8 – 12 Personen mit vier Zimmern angelegt und mit zwei Bädern und Wohnküche ausgestattet

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

Wohnküche, allgemeine Gemeinschaftsräume, Fernsehraum, Waschküche

## AUSSENANLAGEN

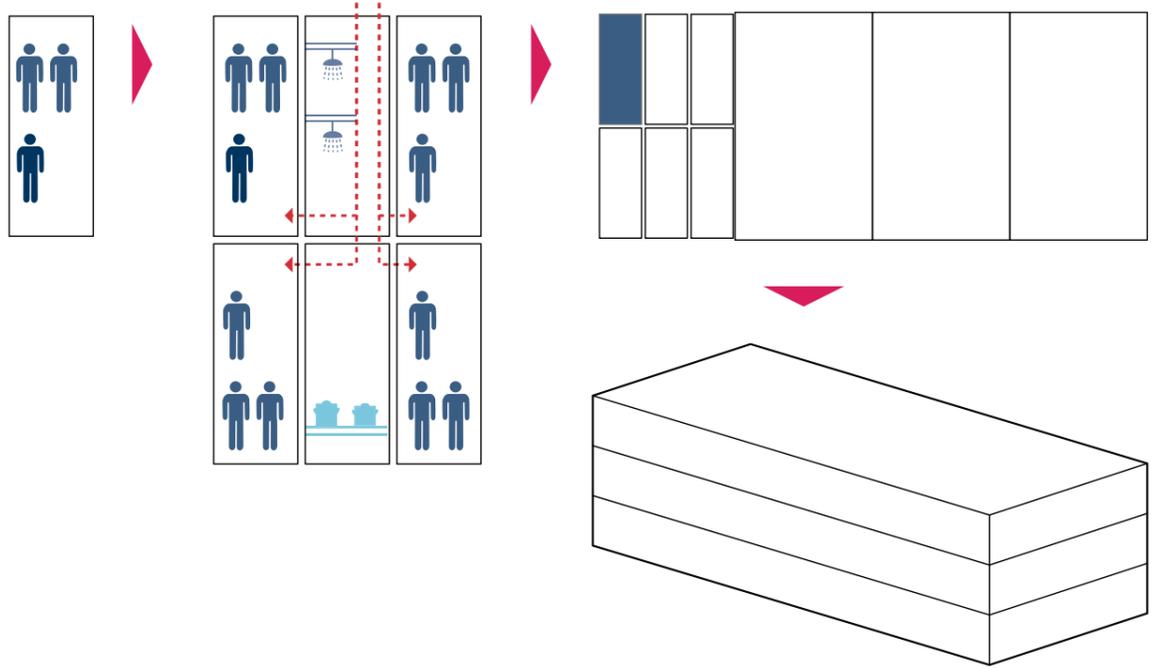
Wohnhof und Garten, Spielplatz

## VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

2 Räume für Büro / Betreuung

## ENERGIE / ENEV

KfW-55Standard (EnEV 2016)

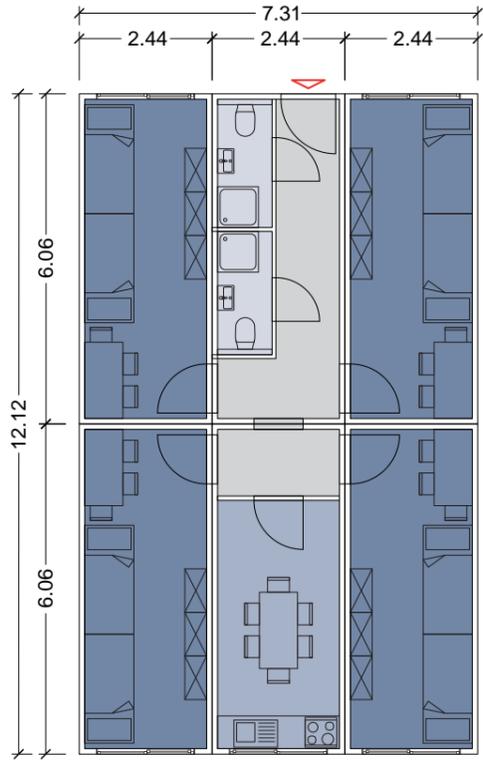


**BESCHREIBUNG**

Durch das modulare Containersystem sind die Unterkünfte noch schneller im Bau als in modularer Massivbauweise. Die Bewohner haben die Möglichkeit sich in der WG mit eigener Wohnküche und Bädern aufzuhalten oder sich in ihre privaten Zimmer zurückzuziehen.

(Auszug Erläuterungsbericht)

Wohngemeinschaft aus 6 Modulen und Flüchtlingswohnheim aus 6er Einheiten



Grundriss Sixpack



Wandgrafik Nine Needs Typographie und Farbcode

## ORT DES ANKOMMENS, MÜNCHEN



Rendering Rückfassade



Rendering Rückfassade und Garten



Rendering neue Veranstaltungshalle

---

### ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

240 Bewohner / 4 Gebäude

---

### BEWOHNER

Flüchtlinge mit anerkanntem Status

---

### DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Baubeginn: April 2016

Fertigstellung: Dezember 2016

Existenzdauer: Voraussichtlich 10 Jahre

---

### AUFTRAGGEBER

Wolfgang Nöth; Amt für Wohnen und Migration  
München

---

### ARCHITEKT / PLANER

Kollektiv A (Jonas Altmann, Benedict Esche, Lena Kwasow), Berlin

---

### AUSFÜHRENDE FIRMA

Nicht angegeben

---

### BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Raummodule aus Holz

---

### BAUKOSTEN

Gesamtkosten: ca. 3.800.000 Euro

---

### WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

8,5 m<sup>2</sup>/Person

BGF: 2.223 m<sup>2</sup>, Nutzfläche: 2.050 m<sup>2</sup>

---

### GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

Eine Familie pro Wohnung. Jeweils ein gemeinsamer großer Aufenthaltsraum und 4 private Schlafräume, Bad und Küche. 65 m<sup>2</sup> Nutzungsfläche pro Wohnung. Mobilbau ermöglicht flexible Erweiterung

---

### GEMEINSCHAFTSRÄUME

Waschraum, Trockenraum, Teeküche, Raum für Seminare und Workshops

---

### AUSSENANLAGEN

Von den Bewohnern selbst angelegte Klein- und Nutzgärten und ein übergreifendes Konzept für das gesamte Quartier mit Freiräumen, Spielflächen, Kommunikationsflächen und Aufenthaltsräumen

---

### VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Verwaltung, Kinderbetreuung, Sprachschule, Workshop, Räume für die Mitarbeiter, Hausaufgabenbetreuung, freiwillige Helfer, Ateliers für Künstler, Offene Werkstätten (FabLab), Konzerthalle/Theaterbühne, Kreativ-Raum, Ausstellungsfläche, Raum für Veranstaltungen, Schreiner

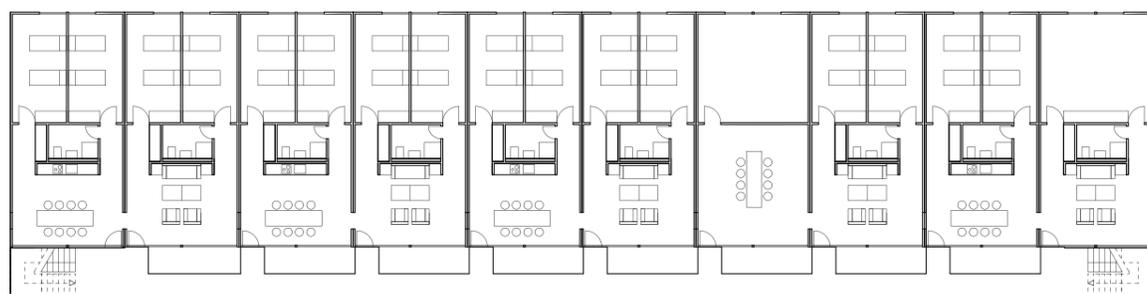
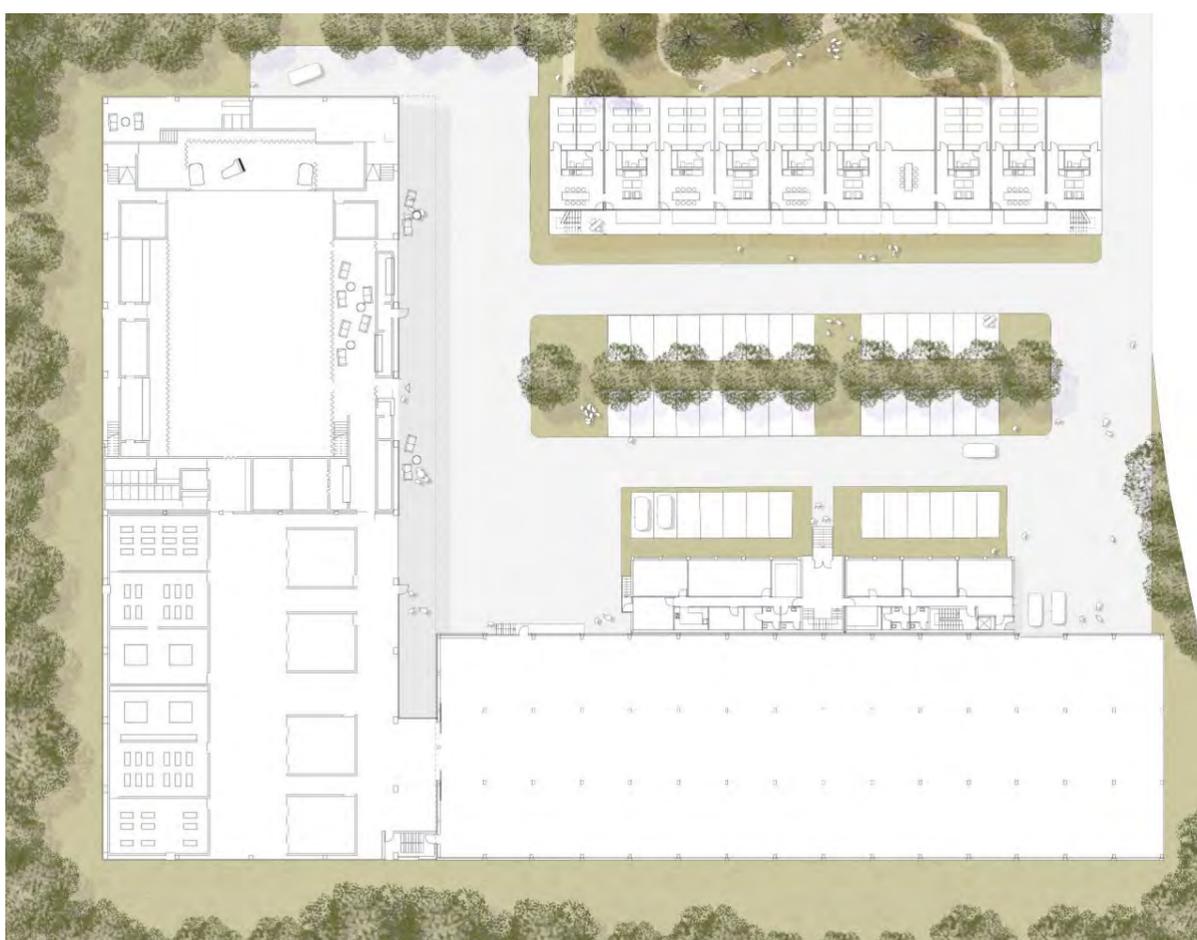
---

### ENERGIE / ENEV

Nicht angegeben



Rendering Außenansicht



Lageplan und Grundriss Moduleinheit EG



Materialien

## BESCHREIBUNG

Anerkannte Flüchtlinge, die in Deutschland bleiben können, müssen oft noch lange in Gemeinschaftsunterkünften ausharren: Gerade der Münchner Wohnungsmarkt ist dicht, fehlende Netzwerke und Sprachkenntnisse machen die Wohnungssuche nicht einfacher. Der Gastronom Wolfgang Nöth, Initiator der Ausgehmeile „Kunstpark Ost“, plant für diese Gruppe von Zuwanderern in München einen „Ort des Ankommens“, der mehr bieten soll als günstige Wohnungen. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Wohnen und Migration will er das ehemalige Firmengelände einer Holzhandlung im Stadtteil Johanneskirchen zu einem bunt gemischten Quartier mit Ateliers, Konzerthalle, Werkstätten, sozialen Einrichtungen und Wohnen entwickeln. Mit der Planung des 13.000 Quadratmeter großen Areals, das in einem Mischgebiet liegt, ist das junge Berliner Architekturbüro Kollektiv A beauftragt. Die geplanten Nutzungen verteilen sich auf vier Bestandsgebäude, die einen Hof bilden: Die 7000 Quadratmeter große ehemalige Fertigungshalle soll zu einem Veranstaltungsort mit Bühne, Ausstellungsflächen, Ateliers und offenen Werkstätten (Fab Lab) umgebaut werden, in ein Bürogebäude sollen die Verwaltung, eine Beratungsstelle des Amtes für Wohnen und Migration, Kinderbetreuung und eine Sprachschule einziehen. Anstelle der Halle an der Südseite des Areals haben die Architekten ein Wohnhaus geplant, das die Kubatur, die Bodenplatte und das 6-Meter-Raster der bestehenden Betonkonstruktion aufnimmt: drei Geschosse mit seriell angeordneten Wohneinheiten und einem Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss, einer großzügigen Laubengangschließung zum Hof, Nutzgärten auf der Südseite. Die 68 Quadratmeter großen Wohnungen betritt man über die Wohnküche, in der Mitte ist ein innen liegendes Bad angeordnet, nach Süden zwei Zimmer, die doppelt belegt werden sollen, so dass in der Anfangszeit insgesamt 240 Bewohner einziehen können. Die vorgefertigten Holzmodule haben eine Grundfläche von 6 mal 12,5 Metern und können auch zu größeren Einheiten zusammengeschaltet werden.

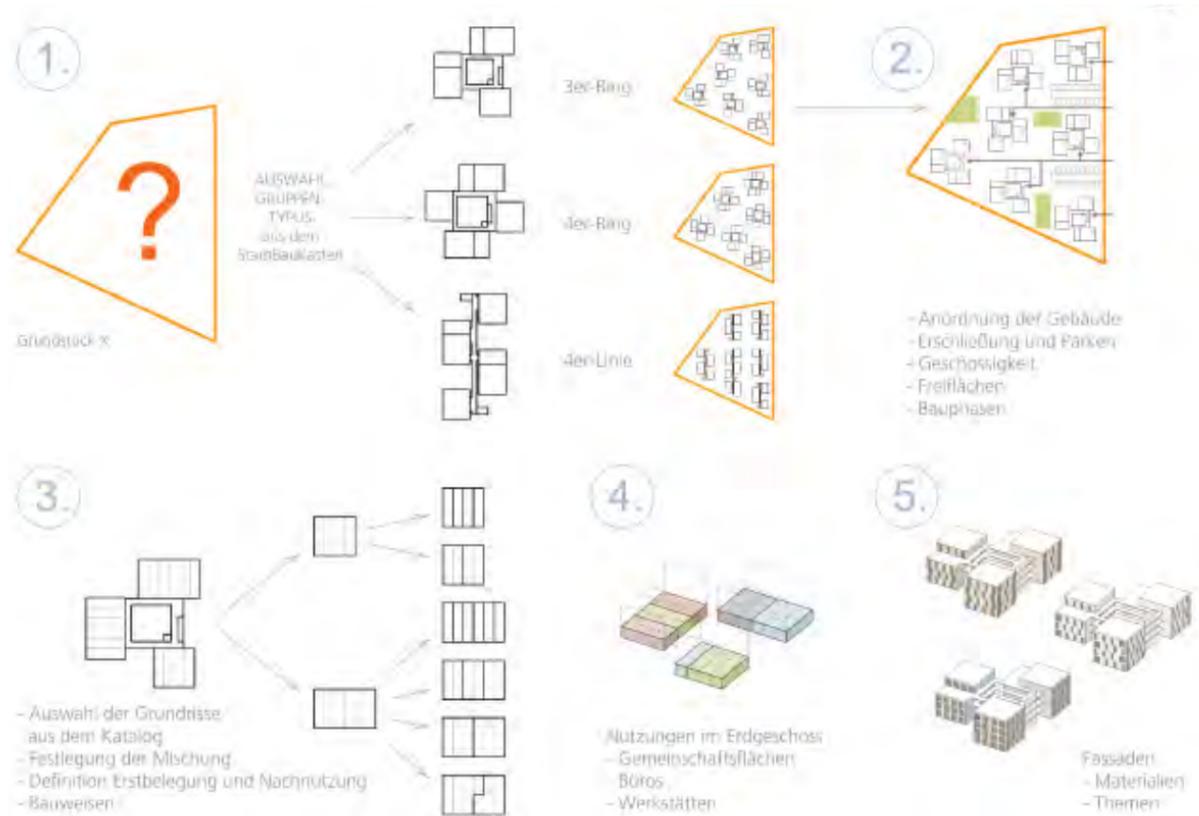
Die Architekten gehen von einer Investition von 3,8 Millionen Euro aus, ein zweiter Bauabschnitt mit Ateliers und Kleingewerbe ist angedacht. Das Amt für Wohnen und Migration wird voraussichtlich als Mieter und Betreiber des Wohnhauses und des Verwaltungsgebäudes für zehn Jahre einsteigen – ein Zeithorizont, mit dem derzeit viele Kommunen planen. Danach können Folgeanträge gestellt werden, so dass private Investoren mit einer Amortisierung der Bausumme in zwanzig Jahren rechnen. Die Gemeinschaft aus Zuwanderern und Kulturschaffenden ist ein Experiment, wie man es sich öfter wünscht. Architektonisch verspricht der „Ort des Ankommens“ ein Quartier zu werden, das länger als zehn Jahre Bestand hat.

Text: Doris Kleilein

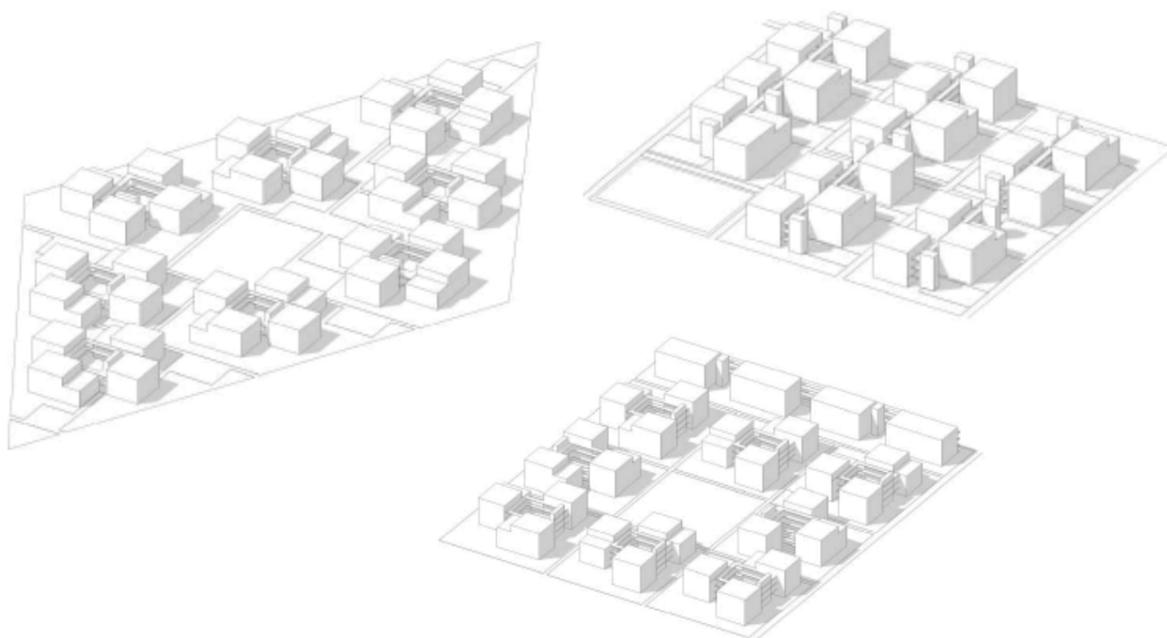
from: Stadtbauwelt 48.2015

<http://www.bauwelt.de/artikel/Experiment-im-Mischgebiet-2480444.html>

# STADTBAUKASTEN, KRONBERG



Skizze und Schema Planungsschritte „StadtBauKasten“



Axonometrie Lageplan Quartiere zum „StadtBauKasten“



Freie Darstellungen zum „StadtBauKasten“

**ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN**

80 Flüchtlinge / 46 Module (48 Module folgen im 2. Bauanschnitt)

**BEWOHNER**

Asylbewerber

**DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS**

Fertigstellung: Dezember 2016

Nachnutzung: für ca. 50 Bewohner möglich

**AUFTRAGGEBER**

Stadt Kronberg

**ARCHITEKT / PLANER**

florian krieger architektur und städtebau gmbh, Darmstadt

**AUSFÜHRENDE FIRMA**

Nicht angegeben

**BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF**

Holzrahmenbauweise

**BAUKOSTEN**

Ca. 1290 Euro/m<sup>2</sup> BGF

**WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF**

13 m<sup>2</sup>/Person (Nachnutzung: 21 m<sup>2</sup>/Person)

**GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN**

17 Wohnungen: 5 1-Zimmer Whg. (24 m<sup>2</sup>), 2 2-Zimmer Whg. (52 m<sup>2</sup>), 2 3-Zimmer Whg. (52 m<sup>2</sup>), 4 4-Zimmer Whg. (76 m<sup>2</sup>), 2 5-Zimmer Whg. (90 m<sup>2</sup>), 1 5-Zimmer Whg. (102 m<sup>2</sup>), 1 6-Zimmer Whg. (103 m<sup>2</sup>)

**GEMEINSCHAFTSRÄUME**

Café / Gemeinschaftsküche, Wasch- und Trockenräume, Räume für selbstorganisierte Arbeit

**AUSSENANLAGEN**

Terrassiertes Hanggrundstück

**VERSORGUNGS-/ BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

Café

**ENERGIE / ENEV**

EnEV 2016

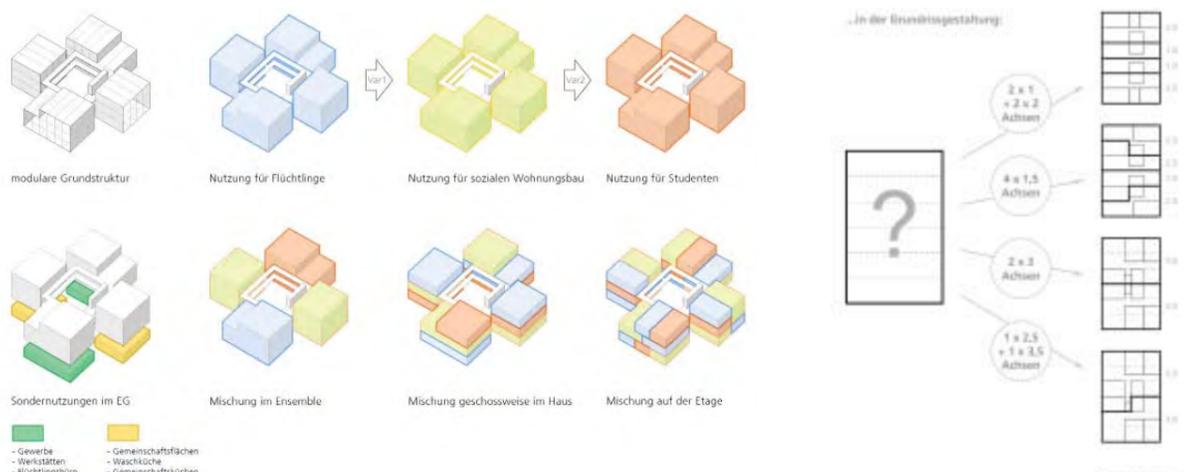


Freie Darstellungen zum „StadtBauKasten“

### BESCHREIBUNG

Der „StadtBauKasten“ kann vom Einzimmerappartement (z.B. für Studenten oder Flüchtlinge) bis zur 5-Zimmer-Familienwohnung und WGs für Flüchtlinge oder Senioren unterschiedlichste Wohnformen abbilden. Auch die Um- bzw. Nachnutzung der sehr kompakten Wohnungen für Flüchtlinge zu Wohnungen, die den Standards des sozialen Wohnungsbaus entsprechen, ist von vorneherein mit eingeplant. Die Wohnungen werden in kompakten Gebäuden zusammengefasst, mehrere Gebäude über einen gemeinsamen Laubengang erschlossen und zu ringförmigen oder linearen Ensembles gruppiert.

(Auszug Erläuterungsbericht)



Schema: Umnutzung und Mischung



Projekt Grüner Weg Kronberg: Ansichten und Lageplan



Projekt Grüner Weg Kronberg: Grundriss

# GEMEINSCHAFTSUNTERKÜNFTEN, LÖRRACH



Skizze



Lageplan und Grundriss EG



Ansicht Süd

**ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN**

200 Bewohner / 18 Wohneinheiten

**BEWOHNER**

Asylbewerber

**DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS**

Fertigstellung: Dezember 2017

**AUFTRAGGEBER**

Landkreis Lörrach

**ARCHITEKT / PLANER**

Arge: K9 Architekten GmbH und Architekturbüro Herzog GmbH, Freiburg

**AUSFÜHRENDE FIRMA**

Noch nicht bekannt

**BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF**

Gemeinschaftshaus: Holzbau  
Wohnhäuser: Massivbau

**BAUKOSTEN**

1.239 Euro/m<sup>2</sup> BGF (ohne Caritasverwaltungsbau)

**WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF**

18,15 m<sup>2</sup>/Person

**GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN**

Jedes Gebäude ist für eine bestimmte Nutzungsgruppe ausgerichtet: Frauen, Männer, Familien  
Wohneinheiten mit 3 – 5 Schlafzimmer  
Schlafzimmer für 1 – 4 Personen

**GEMEINSCHAFTSRÄUME**

Wohnküche und Sanitäranlagen in jeder Wohnung  
Gruppenräume und Verwaltung im Gemeinschaftshaus

**AUSSENANLAGEN**

Fahrradstellplatz, Gartenhof und Eingangshof für jede Einheit  
Allgemeiner „Dorfanger“, Spiel- und Sportplätze

**VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

Gemeinschaftshaus mit Verwaltung, Arztzimmer, Waschraum, Geldausgabe, Gruppenräume, Verwaltungsgebäude der Caritas

**ENERGIE / ENEC**

-



Ansicht West



Schnittansicht West

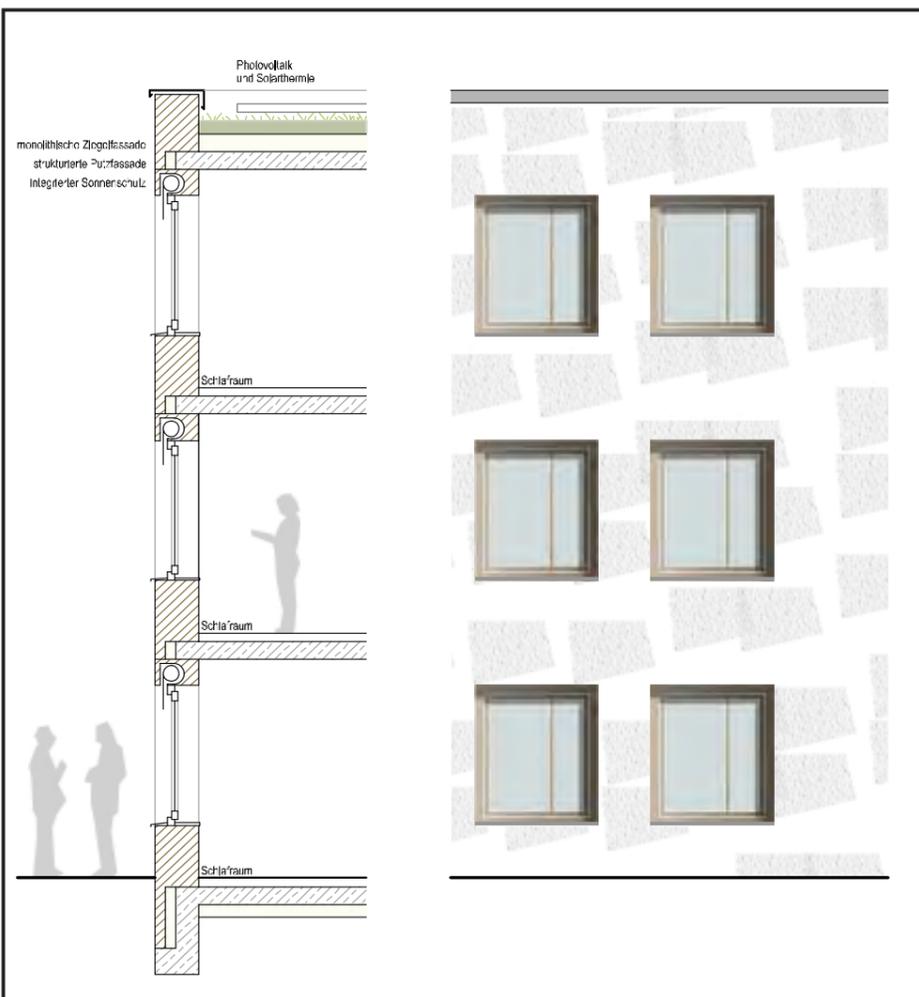
**BESCHREIBUNG**

Die neue Verwaltung des Caritasverbandes und der Sozialstation liegt weithin sichtbar mit ihrem Vorplatz am bestehenden Kreisverkehr. Im rückwärtigen, etwas tiefer liegenden Bereich entstehen die Gemeinschaftsunterkünfte in Richtung des Kindergartens. Der Eingangspavillon mit der Verwaltung und den Gruppenräumen ist als Treff- und Quartierszentrum geplant.

(Auszug Erläuterungsbericht)



Grundriss 4-Familien Wohnung



Fassadenschnitt mit Ansichtsausschnitt eines Wohnhauses

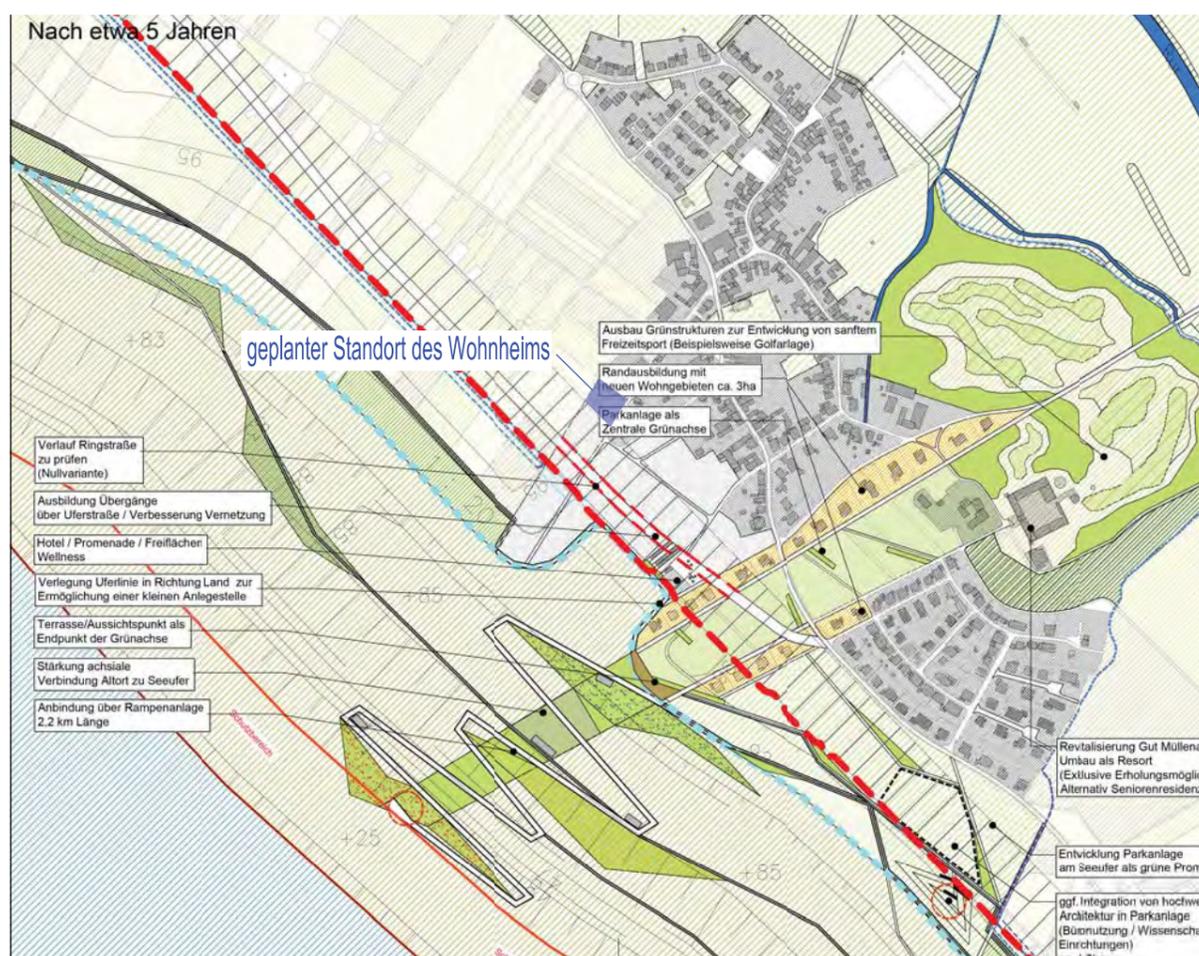
# MEHRFAMILIENHÄUSER, INDEN



Rendering Außenansicht



Rendering Außenansicht



Lageplan: Voraussichtlicher Strukturwandel Gemeinde Inden ca. 5 Jahre nach Bauende

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

Bis 50 Bewohner / 8 Wohneinheiten

## BEWOHNER

Asylbewerber, Flüchtlinge mit anerkanntem Status

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: November 2016

Nachnutzung als Ferienwohnungen, Wohnungen für Studenten oder Mitarbeiter des naheliegenden Forschungszentrums ggf. möglich

## AUFTRAGGEBER

Gemeinde Inden, Aachener Stiftung Kathy Beys, indeland Entwicklungsgesellschaft

## ARCHITEKT / PLANER

Architektur Hammers, Inden

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Nicht angegeben

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Holzrahmenbauweise

## BAUKOSTEN

1.300 Euro/m<sup>2</sup> BGF

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

15,1 m<sup>2</sup>/Person

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

2 Personen (12 m<sup>2</sup>) / Familie bzw. 4 Personen (24 m<sup>2</sup>)

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

Waschraum, Aufenthaltsräume, Gemeinschaftsküchen

## AUSSENANLAGEN

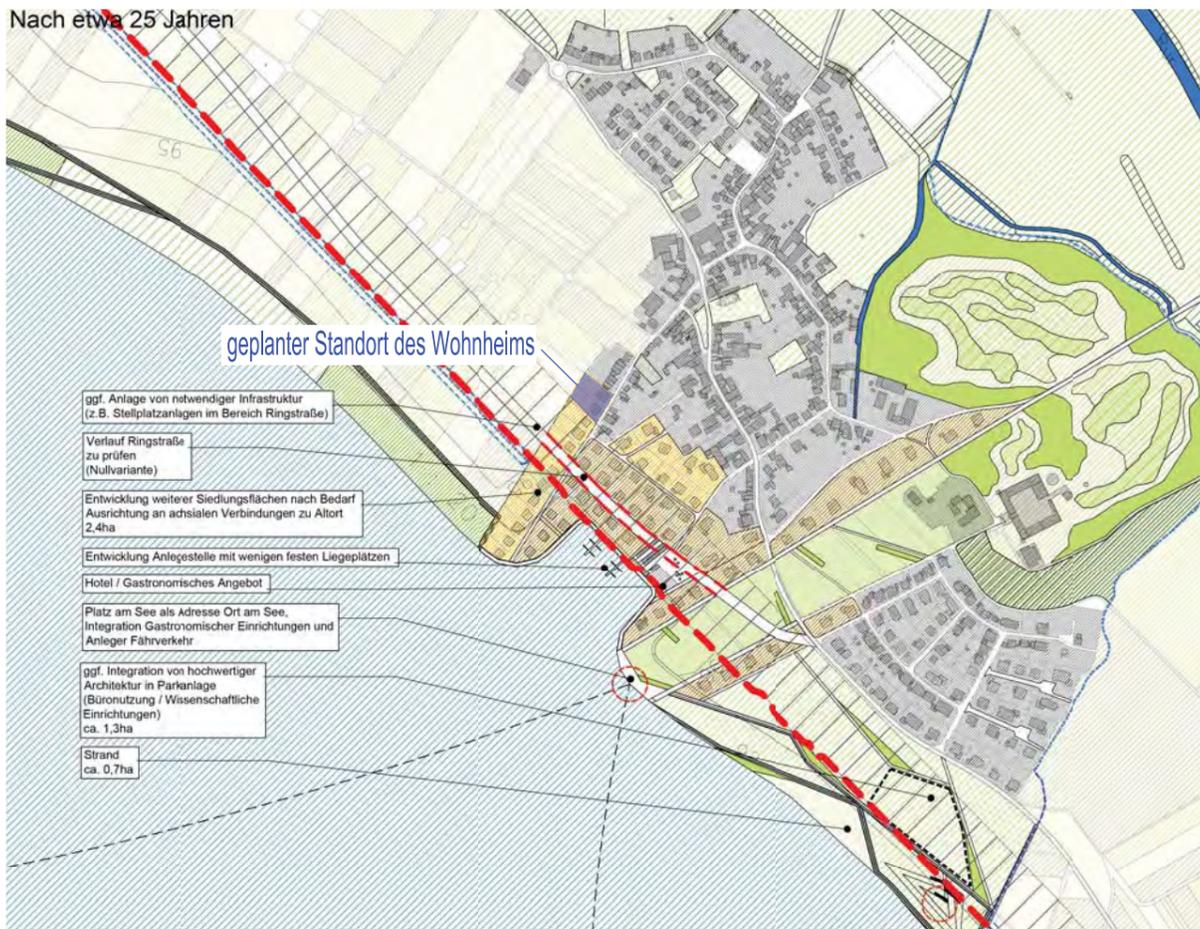
Gärtnerische Gestaltung mit Aufenthaltsqualität

## VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Asylkreis Inden

## ENERGIE / ENEV

EnEV-Vorgaben werden eingehalten; Luftwärmepumpe



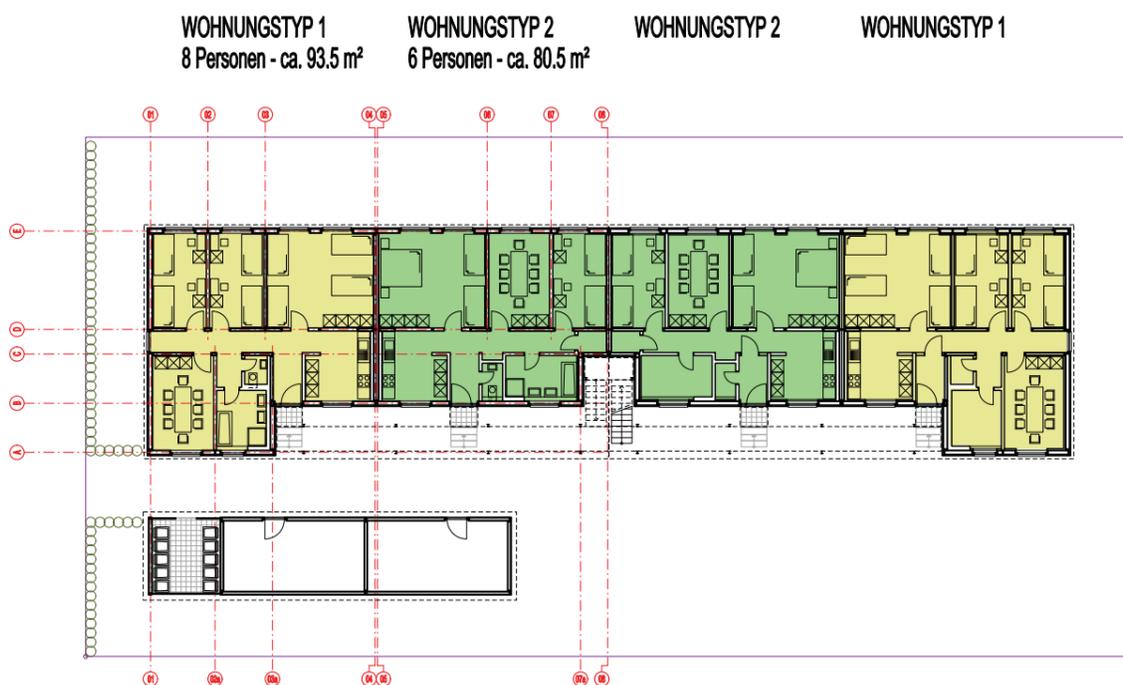
Lageplan: Voraussichtlicher Strukturwandel Gemeinde Inden ca. 25 Jahre nach Bauende

### BESCHREIBUNG

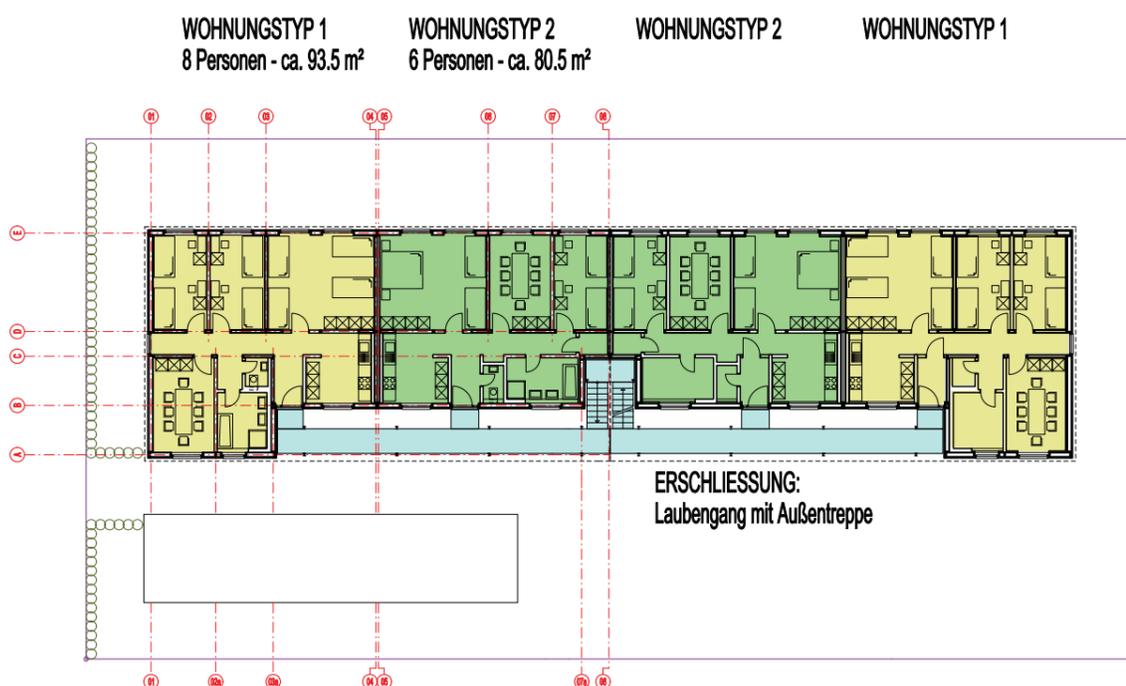
Die Gemeinde Inden liegt als kleine ländliche Kommune mit circa 8.000 Einwohnern im rheinischen Braunkohlenrevier. Der Tagebau Inden nimmt mit seinem Verlauf circa 2/3 der Gemeindefläche in Anspruch und ist die tragende Wirtschaftskraft. Ab dem Jahr 2030 entsteht in der Nachfolgenutzung dieses Tagebaus der Indesees in einer ungefähren Größe des Tegernsees.

Die Architektur soll städtebaulich den regionalen Bautyp in unseren Dörfern aufgreifen. Durch geringen Aufwand in Umbau- und Renovierungsmaßnahmen ist eine Umnutzung in Familien- oder Ferienwohnungen zu gewährleisten.

(Auszug Erläuterungsbericht)



Grundriss EG



Grundriss 1.OG

## PARKPLATZÜBERBAUUNG, KOBLENZ



Rendering



Rendering



Rendering

---

### ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

80 bis 108 Bewohner / 4 Häusern

---

### BEWOHNER

Flüchtlinge mit anerkanntem Status

Es wird eine durchmischte Bewohnerschaft aus Flüchtlinge mit Studenten angestrebt

---

### DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF.

#### GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: Dezember 2016

Existenzdauer: mind. 10 Jahre

Nachnutzung: ggf. schnelle bedarfsgerechte Anpassung möglich, bzw. Rückbau

---

### AUFTRAGGEBER

Machbarkeitsstudie: Bauherr Koblenzer Wohnbau GmbH

---

### ARCHITEKT / PLANER

Herrmanns Architekten, Vallendar (Prof. Henner Herrmanns + Hung Nguyen)

---

### AUSFÜHRENDE FIRMA

Holz-Bau Schäfer GmbH & Co KG, Nüdlingen, Niederlassung Schäfer Fertighaus, Mülheim-Kärlich

---

### BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Holzrahmenbauweise

---

### BAUKOSTEN

Ca 1.100 Euro/m<sup>2</sup> BGF

(Monatsmiete 230 / 270 Euro/Person)

---

### WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

16,5 m<sup>2</sup> / 1-2 Personen

---

### GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

Appartements für zwei Personen

---

### GEMEINSCHAFTSRÄUME

Auf jeder Etage ist ein großer Gemeinschaftsraum vorgesehen

---

### AUSSENANLAGEN

Überbauung eines vorh. Parkplatzes

---

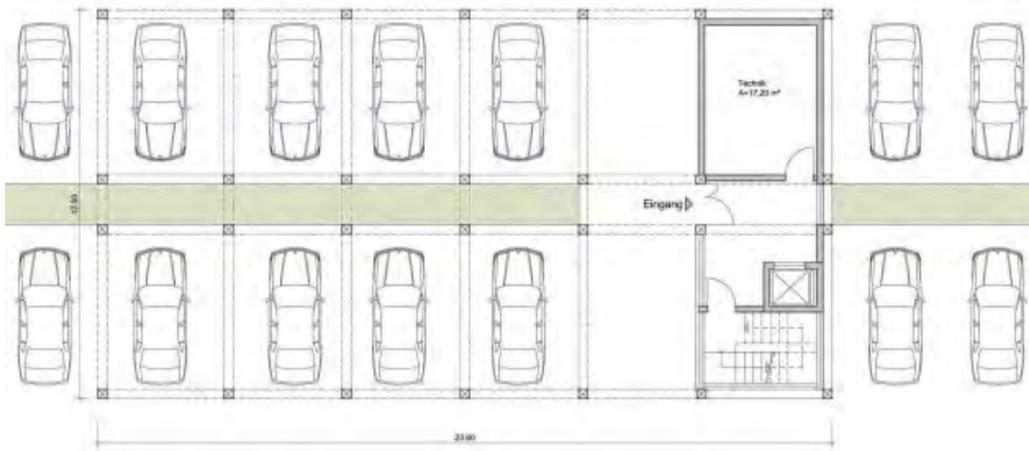
### VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Keine separate Einrichtung, Betreuung durch Mitbewohner und Mitstudierende

---

### ENERGIE / ENEV

Dämmpaket Effizienzhaus 55, ggf. auch nur Eff 70



Grundriss EG



Grundriss 1.OG

## BESCHREIBUNG

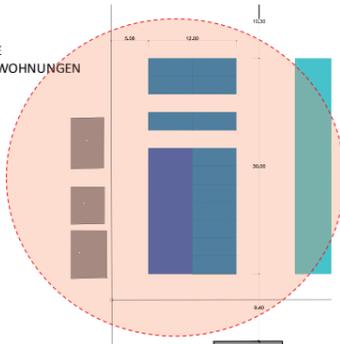
In unserer Machbarkeitsstudie schlagen wir vor, auf dem Gelände des Rhein-Mosel-Campus der Hochschule in Koblenz einen Musterbau in Holzbauweise zu erstellen, und zwar als Überbauung des Parkplatzes vor der Hochschule. Die drei Obergeschosse des kellerlosen Gebäudes verfügen über Apartments, die für zwei Personen konzipiert sind. Auf jeder Etage ist ein großer Gemeinschaftsraum vorgesehen. Die schwebenden Bauten beeinträchtigen die Stellplätze auf dem Hochschulareal nur wenig.

(Auszug Erläuterungsbericht)

# UMBAU CONTAINER FÜR FLÜCHTLINGE, WEITERSTADT

FOKUS

1. BA HELLBLAU – NOTUNTERKÜNFTE
2. BA DUNKELBLAU – 26 M2 MICRO WOHNUNGEN



Schema



Gestaltungskonzept



Gestaltungskonzept: Fußballfeld und Garten



Bestand / Foto: © Sabina Wallwey

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

46 Bewohner / 22 Moduleinheiten

Eine Erweiterung ist innerhalb der nächsten 24 Monate geplant (Apartmenthaus in Holzbau)

## BEWOHNER

Asylbewerber, Flüchtlinge mit anerkanntem Status

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF.

### GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: Voraussichtlich April 2016

Nachnutzung: ggf. möglich

## AUFTRAGGEBER

Eduard Schuster, Eduard Reinhardt

## ARCHITEKT / PLANER

SWAB Architekten, Frankfurt am Main

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Einzelvergabe

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Umbau Container

## BAUKOSTEN

Gesamt (BA 1): 540.000 Euro

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

7m<sup>2</sup>/Person

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

Einzel- / Doppelzimmer und Familienwohnungen. Die einzelnen Wohneinheiten können zu größeren Anlagen kombiniert werden

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

EG für gemeinschaftliche Nutzung

## AUSSENANLAGEN

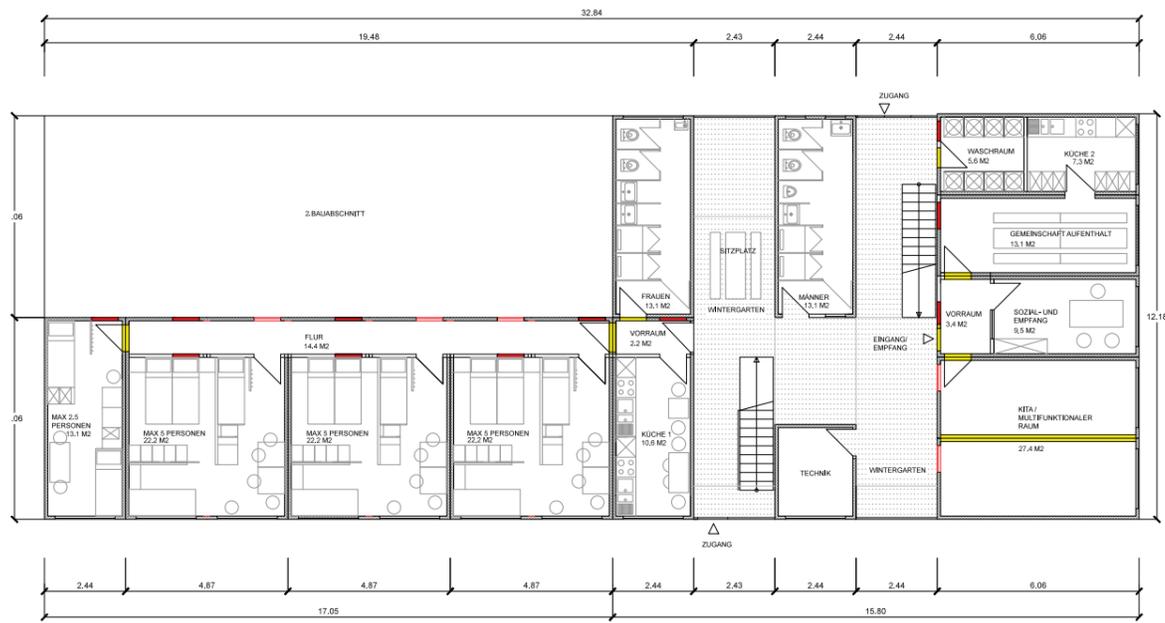
Hochbeetgarten, Sport, Spiel, Fahrräder, Marktplatz

## VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

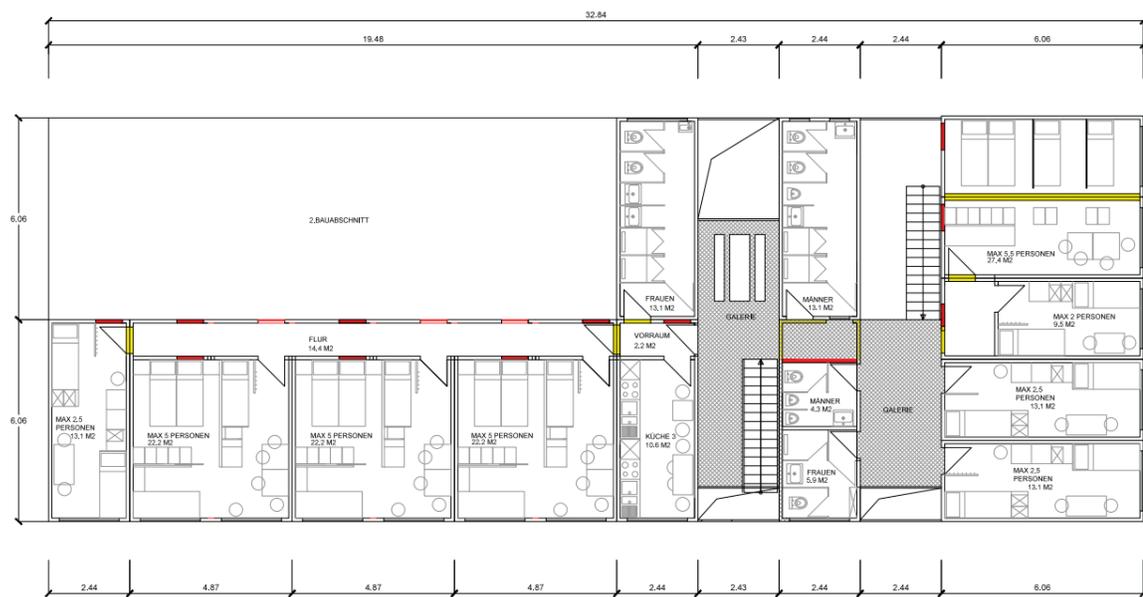
Räume für Veranstaltungen, Schulungen, Seminaren für Flüchtlinge, Sprachkurse und weitere Unterrichtsmöglichkeiten / Kurse, ärztliche Untersuchungen in Form von regelmäßigen Sprechstunden, etc.

## ENERGIE / ENEV

Entspricht EnEV Richtlinien



Grundriss EG



Grundriss 1.OG



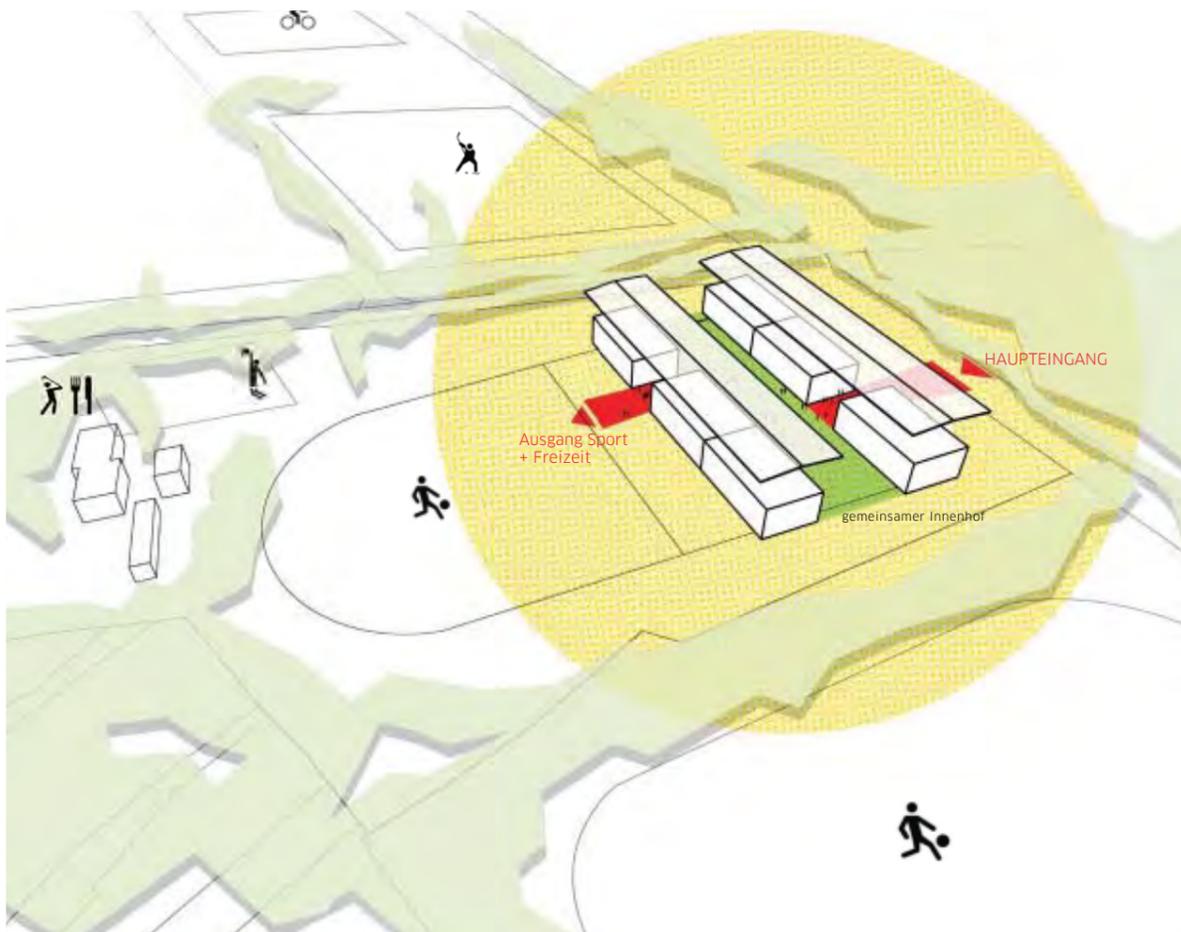
Innenraum Familienwohnung

## BESCHREIBUNG

Keine neue Produktion der Containermodule, sondern Verwendung von bestehenden Modulen und vorhandenen Fensterelementen. Privatinitiative eines Bauherrn, der als Spätaussiedler selbst für einige Zeit in Sammelunterkünften gelebt hat.

(Auszug Erläuterungsbericht)

# GEMEINSCHAFTSUNTERKUNFT FLÜCHTLINGE, ESSLINGEN



Schema Gesamtanlage

**ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN**

ca. 300 Personen / 6 Häuser

**BEWOHNER**

Asylbewerber

**DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS**

Geplante Fertigstellung: Juni 2016

Existenzdauer: ca. 5 Jahre

**AUFTRAGGEBER**

Landkreis Esslingen

**ARCHITEKT / PLANER**

Reichel Schlaier Architekten (LPH 1-9), Stuttgart in Zusammenarbeit mit Landkreis Esslingen

**AUSFÜHRENDE FIRMA**

Nicht angegeben

**BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF**

Massivbau: Holzkonstruktion in Blockbauweise

**BAUKOSTEN**

Nicht angegeben

**WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF**

4,5 m<sup>2</sup>/Person

BGF gesamt: 4.053 m<sup>2</sup>, (BRI gesamt: 10.570 m<sup>3</sup>)

**GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN**

Wohneinheiten mit Küche und Bad für max. 12 Personen

**GEMEINSCHAFTSRÄUME**

große Küche pro Wohnung

**AUSSENANLAGEN**

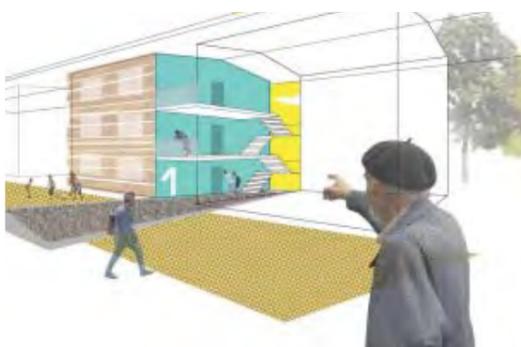
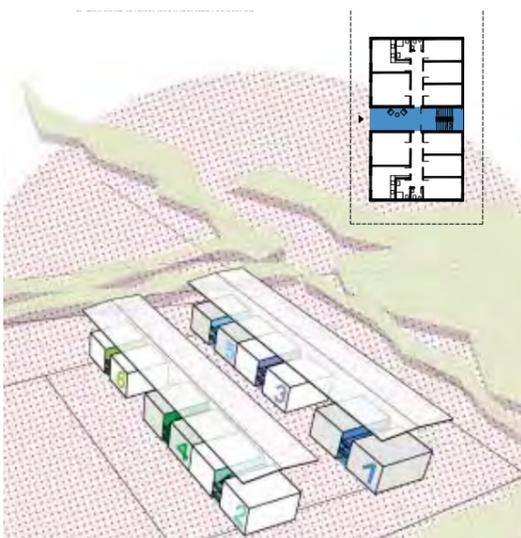
Sportanlagen (Häuser stehen auf einem Sportplatz)

**VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

Verwaltung, Aufnahme

**ENERGIE / ENEV**

Nicht angegeben



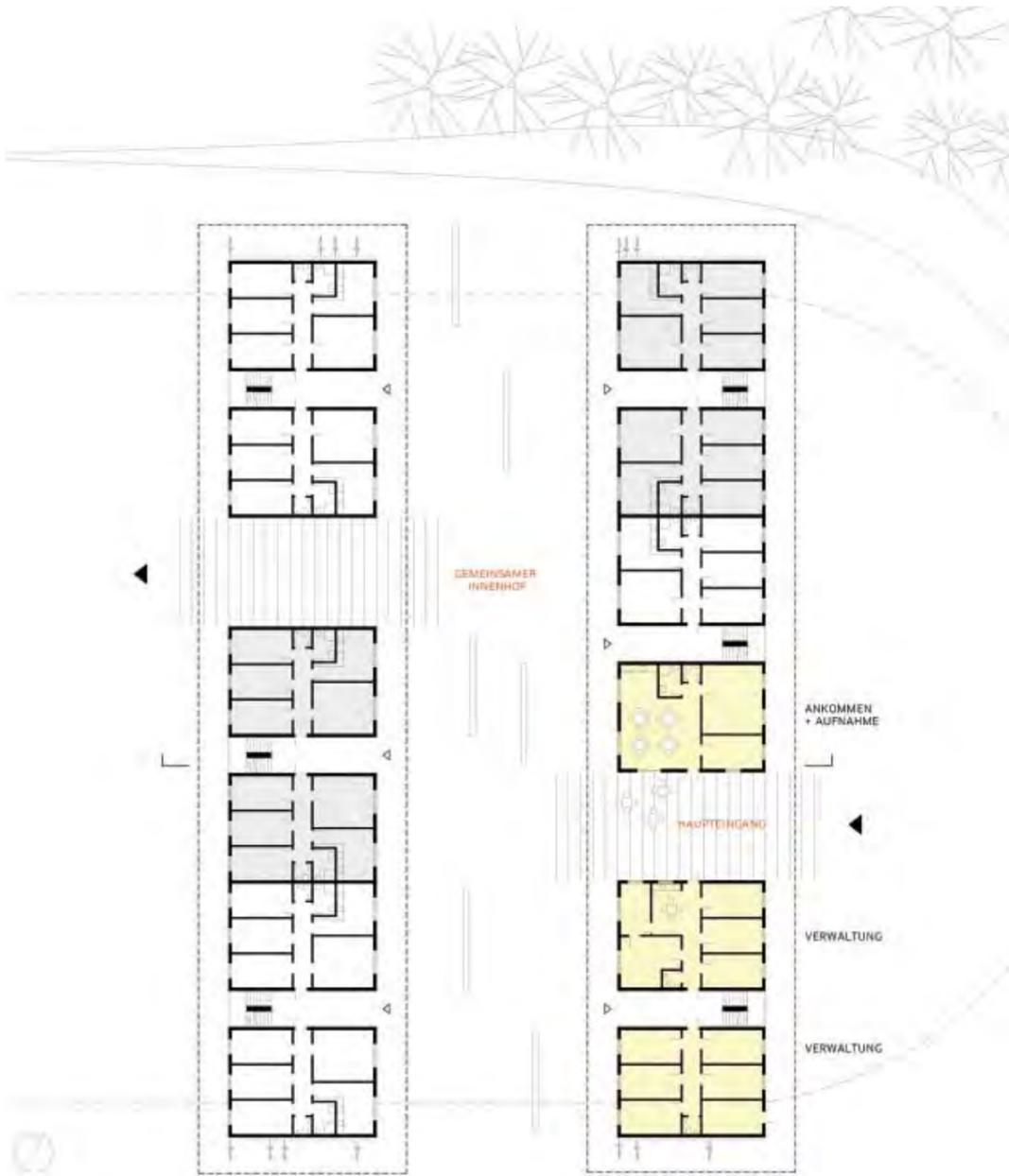
Konzept und Grundriss kleinste Einheit

**MATERIALIEN**

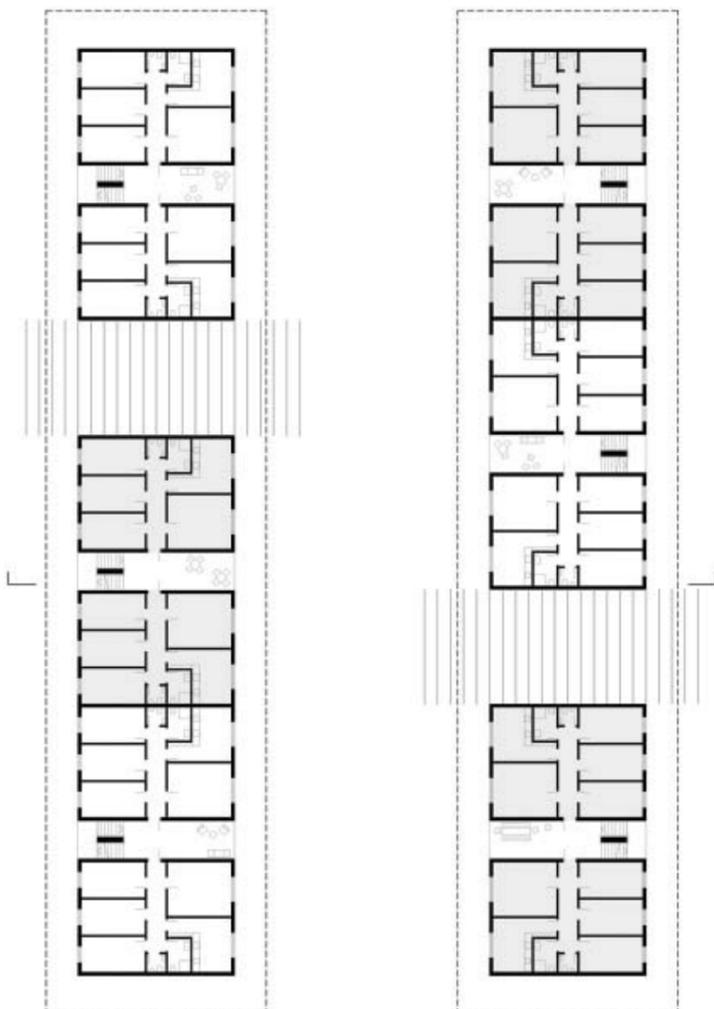




Schnitt



Grundriss EG



Grundriss OG

## BESCHREIBUNG

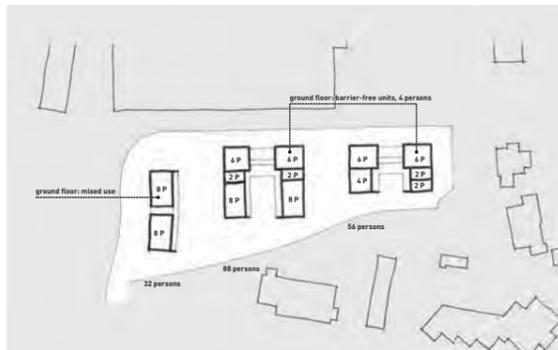
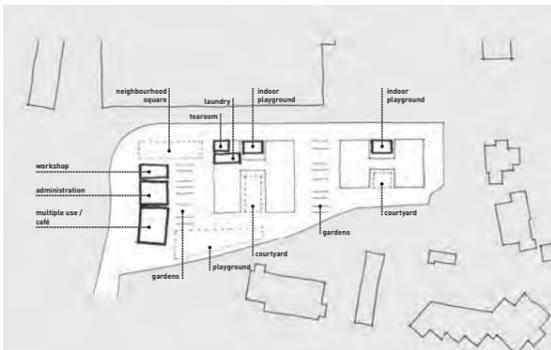
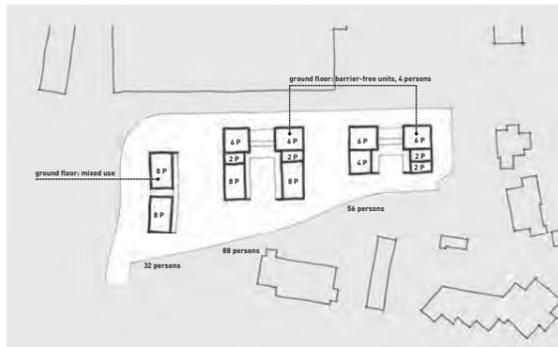
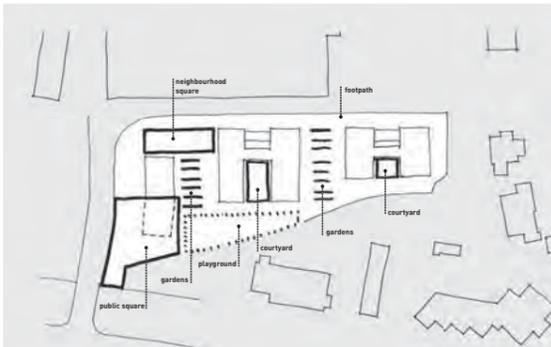
In dicht besiedelten Gebieten wie dem Landkreis Esslingen in der Nähe von Stuttgart sind Baugrundstücke oder leerstehende Bestandsimmobilien aller Art nicht nur teuer, sondern schlicht kaum zu finden. Das stellt den Bauherrn vor die äußerst schwierige Aufgabe, die große Anzahl von aufzunehmenden Flüchtlingen überhaupt adäquat unterzubringen. Der Anspruch, Integration durch innerstädtische Nachverdichtung und kleine Einheiten zu fördern, ist gewollt und wird so weit wie möglich umgesetzt, aber durch größere Neubauvorhaben wie diese Gemeinschaftsunterkunft für ca. 300 Personen, ergänzt.

Der CVJM hat der Stadt Esslingen als Baugrundstück einen Sportplatz zu Verfügung gestellt. Er liegt in bevorzugter Esslinger Halbhöhenlage mit Blick über die Stadt am Rande eines Einfamilienhausgebietes und in direkter Nähe zum Erholungsgebiet Schurwald mit vielen Sportstätten.

Die kleinste Einheit bildet eine Wohneinheit mit Küche und Bad für maximal 12 Personen. Die Erschließung liegt jeweils zwischen zwei Einheiten. Sie wird farbig hervorgehoben und bildet gleichzeitig identitätsstiftende Adresse und kommunikative Gemeinschaftsfläche. Es entstehen insgesamt 6 Häuser.

(Auszug Erläuterungsbericht)

# FOLGEUNTERKUNFT NACH ERSTAUFNAHME, KASSEL



Schematische Entwurfsdarstellung



Lageplan



Rendering

**ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN**

182 Bewohner / 36 Wohnungen

**BEWOHNER**

Flüchtlinge mit anerkanntem Status

**DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS**

Fertigstellung: Juni 2016

Existenzdauer: 5 Jahre

Bauzeit: 5 Monate

Nachnutzung: ggf. als klassischer Sozialwohnungsbau möglich

**AUFTRAGGEBER**

GWG Kassel, Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH

**ARCHITEKT / PLANER**

Arge Wohnen Bunsenstrasse (Kassel): Baufrosche Architekten und Stadtplaner GmbH, foundation 5+ architekten BDA, fondation 5+ landschaftsarchitekten und planer, HHS Planer + Architekten AG, Clemens Kober Architekt BDA, Reichel Architekten BDA, Spöth Architekten

**AUSFÜHRENDE FIRMA**

Arge GU: Emmeluth Baugesellschaft mGH, Hermanns HMS-Bau GmbH

**BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF**

Massivbau: Außenwände aus Porenbeton (keine WDVS), verputzt; Geschossdecken aus Stahlbeton

**BAUKOSTEN**

Nicht angegeben

**WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF**

9,7–12,9 m<sup>2</sup>/Person

**GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN**

Wohnungen sind jeweils mit Badezimmer und Küche ausgestattet; die 4-Zimmer Whg. mit einem zusätzlichen Gäste-WC: 12 1-Zimmer Whg. (25,9 m<sup>2</sup> Wfl.) für 2 Personen; 3 2-Zimmer Whg (51,8 m<sup>2</sup> Wfl.) für 4 Personen; 11 3-Zimmer Whg (62,8 m<sup>2</sup> Wfl.) für 6 Personen (davon 3 rollstuhlgerecht) oder 10 4-Zimmer Whg (77,3 m<sup>2</sup> Wfl.) für 8 Personen

**GEMEINSCHAFTSRÄUME**

Mehrzweckraum, Waschsalon mit angeschlossener Teeküche, 2 Spielhäuser, Gemeinschaftshöfe

**AUSSENANLAGEN**

Mietergärten, Gemeinschaftshöfe, Spielflächen

**VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

Büroflächen Caritas



Schnitt

**ENERGIE / ENEC**

EnEV 2016

Energieversorgung über integriertes Blockheizkraftwerk BHKW

**BESCHREIBUNG**

Die Unterbringung von Geflüchteten orientiert sich im Wesentlichen an den gleichen Wohn-Bedürfnissen wie für alle anderen Menschen auch: private Rückzugsräume, überschaubare Gruppengrößen, gut positionierte Gemeinschaftsräume sowie vielfältige und gegliederte Freiräume für die Entwicklung einer guten Nachbarschaft.

In der Bunsenstrassen entstehen „ganz normale“ und sparsame Wohnungen, die zunächst in höherer Belegung als Gemeinschaftsunterkunft dienen, aber später in gleicher Form als sozial geförderte Wohnungen vermietet werden können. Mit einfachen Maßnahmen können diese auch in Studentenappartements umfunktioniert werden.

Planungsverfahren: Nach einem Workshop der Stadt Kassel mit Vertretern von Bauwirtschaft, Stadt, Caritas und Architekten im November 2015 gab es die Entscheidung trotz enorm großen Zeitdrucks kein Provisorium sondern klassischen Wohnungsbau als Gemeinschaftsunterkunft zu errichten.

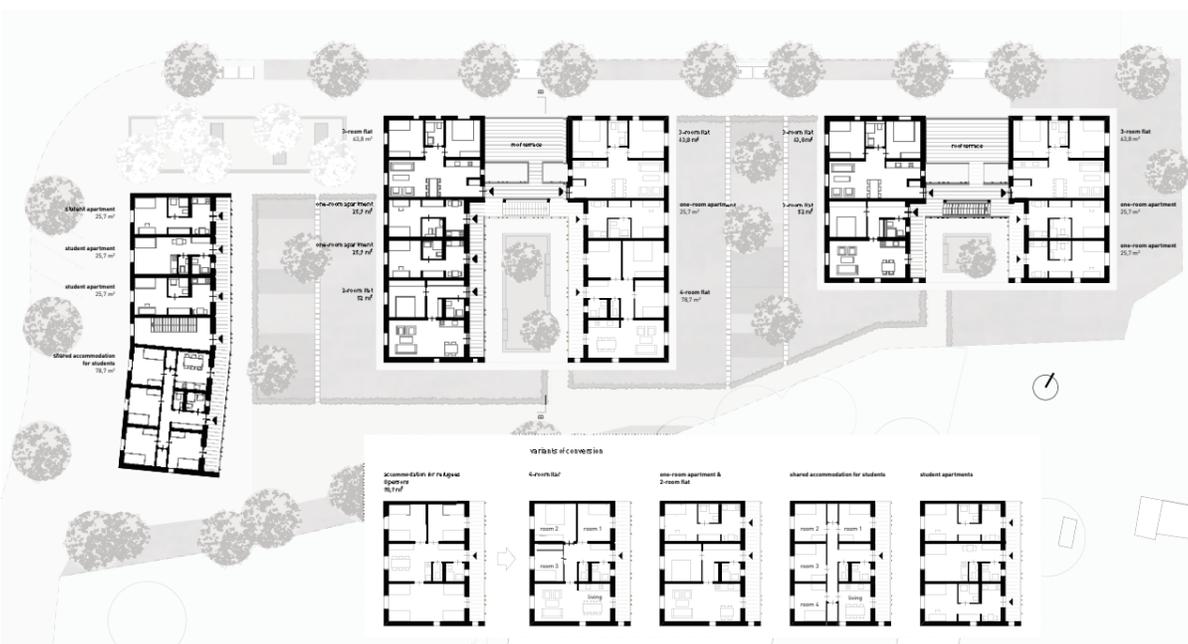
(Auszug Erläuterungsbericht)



Grundriss EG



Grundriss 1.OG

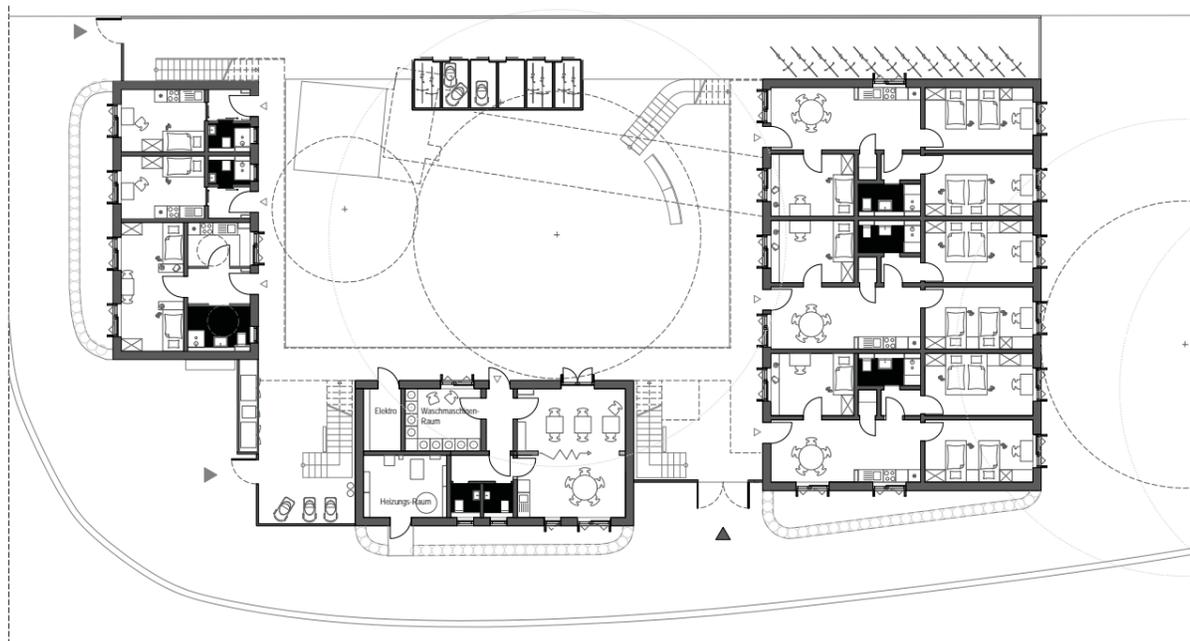


Grundriss 2.OG und Umnutzungsplanung

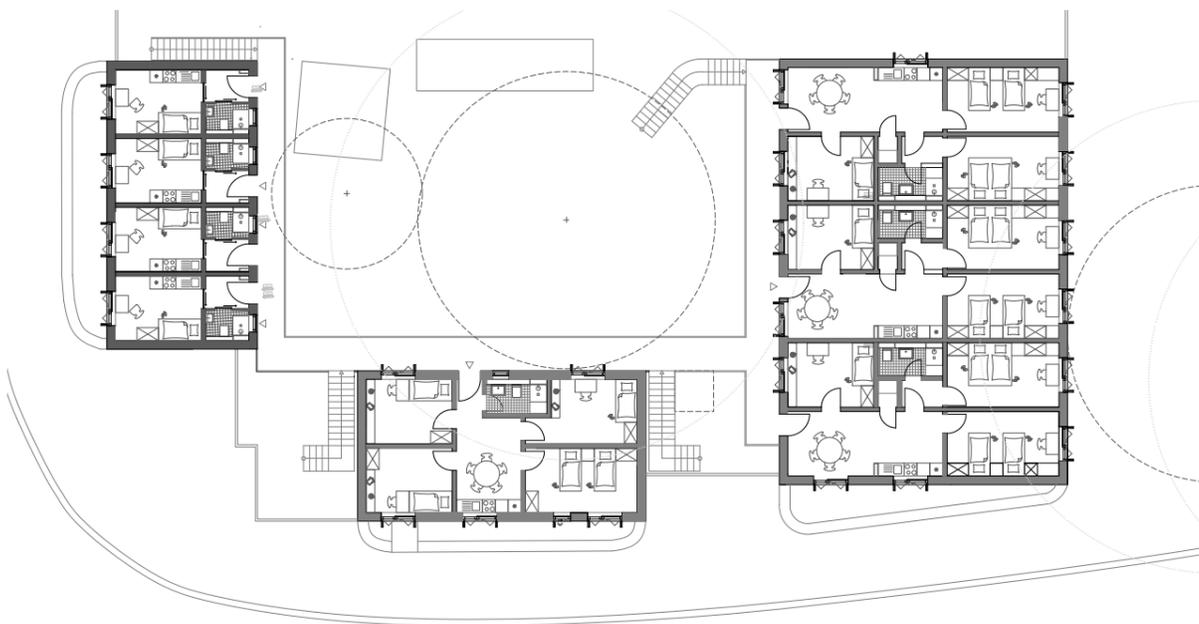
# PERMANENTER WOHNUNGSBAU FÜR FLÜCHTLINGE



Ansicht Süd



Grundriss EG



Grundriss 1.OG

## BESCHREIBUNG

Das gemeinsam von Stadt und ‚june architects‘ formulierte Ziel für das Projekt ist es, ein Gebäude zu erschaffen, das zum einen kosten- und ressourcenoptimiert, als auch architektonisch langlebig und qualitativ ist. Das Gebäudeensemble ist durch die zentrale Lage infrastrukturell gut in die Stadt eingebunden und soll einen positiven Beitrag zur Nachbarschaft liefern.

(Auszug Erläuterungsbericht)

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

30-43 Bewohner / 14 Wohnungen

## BEWOHNER

Asylsuchende, Flüchtlinge mit anerkanntem Status

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: Dezember 2016

Existenzdauer: Unbegrenzt

## AUFTRAGGEBER

Nicht angegeben

## ARCHITEKT / PLANER

june architects, Architektin Merle Zadeh, Stephanie Monteiro Kisslinger, Florian Titz, Carolin Brüggebusch und Sebastian Latz

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Noch nicht bekannt

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Modulbauweise: Holztafelbau, Fassade teils verputzt, teils mit Holzverschalung versehen

## BAUKOSTEN

ca. 1.550 Euro Netto / m<sup>2</sup> BGF (insgesamt: ca. 1.400.000 Euro Netto)

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

16 m<sup>2</sup> Wohnfläche/Person / 906 m<sup>2</sup> BGF  
Wohnfläche Gesamt ca. 680 m<sup>2</sup>

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

Typ 1: 5 x 1 Pers. (18 m<sup>2</sup>); Typ 2 (barrierefrei): 1 x 2 Pers. (37 m<sup>2</sup>); Typ 3: 6 x 4 Pers. (73 m<sup>2</sup>); Typ 4: 1 x 5 Pers. (73 m<sup>2</sup>)

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

Waschmaschinenraum, zentraler Gemeinschaftsbe- reich für Sprachkurse, Weiterbildungen oder gemein- same Aktivitäten auch mit der Nachbarschaft

## AUSSENANLAGEN

Zentral begrünter Innenhof mit schützenswertem Baumbestand. Öffentliche Grünfläche, die als Garten, Spielmöglichkeit für Kinder und als Begegnungsflä- che mit den Nachbarn dienen kann

## VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

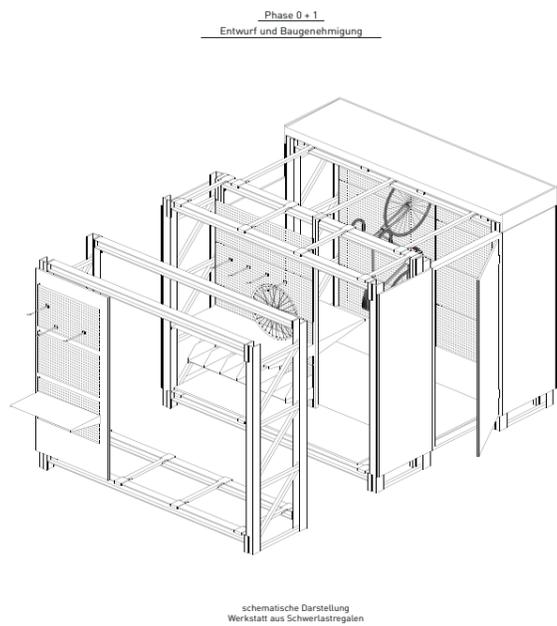
Keine vorgesehen

## ENERGIE / ENEV

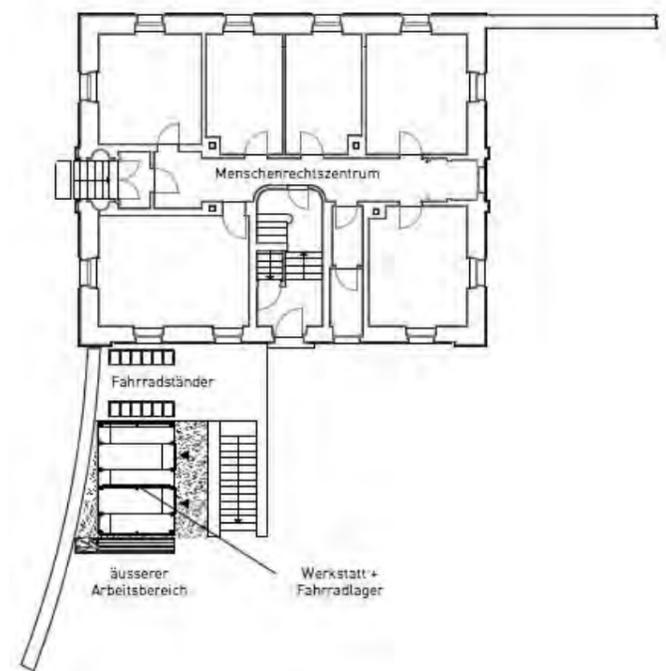
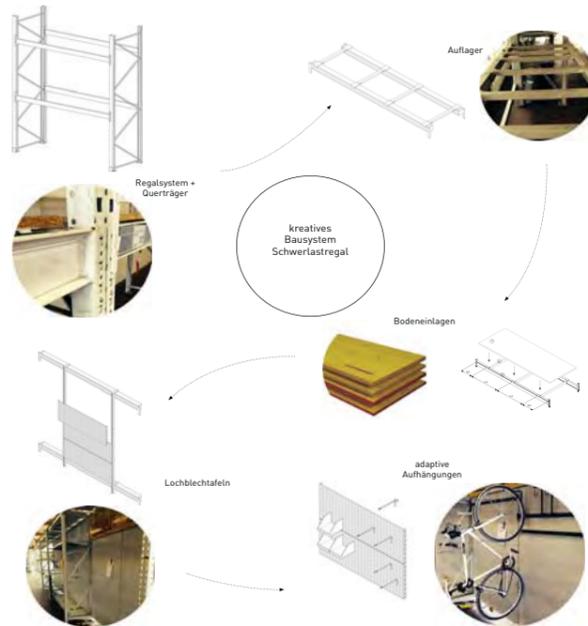
EnEV 2014



# FAHRRADWERKSTATT FÜR ASYLBEWERBER, KARLSRUHE



Schematische Darstellung Werkstatt aus Schwerlastregalen



Grundriss



Aufbau / Foto: © Lorenz del Chin

**ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN**

1 Modul

**NUTZER**

Asylbewerber, Flüchtlinge mit anerkanntem Status, alle Bürger von Karlsruhe

**DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS**

Fertigstellung: Mai 2015  
Existenzdauer: mind. 5 Jahre

**AUFTRAGGEBER**

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

**ARCHITEKT / PLANER**

bikeswithoutborders, Karlsruhe

**AUSFÜHRENDE FIRMA**

bikeswithoutborders, Karlsruhe

**BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF**

Schwerlastregale, Polycarbonatstegplatten

**BAUKOSTEN**

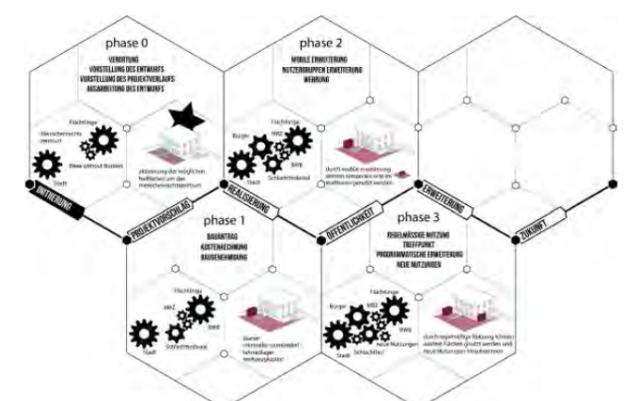
ca. 5.000 Euro

**BESCHREIBUNG**

bikeswithoutborders sammelt alte Fahrräder und repariert diese, um sie Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere Flüchtlingen, kostenlos zur Verfügung zu stellen. Das Projekt ist für jeden offen und lädt Flüchtlinge ein, mit Karlsruhern in Kontakt zu treten und an Fahrrädern zu tüfteln.



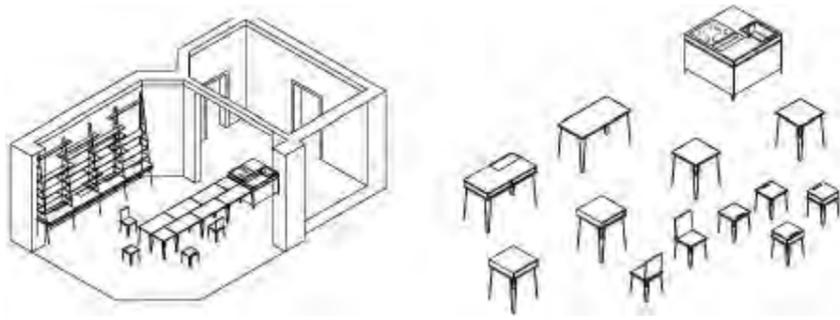
Fahrradwerkstatt / Foto: © Tobias Fleiter



Projektphasen



# KITCHEN-HUB, BERLIN



Skizze modularer Möblierungsbaukasten



Veranstaltung / Foto: © Simon Colwill



Veranstaltung / Foto: © Laura Fiorio

---

**ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN**

1 Ladenlokal

---

**NUTZER**

Asylbewerber, Flüchtlinge mit anerkanntem Status, alle Bürger Berlins

---

**DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS**

Fertigstellung: Oktober 2015

Existenzdauer: unbegrenzt

---

**AUFTRAGGEBER**

Über den Tellerrand e.V.

---

**ARCHITEKT / PLANER**

TU-Berlin, Fachgebiet Habitat Unit / CoCoon – contextual construction

---

**AUSFÜHRENDE FIRMA**

Studierende, Geflüchtete, Lehrende und freiwillige Helfer

---

**BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF**

Modulares Baukastensystem: Holzwerkstoffe, Bewehrungsstahl, Stahlprofile

---

**BAUKOSTEN**

Nicht angegeben

---

**WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF**

-

---

**GEMEINSCHAFTSRÄUME**

Das gesamte Projekt besteht aus einem Gemeinschaftsraum

---

**AUSSENANLAGEN**

Für das Frühjahr 2016 ist geplant einen Nachbarschaftsgarten in unmittelbarer Nähe anzulegen

---

**VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

-

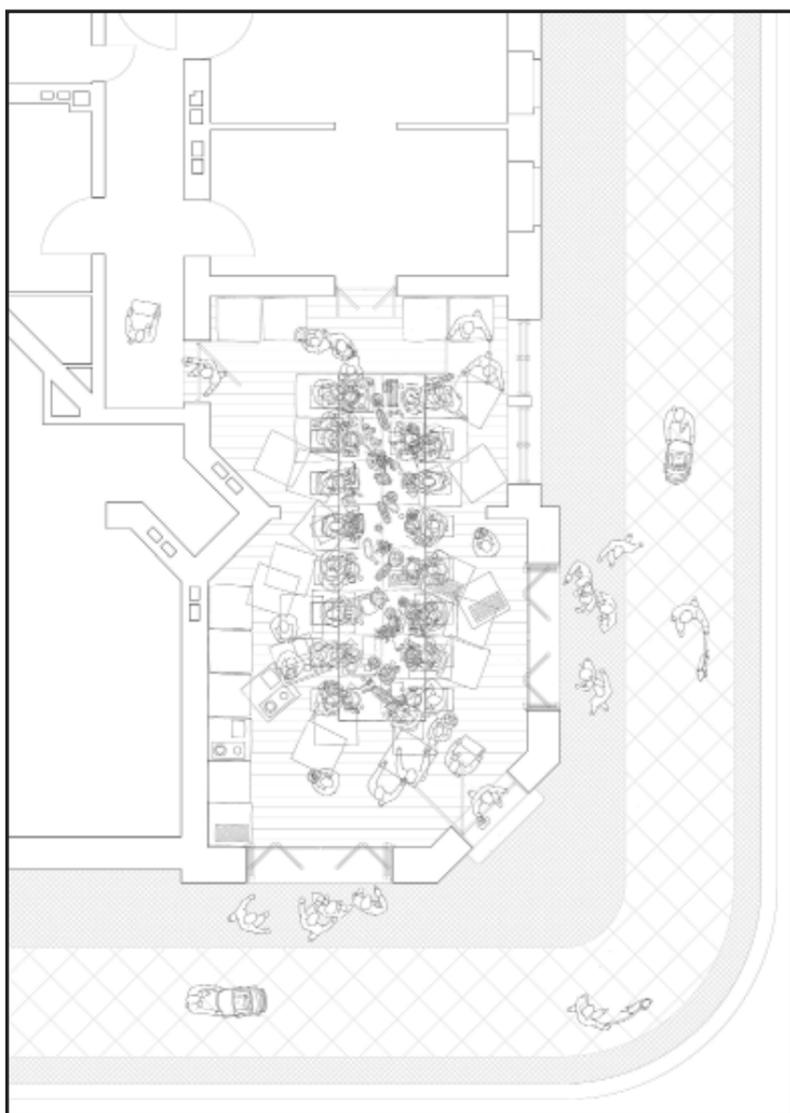
---

**ENERGIE / ENEV**

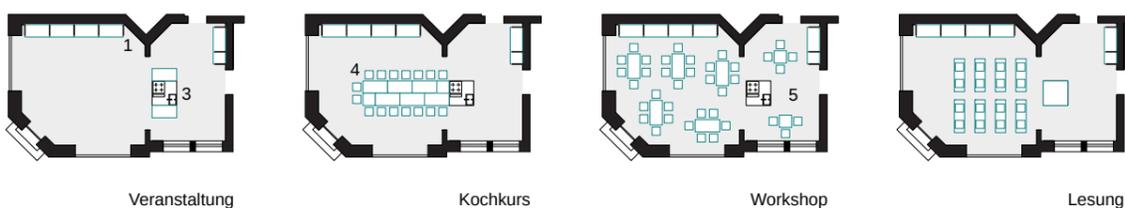
-



Veranstaltung / Foto: © Nina Pawlicki



Grundriss / Refugees in the City: Community Kitchens in Berlin; Design Studio 2015, Habitat Unit, TUB, Studierende: Theodora Constantin, Judith Schiebel, Vanessa Vogel



Flexible Nutzungsmöglichkeiten / Refugees in the City: Community Kitchens in Berlin; Design Studio 2015, Habitat Unit, TUB, Studierende: Theodora Constantin, Judith Schiebel, Vanessa Vogel

## BESCHREIBUNG

Im Berliner Stadtteil Schönberg hat die Organisation „Über den Tellerrand“ seit Sommer 2015 ihren neuen Sitz. Ziel der Organisation ist es, Integration auf Augenhöhe über gemeinsam organisierte Veranstaltungen mit Kulturbezug zu ermöglichen. Daher entstand die Idee, in einem ehemaligen Eck-Ladenlokal in der Roßbachstraße die Büroräume um einen großen Küchenraum („Kitchen-Hub“) zu ergänzen.

Initiiert und umgesetzt wurde der Kitchen-Hub in einer engen Kooperation zwischen dem Fachgebiet Habitat Unit des Instituts für Architektur der Technischen Universität Berlin, dem CoCoon-Studio, das mit Studenten plant und baut, und den Betreibern. Studierende, Geflüchtete, Lehrende und freiwillige Helfer konzipierten, planten und bauten die Räume gemeinsam aus.

Als Grundlage diente ein Entwurf von Studierenden (Theodora Constantin, Judith Schiebel, Vanessa Vogel) des Design Studios „Refugee City: Cooking with Refugees in Berlin“ am Fachgebiet Habitat Unit im Sommersemester 2015, in dem das gemeinsame Kochen den zentralen Ausgangspunkt bildete. Detaillierung und Umsetzung erfolgten anschließend im Rahmen einer DesignBuild Summer School (gefördert durch die STO-Stiftung) im August diesen Jahres.

Entstanden ist eine zentrale Kochinsel, die zu einer großen Tafel erweitert werden kann. Durch ein Baukastensystem können die Tische entweder in Stand- oder Sitzhöhe genutzt werden, nicht benötigte Elemente werden in einem Wandregal verstaut. Neben dem Kochen, sollen in dem 55 Quadratmeter großen Küchenraum verschiedene Tätigkeiten möglich sein. Mit dem modularen Einrichtungssystem lässt sich der Raum multifunktional nutzen, zum Beispiel auch für Workshops, Diskussionsrunden oder Nachbarschaftstreffen.

An einem neutralen Ort, jenseits von Vorurteilen und medialen Bildern, können Geflüchtete und Beheimatete so voneinander lernen und gemeinsam neue Kulturen erleben. Der Kitchen-Hub soll eine gemeinsame lokale Identität und gesellschaftliche Teilhabe stärken. Am 27. November wurde er eröffnet.

Text: Kirsten Klingbeil

Aus: Stadtbauwelt 48.2015

<http://www.bauwelt.de/themen/bauten/Neue-Volkskuechen-Kitchen-Hub-Berlin-2480183.html>

# PROTOTYP MODULHAUS FÜR FLÜCHTLINGE, SAARLAND



Prototypmodul / Foto: © Christian Hussong



Aufbau / Fotos: © Christian Hussong



Prototypmodul / Foto: © Christian Hussong

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

2 Bewohner / Modul

## BEWOHNER

Asylbewerber

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Bauzeit: 3 Tage

## AUFTRAGGEBER

Semesterprojekt im Sommer 2015 der htw saar, SAS Schule für Architektur Saar, HBKsaar, S\_A\_R Projektbüro

## ARCHITEKT / PLANER

htw saar, SAS Schule für Architektur Saar (Prof. Stefanie Eberding, Prof. Dr. Ulrich Pantle), HBKsaar (Prof. Georg Winter), S\_A\_R Projektbüro, Entwurfsverfasser Modulhaus: Esther Recktenwald

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Musterhaus, das ohne Fachkenntnisse, als Selbstbauprojekt, zu realisieren ist. Das Team Völklingen setzt sich aus Studierenden der htw saar und der HBKsaar zusammen: Anna-Maria Gard, Stefanie Eberding, Caroline Heinzel, Christian Hussong, Naomi Liesenfeld, Carla Mörgen, Jonas Niewöhner, Esther Recktenwald, Katarzyna Rogala, Lila Rose, Markus Towae, Turkten Turkmen, Miriam Werle, Georg Winter, Lucas Wirbel

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Gebrauchte Europaletten + einfache Baumaterialien aus dem Baumarkt: OSB-Platten, bituminöse Dachpappe und Standardausbauteilen

## BAUKOSTEN

Gesamtkosten: 2.500 Euro

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

14 m<sup>2</sup>/Person

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

Das Modulhaus ist konzipiert für zwei Personen mit der Möglichkeit der Erweiterung

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

Küche, Bad

## AUSSENANLAGEN

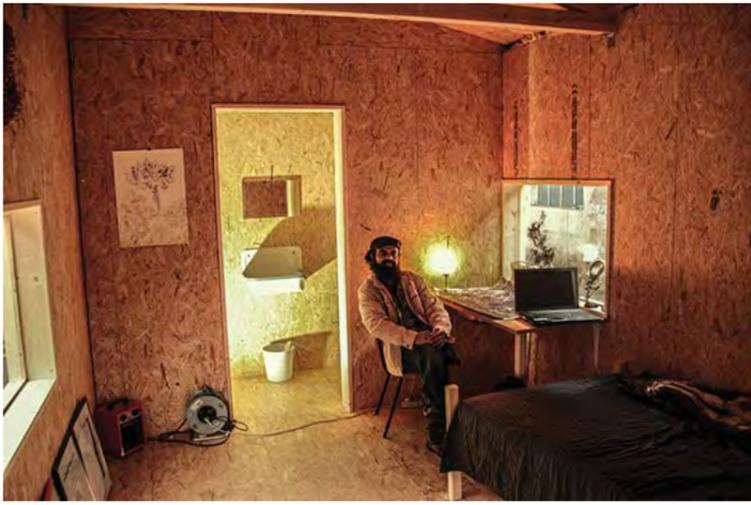
-

## VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Nicht angegeben

## ENERGIE / ENEV

-



### BESCHREIBUNG

Das Musterhaus dient der Weiterentwicklung des improvisierten Wohnens, der Kultivierung von Übergangs- und Zwischenzuständen sowie von Schwellenräumen.

Der Einsatz von Europaletten schien interessant, sie können Lasten tragen, sind stabil und in der Anschaffung günstig. Das Modulhaus für zwei Flüchtlinge sollte alles beinhalten, eine Küche, ein Bad, Schlaf- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie einen geschützten Außenraum vor der Eingangstür - und das alles auf kleinstem Raum.

Die Flüchtlinge können mit wenig Helfern das Modulhaus mit den vorgegeben Materialien an einem Tag selbst bauen. Es entsteht Kommunikation zu anderen und erleichtert das Ankommen in Deutschland.

(Auszug Erläuterungsbericht)

Innenraum / Foto: © Christian Hussong



Aufbau / Foto: © Caroline Heinzel



Aufbau / Foto: © Christian Hussong

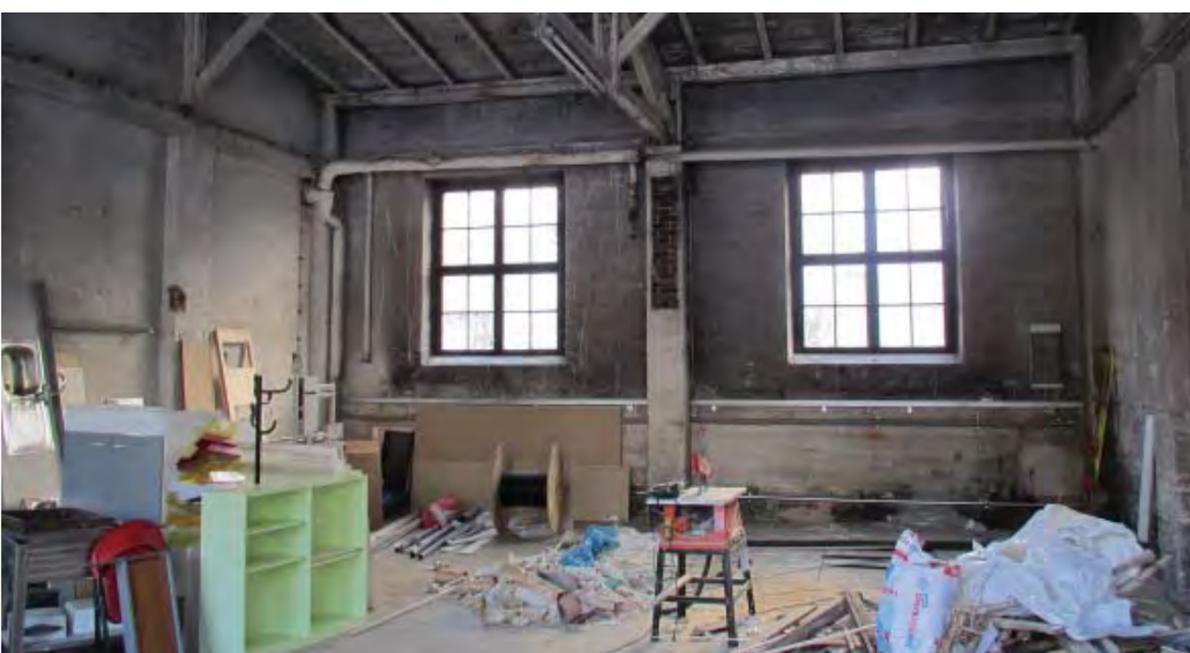
# „WOHNZIMMER“ FÜR FLÜCHTLINGE, AUGSBURG



Innenraum / Foto: © Ramona Stonner



Baustelle / Foto : © Thomas Körner-Wilsdorf



Baustelle / Foto: © Thomas Körner-Wilsdorf

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

ca. 50 Sitzplätze bei Normalbestuhlung, ca. 100 Sitzplätze bei Veranstaltungen

## NUTZER

Asylbewerber, Flüchtlinge mit anerkanntem Status, Migranten, alle Bürger von Augsburg

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF.

### GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: September 2015

Bauzeit: 1,5 Jahre

## AUFTRAGGEBER

Tür-an-Tür e.V. Augsburg

## ARCHITEKT / PLANER

Dr.-Ing. Günther Prechter, Architekt und Sozialwissenschaftler, Bregenz

Thomas Körner-Wilsdorf, Künstler und Pädagoge, Augsburg

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Schüler, Studenten, Nachbarn und Asylsuchende, Handwerker mit ehrenamtlichen Helfern

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Umbau Busgarage

## BAUKOSTEN

Gesamt: 55.000 Euro

## NUTZUNGSFLÄCHE

100 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche Sanitär- und Lagerräume

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

Öffentlicher Gemeinschaftsraum für Begegnung und Integration von Flüchtlingen sowie zur Durchführung von Workshops, Beratungen, Kursen, Festen und Konzerten

## VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Erweiterung und Ergänzung des Raumangebots im angrenzenden „Zentrum für interkulturelle Beratung“

## ENERGIE / ENEV

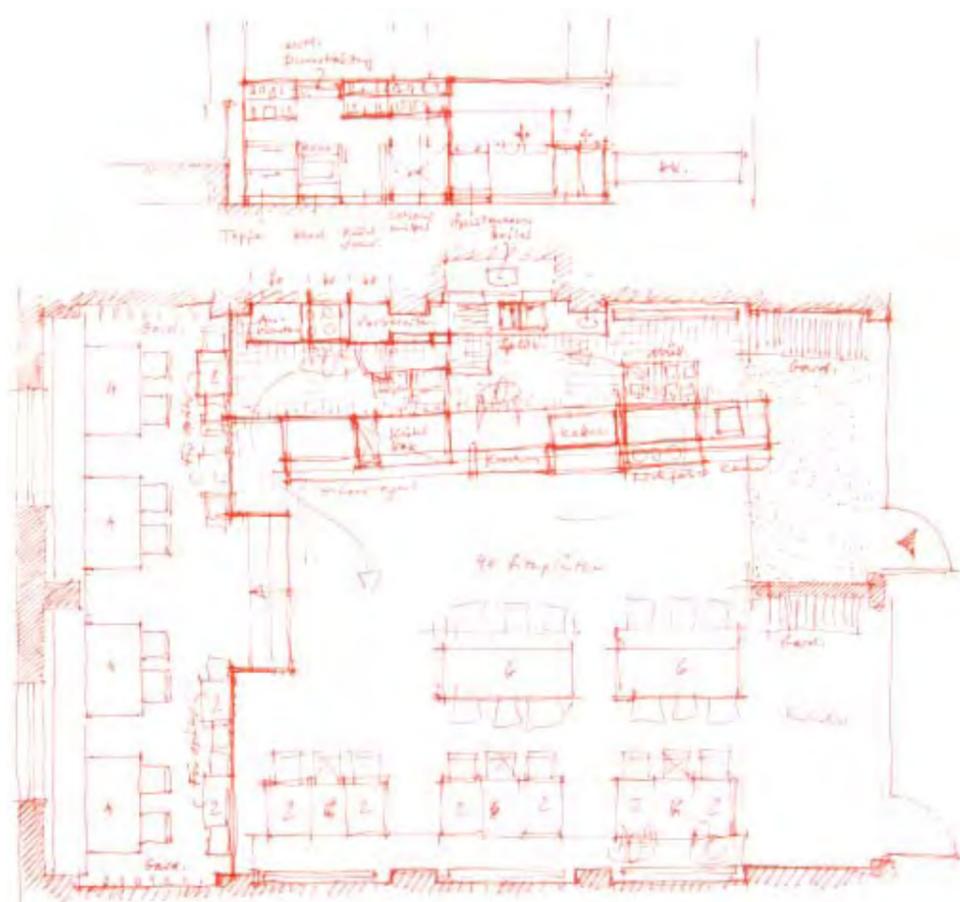
Wärmedämmung des ehemaligen Kaltraumes sowie Anschluß an die Zentralheizung der Gesamtanlage



Veranstaltung / Foto: © Thomas Körner-Wilsdorf



Textilwerkstatt / Foto: © Thomas Körner-Wilsdorf



Planungsskizze / Zeichnung: Günther Prechter – Fotografiert von: Matthias Weissengruber

## BESCHREIBUNG

Der Verein „Tür-an-Tür“, 1992 gegründet, betreibt im ehemaligen Augsburger Straßenbahndepot, heute als Industriedenkmal geschützt, seit April 2012 das Zentrum für interkulturelle Beratung (zib). Flüchtlinge, Asylsuchende und Migranten finden hier Ansprechpartner, Sprachkurse und Beratung bei der Suche nach Job und Wohnung. Das kürzlich eröffnete Café ergänzt das Angebot nun um ein „Wohnzimmer“ zur informellen Begegnung.

Seit einem knappen Jahrzehnt praktizieren Günther Prechter, Architekt in Bregenz, und Thomas Körner-Wilsdorf, Kunstlehrer und Bauverantwortlicher am Augsburger Holbein-Gymnasium, gemeinsam „Bauen als Selbsthilfe“. Mit dem Café Tür-an-Tür kommen partizipatives Architekturverständnis und tagesaktueller Bedarf an robusten Integrationsmodellen zusammen. Für das neue Café wurde eine alte Busgarage im Werkstätentrakt des zib-Geländes umgenutzt. Der drohende Konflikt mit Quartiersbewohnern vor der Eröffnung einer Sammelunterkunft für Asylbewerber in der Nachbarschaft bot den Anlass, der Umbaumaßnahme Chancen zur Beteiligung, Integration und Identifikation abzugewinnen. Der Kompetenzpool der Tür-an-Tür-Aktiven wurde intensiv in die Planung einbezogen, in Quartiersworkshops Bedarf und Wünsche von Nachbarn abgefragt, im Bauprozess jede sich anbietende Hand beteiligt: Schüler, Studenten, Nachbarn und Asylsuchende mischten sich mit Handwerkern. Die Dachbalken und die Wände wurden von jahrzehntealtem Werkstattstaub befreit, die Dachuntersicht wärmegeklärt und mit Holzwolleplatten akustisch optimiert, sägeraue Tannedielen verlegt, Lärchenlatten zu Bänken verschraubt, die Oberflächen maßgefertigter Ahorntische geschliffen, der Lack der Thekenfront auf Hochglanz poliert und Patchworks genäht – das können viele, mit Hilfestellung auch Ungelernte.

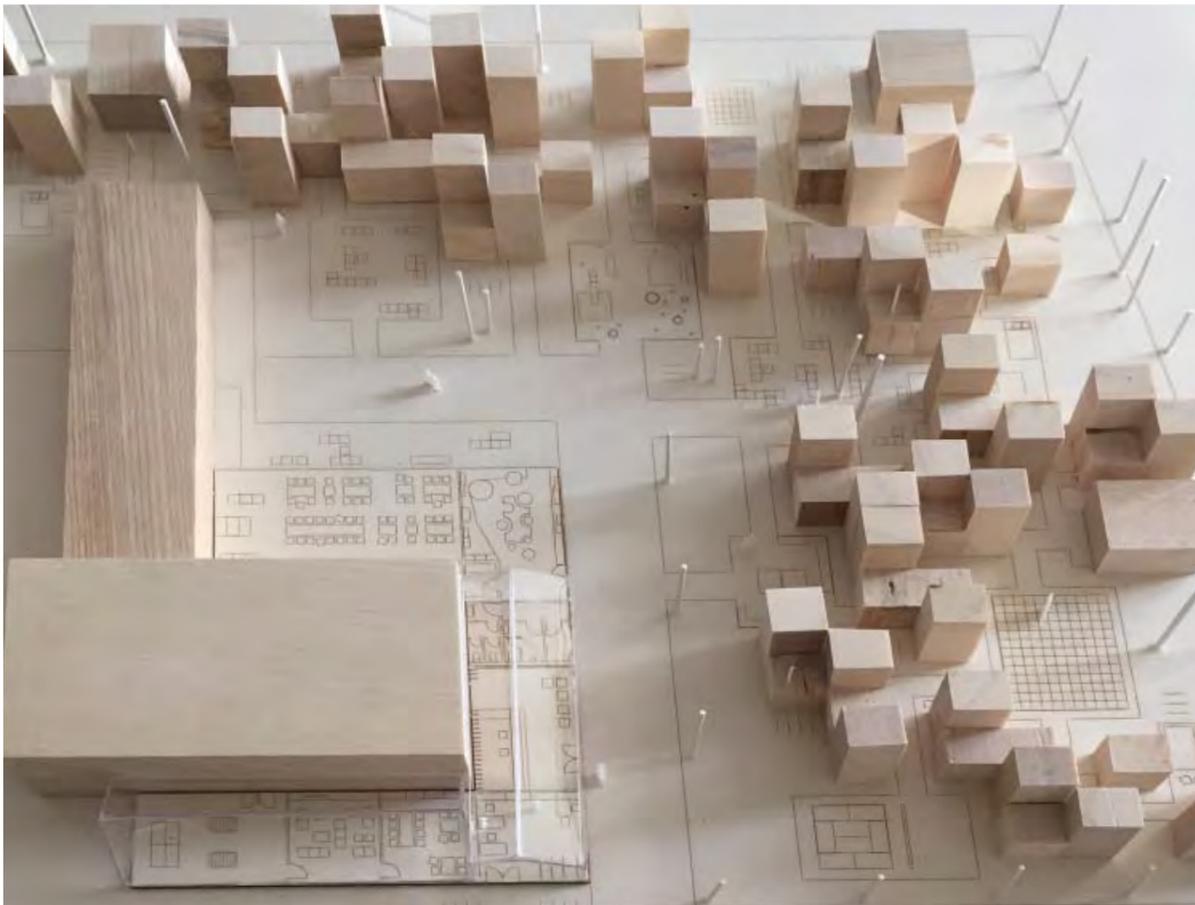
Zum Gelingen trugen der große Zeiträumen, eine auf Lowtech-Fertigung zielende Detailplanung, die Baustellenpräsenz des Architekten, sowie Handwerker bei, die ehrenamtliche Helfer in ihre Leistungen integrierten. Das partizipative Verfahren ließ sozialen Mehrwert wachsen: Milieuübergreifende Freundschaften entstanden, die den gemeinsam geschaffenen Raum nun, moderiert durch Tür-an-Tür, als bedarfsorientierte Kreativwerkstatt und offene Begegnungsplattform nutzen.

Text: Kirsten Klingbeil

Aus: Stadtbauwelt 48.2015

<http://www.bauwelt.de/themen/bauten/Cafe-Tuer-an-Tuer-Augsburg-2480175.html>

# SPIEL- / LERNHAUS UND CONTAINERSIEDLUNG, DÜSSELDORF



Containersiedlung: Projekt 3, Modell / Foto: © Peter Behrens School of Arts



Containersiedlung: Projekt 3, Außenanlagen



Containersiedlung: Projekt 2, Axonometrie

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

Spiel- / Lernhaus: 200 Nutzer / 1 Bus

Containersiedlung: 120 Bewohner / ca. 55 Module

## BEWOHNER / NUTZER

Asylbewerber

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF.

### GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

Fertigstellung: Spiel- / Lernhaus April 2016, Containersiedlung Dezember 2016

Existenzdauer: Spiel- / Lernhaus 5 Jahre, Containersiedlung 6–10 Jahre

Nachnutzung: Bus ggf. in anderen Siedlung oder Brennpunkt verwendbar

## AUFTRAGGEBER

Spiel- / Lernhaus: Stadt Düsseldorf

Containersiedlung: Stadt Bottrop

## ARCHITEKT / PLANER

Studierende der Peter Behrens School of Arts, Hochschule Düsseldorf „Design.Develop.Build.-Programm“ Prof. Judith Reitz, Franz Klein-Wiele, Containersiedlung: Bachelor-Studenten; Spiel- / Lernhaus: Master-Studenten

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Studierende der Peter Behrens School of Arts, Hochschule Düsseldorf „Design.Develop.Build.-Programm“

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Spiel- / Lernhaus: Umbau Bus

Containersiedlung: Baucontainer

## BAUKOSTEN

Spiel- / Lernhaus: Gesamtkosten: 7.000 Euro

Containersiedlung: noch nicht bekannt

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

Spiel- / Lernhaus: 47,8 m<sup>2</sup>

Containersiedlung: 8 – 10 m<sup>2</sup> mit Aufenthaltsräumen

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNG

Spiel- / Lernhaus: ist eine Kita / Aufenthaltsbereich

Containermodule 12 – 38 m<sup>2</sup>/Modul

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

Containersiedlung: Aufenthaltsbereiche

## AUSSENANLAGEN

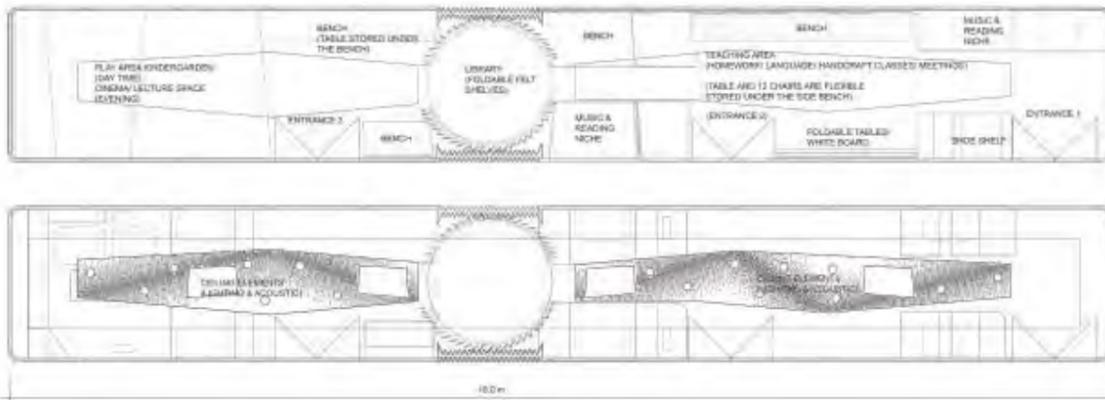
Spiel- / Lernhaus: Bereich vor dem Bus, je nach Jahreszeit und Standort. Containersiedlung: 6.000 - 8.000 m<sup>2</sup> ehem. Gelände einer Gärtnerei

## VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

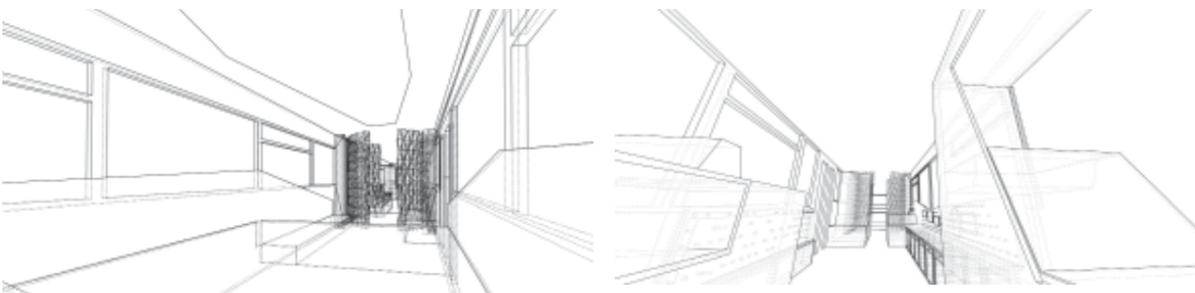
Containersiedlung: Kita, Büros



Containersiedlung: Projekt 4, Lageplan



Spiel- / Lernhaus: Grundriss Umbau



Spiel- / Lernhaus: Innenperspektiven



Bus vor Umbau / Foto: © Peter Behrens School of Arts

## ENERGIE / ENEC

Spiel- / Lernhaus: Stromanschluss, Solarversorgung ist geplant; Containersiedlung: noch nicht bekannt

## BESCHREIBUNG

Mobiles Spiel-/Lernhaus

12 Studierende der Peter Behrens School of Arts (HS Düsseldorf) bauen eine 18 m langen Linienbus zu einem temporären Spiel- und Aufenthaltsraum für die Flüchtlingssiedlung Benrodestrasse in Düsseldorf um.

Es entsteht ein Ort, in dem Kleinkinder/Kinder unter Aufsicht lernen und in unterschiedlichen Altersstufen gemeinsam spielen können.

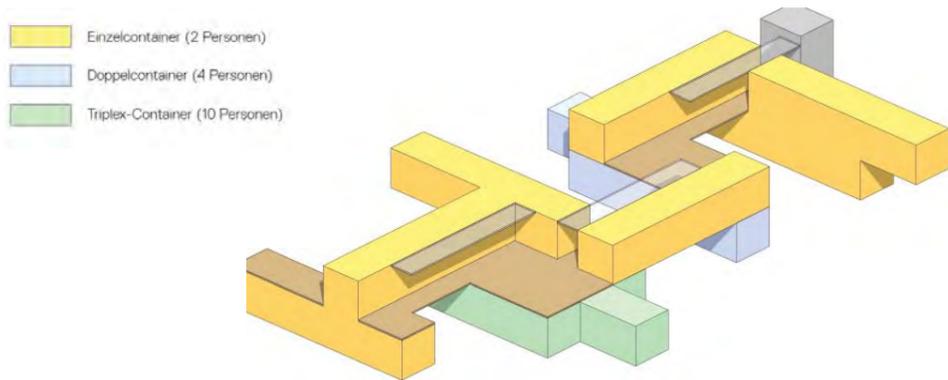
Neben einer Spiellandschaft für die Kinder erhält der Bus 2 flexible Bereiche, damit nachmittags Hausaufgaben betreut werden, Deutschkurse stattfinden und vor allem auch Abends Jugendliche und Erwachsene Bewohner eine Treffpunkt zum Austausch, Fortbildung und kleinen Kinovorstellungen haben.

Containersiedlung:

Die Studierenden der PBSA planen in den Gewächshäusern einer existierenden leerstehenden Gärtnerei großzügige Wohn-, Aufenthalts- und Gemeinschaftsflächen, sowie eine Kindertagesstätte. Auf den ehemaligen Feldern der Gärtnerei werden Wohnmodule inmitten von alten Pflanzanlagen und Bäumen für 120 Flüchtlinge geplant. Es entsteht eine neue Form der „grünen Containersiedlung“, inmitten von Erdbeerefeldern und trotzdem einem urban Gefüge.

(Auszug Erläuterungsbericht)

# BAUEN FÜR FLÜCHTLINGE UND MIGRANTEN



Studie: Zusammensetzung eines Grundmoduls



Exemplarische Siedlung (Grund- und Sondermodule)



Ansicht des Grundmoduls

**ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN**

28 Bewohner/Wohneinheit

**BEWOHNER**

Asylbewerber und Flüchtlinge mit anerkanntem Status

**DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS**

Nachnutzung: ggf. als Studenten-, Sozial-, Seniorenwohnungen möglich

**AUFTRAGGEBER**

Immobilis GmbH + Urban Progress GmbH

**ARCHITEKT / PLANER**

Yes Architecture, München

**AUSFÜHRENDE FIRMA**

Nicht angegeben

**BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF**

Übersee-Container: individuell verkleidet mit Holz, Putz, Metallpaneelen  
Verwendung recycelter Materialien

**BAUKOSTEN**

1.100 Euro/m<sup>2</sup> BGF (inkl. Innenausbau)

**WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF**

2- und 4-Bewohner Container: 14,5 m<sup>2</sup>/Person,  
10-Bewohner Container: 8,7 m<sup>2</sup>/Person

**GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN**

Bewohner pro Modul: 2 Bewohner pro Einzelcontainer (29 m<sup>2</sup>), 4 Bewohner pro Doppel-Container (58 m<sup>2</sup>), 10 Bewohner pro Triplex-Container (87 m<sup>2</sup>)

**GEMEINSCHAFTSRÄUME**

Multifunktionale Gemeinschaftsbereiche für Eltern und Kinder, Fahrradräume

**AUSSENANLAGEN**

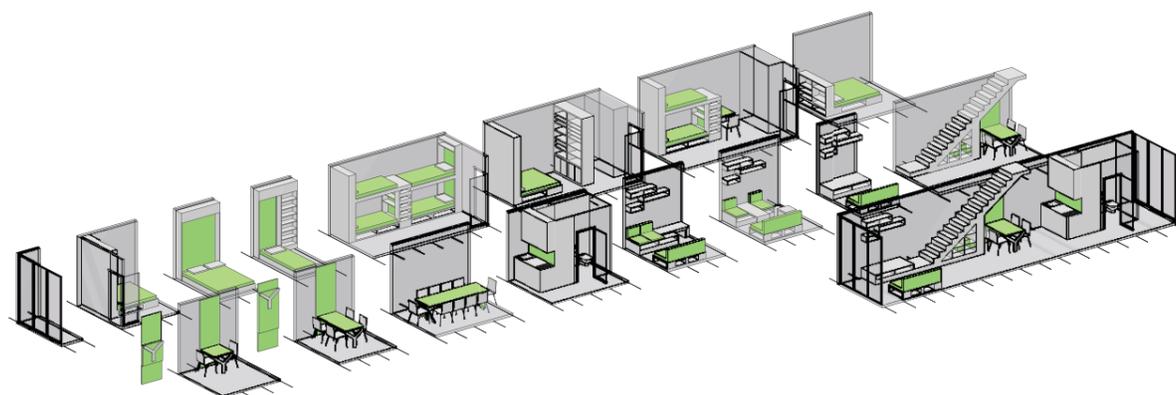
Gärten (auch für Urban Gardening), Vorgärten, zentrale Plätze, Kinderspielplätze, Lagerflächen, Terrassen, Balkone

**VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

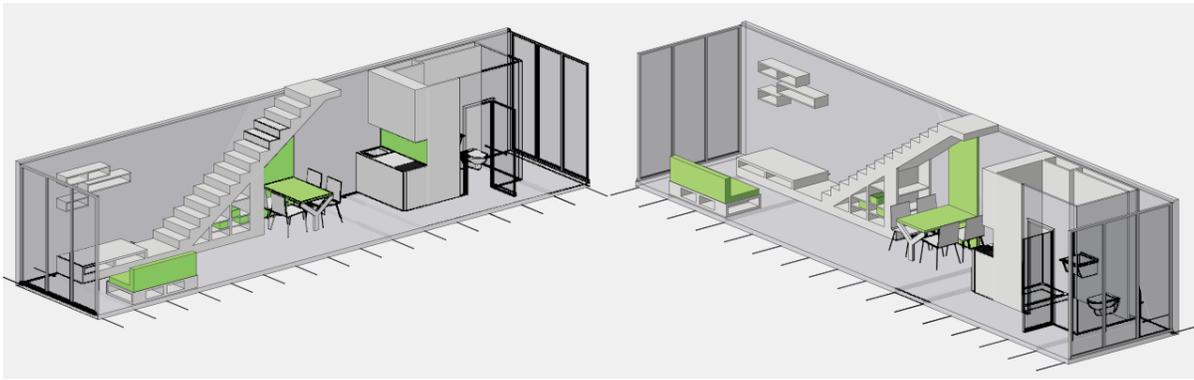
Lernzentren, Besucherbereiche, Andachtsräume

**ENERGIE / ENEV**

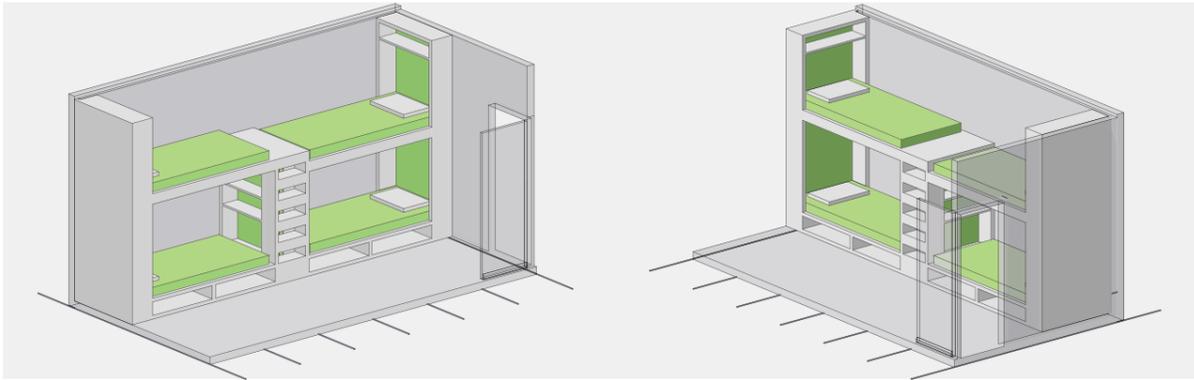
Bauen nach EnEV



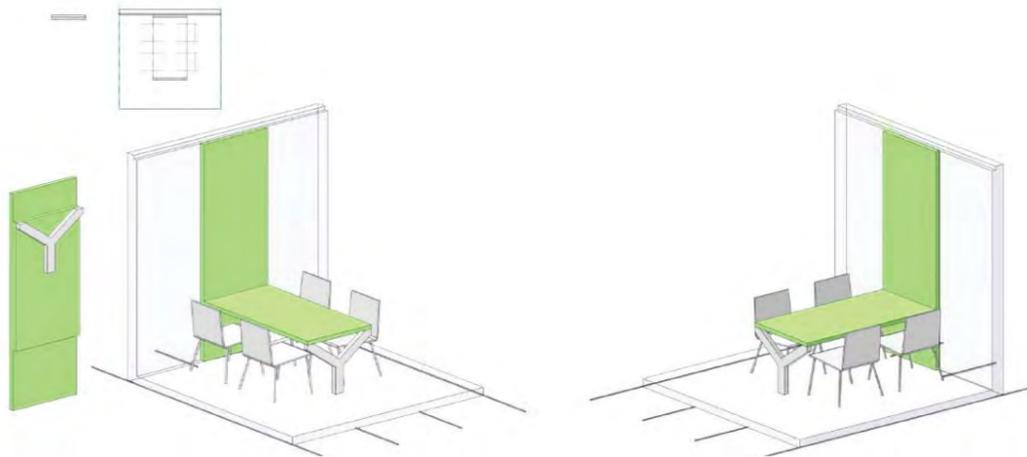
Innenausstattung: -Vorgefertigte, auf Grundmaß basierende Einrichtungsmodule



Innenausstattung: Exemplarische Zusammenstellung des Erdgeschosses einer zweigeschossigen Wohnung für 4 Personen (aus 2 Containern zusammengesetzt)



Innenausstattung: Modul Stockbetten inkl. Stauraum und Wand mit Tür



Innenausstattung: Modul Esstisch (140 x 80 cm) für 4 Personen, aus Wand herausklappbar



Lageplan: Exemplarische Siedlung (Grund- und Sondermodule)

## BESCHREIBUNG

Das Projekt sieht eine Siedlung auf der Basis von Übersee-Containern vor, welche mit einer, den Forderungen der EnEV entsprechend, angebrachten Dämmung, sowie unterschiedlichen Fassadenelementen (Holz, Putz, Metallpaneele) individuell verkleidet wird.

Die vorgefertigten Innenraum-Module werden unterschiedlich zusammengesetzt und erfüllen somit das Raumprogramm und die Bedürfnisse der jeweiligen Bewohner.

Die Anlage ist nachhaltig geplant und soll nach Bewohnung durch Flüchtlinge als Studentenwohnungen, Altenwohnungen, Sozialwohnungen genutzt werden.

Die Erschließung erfolgt über separate, hochgestellte Container, von denen aus die Obergeschosse über Gänge, Stege und Brücken erreicht werden.

Die Grundmodule werden zu einer Siedlungsstruktur zusammengesetzt. Es werden Gärten, Vorgärten, multifunktionale Gemeinschaftsbereiche, zentrale Plätze, Kinderspielplätze und Lagerflächen gebildet.

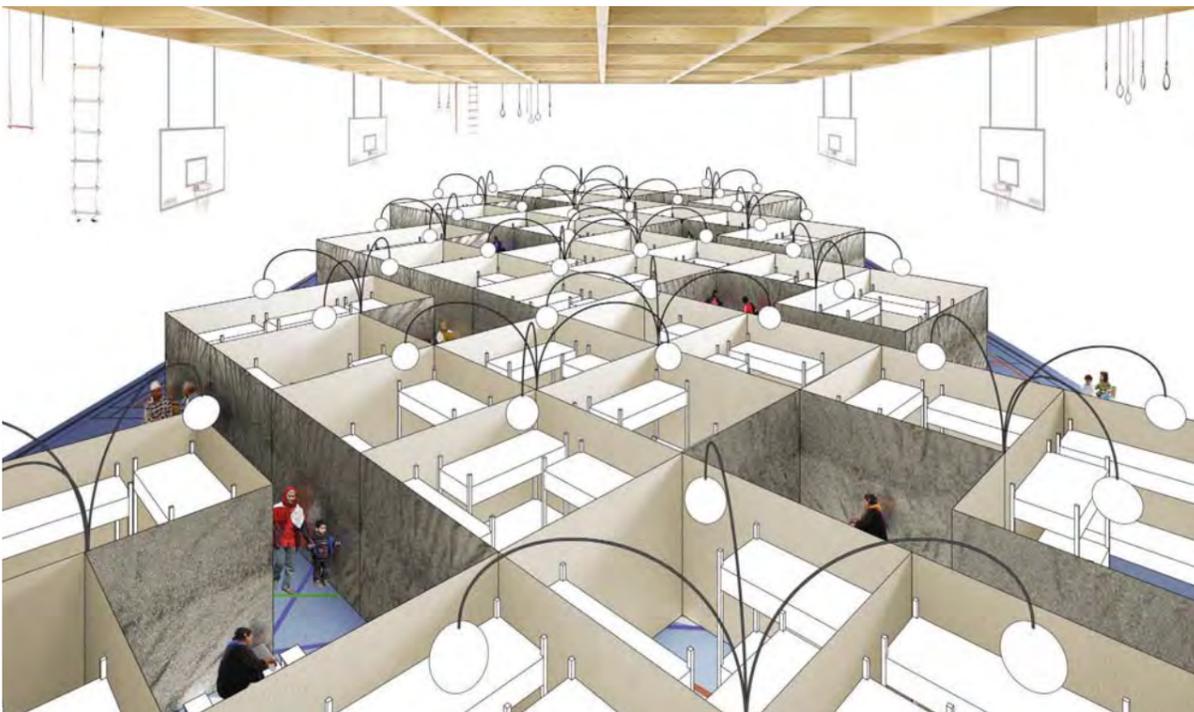
Orte für Urban Gardening und Gemeinschaftsräume für Eltern und Kinder sorgen für hohe Aufenthaltsqualität und verhindern Ghettobildung und Unmut wegen fehlender Beschäftigung.

(Auszug Erläuterungsbericht)

# ERSTAUFNAHMEEINRICHTUNGEN



Gestaltungskonzept



Gestaltungskonzept



Gestaltungskonzept

---

## ANZAHL DER BEWOHNER / MODULEINHEITEN

Variabel

---

## BEWOHNER

Asylbewerber

---

## DATUM DER GEPLANTEN FERTIGSTELLUNG, GGF. GEPLANTE EXISTENZDAUER DES PROJEKTS

-

---

## AUFTRAGGEBER

Erstaufnahmeeinrichtung Eisenhüttenstadt

---

## ARCHITEKT / PLANER

FAR frohn&rojas, Berlin / Santiago de Chile / Los Angeles

---

## AUSFÜHRENDE FIRMA

Selbstbau

---

## BAUVERFAHREN / TRAGWERK / BAUSTOFF

Inneneinrichtung Halle: gegebene materielle Ressourcen

---

## BAUKOSTEN

Keine Kosten

---

## WOHNFLÄCHE PRO PERSON / BGF

10,3 m<sup>2</sup>/Person

---

## GRÖSSE UND BELEGUNGSART DER WOHNUNGEN

Erstaufnahmeeinrichtung: 495 m<sup>2</sup>

---

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

Ergeben sich in den Räumen zwischen den Wohnmodulen; variabel, da modulares, ortunabhängiges System

---

## AUSSENANLAGEN

Vor Ort bereits vorhanden

---

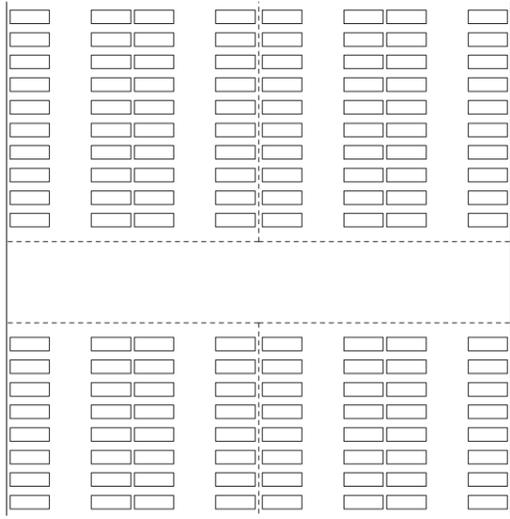
## VERSORGUNGS-/BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

-

---

## ENERGIE / ENEV

-



**BESCHREIBUNG**

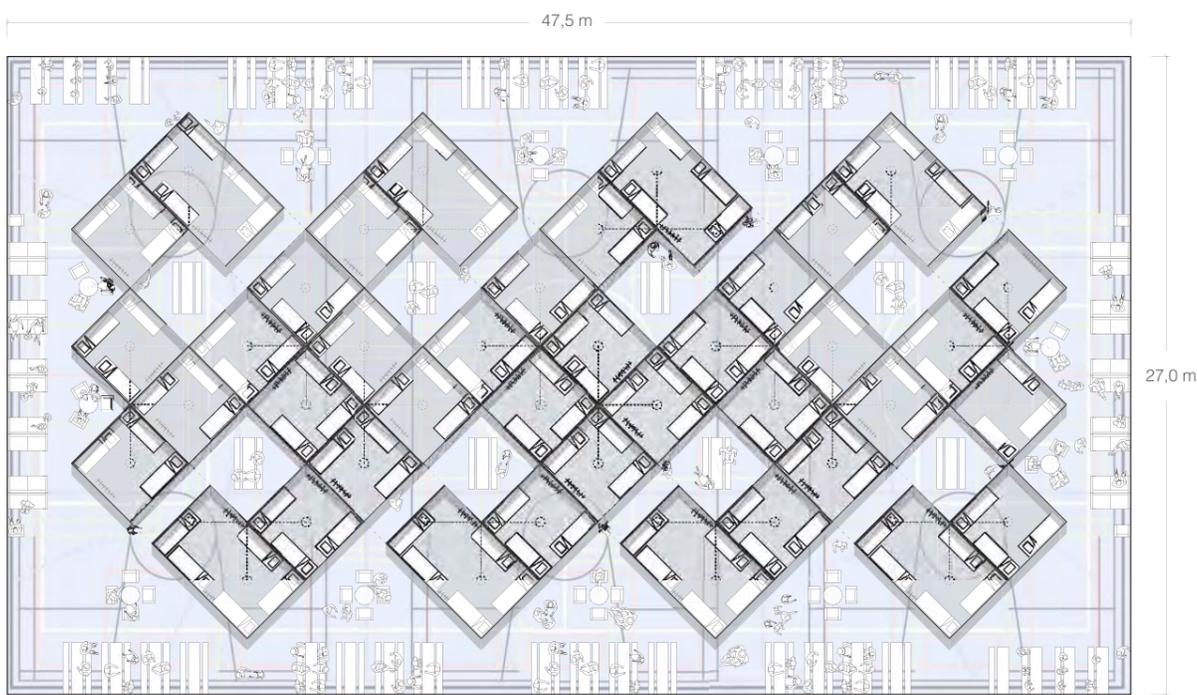
Architektonischer Ansatz zur Verbesserung der Unterbringung von Flüchtlingen in Notunterkünften der Erstaufnahmeeinrichtungen.

Die Logistik des Lagers wird ergänzt durch die räumliche Differenzierung einer Stadt.

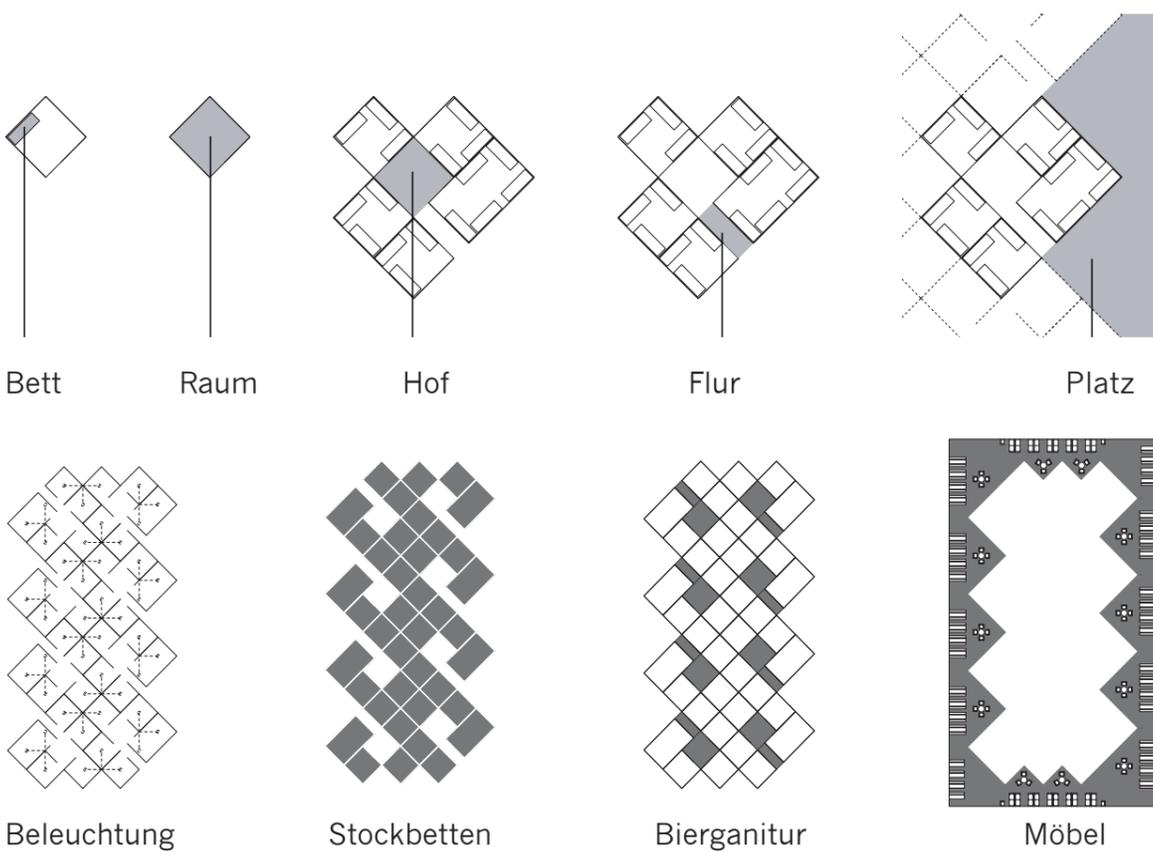
Die Strategische Ausbildung von Raumsequenzen und eine Hierarchie der Möblierung helfen, eine Differenzierung in Nutzung und Atmosphäre zu erreichen.

(Auszug Erläuterungsbericht)

Grundrisskonzept mit städtebaulichem Vorbild



Grundriss



Grundriss-Flexibilität: Alternativen basierend auf gleichen Prinzipien

